

Zeitschrift: Mitteilungen des Kantonalen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Kantonales Statistisches Bureau Bern

Band: - (1924)

Heft: 2

Artikel: Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern für die Jahre 1922 und 1923

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen
des
Kantonalen statistischen Bureaus
Zahrgang 1924, Lieferung II.

Inhalt:

Landwirtschaftliche Statistik
des Kantons Bern
für die Jahre
1922 und 1923



Bern
Buchdruckerei K. J. Wyss Erben
1924
Kommissionsverlag von A. Frände A.-G. in Bern

Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern für die Jahre 1922 und 1923.

Einleitung.

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik resp. der Ernte-Ermittlungen, welche vom kantonalen statistischen Bureau seit 1885 (über den Weinbau seit 1881) regelmäßig fortgesetzt wurden, beruhen auf der alljährlich angeordneten gemeindeweisen Berichterstattung, sowie auf den periodischen (d. h. gewöhnlich von 5 zu 5 Jahren vorgenommenen) Ausmittlungen der Areal- und Anbauverhältnisse in den Gemeinden. Die Veröffentlichung derselben erfolgte in der Regel je für zwei Jahre zusammen; die letzterschienene diesbezügliche Ausgabe umfaßte dann zwar einen Zeitraum von vier Jahren, nämlich von 1918—1921. Sowohl in dieser, als auch in der früheren Veröffentlichung pro 1916 und 1917 wurde von uns über die Art und Methoden der Erhebungen einlässlich berichtet, so daß diesmal füglich darauf verwiesen werden kann. Nur auf einen Punkt möchten wir neuerdings zurückkommen, nämlich auf den wiederholt bedauerten mißlichen Umstand, daß der Art. 19 des Gesetzes betreffend Förderung der Landwirtschaft durch den Bund bislang noch nicht mit der wünschenswerten Konsequenz, Plannäigkeit und Kontinuität zur Ausführung gekommen ist, so daß man tatsächlich über die landwirtschaftliche Flächenverteilung resp. die Benutzung des Kulturlandes und die Ausdehnung der einzelnen Kulturarten im Unsicheren geblieben ist und die maßgebenden Kreise sowie die zuständigen Behörden daher mangels zuverlässiger Ermittlungen für die ganze Schweiz einfach zu Wahrscheinlichkeitszahlen, welche auf allgemeinen Schätzungen beruhen, Zuflucht nehmen, die aber bei näherer Untersuchung oft gar nicht zutreffen. Dies gilt in erster Linie für den Getreidebau, dessen Förderung in der Schweiz im eminenten Interesse der eigenen Landesversorgung mit Brotsfrucht liegt. Im Eingang der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung

vom 27. Mai 1924 betreffend die Sicherung der Getreideversorgung des Landes wird z. B. darauf hingewiesen, daß dem schweizerischen Getreidebau nach der Betriebszählung von 1905 noch eine Anbaufläche von rund 134 000 Hektaren eingeräumt gewesen, aber in den folgenden Jahren zurückgegangen sei und unmittelbar vor Kriegsausbruch kaum noch etwa 100 000 Hektaren betragen haben dürfte, allein wie kam es denn, daß die eidgenössische Anbaustatistik pro 1917 eine Anbaufläche von 117 337 und diejenige von 1919 sogar eine solche von 137 623 ha Getreide ergeben hatte? Daß im Jahr 1919 erheblich mehr Getreide angebaut worden sein konnte, als 1917, erscheint begreiflich, indem im Herbst dieses Jahres ein Mehranbau von 50 000 Hektaren von Bundes wegen zwangsweise angeordnet worden war, aber diese Maßnahmen und Bestrebungen zur Vermehrung des Getreidebaus hatten in den Jahren 1914—1917 noch nicht eingesetzt, so daß die auf 100 000 Hektaren veranschlagte Wirkungsanbaufläche wohl kaum zutreffen konnte, ja, wir wagen sogar zu behaupten, daß die anlässlich der eidgenössischen Betriebszählung von 1905 und dann auch durch die eidgenössische Anbaustatistiken von 1917 und 1919 ermittelten Anbauflächen zu niedrig ausgesunken seien, indem bei der direkten Befragung die Landwirte stets zu wenig anzugeben pflegen. Es wäre daher dringend notwendig, über die Bewirtschaftung des Bodens von Zeit zu Zeit d. h. periodisch regelmäßige, umfassende Aufnahmen auf amtlich-statistischem Wege zu veranstalten, bei welchen dann aber durch zuverlässige Kontrollvergleiche in jeder Gemeinde an Hand der Kataster- oder sonstiger Vermessungen dafür gesorgt werden sollte, daß auch wirklich das gesamte Kulturland, also sowohl die Anbauflächen des Ackerlandes als auch diejenigen des Wieslandes zum Nachweis kommen würden. Auch im Rahmen einer neuen eidgenössischen Betriebszählung, welche für 1925 postuliert worden ist, sollte die Landwirtschaft nicht fehlen, denn bei einer Aufnahme im Sommer kommt dieselbe hinsichtlich der beschäftigten Personen viel günstiger und richtiger zur Darstellung, als bei den Volkszählungen im Winter; bei den letzteren, speziell 1910, erschien nämlich die Landwirtschaft (Urpproduktion) mit einem Arbeitspersonal von nur 28,6%, während sie bei der Betriebszählung 1905 rund 43% und im Kanton Bern sogar über 50% der Gesamtzahl der Berufstätigen aufwies. Dieses Anteilbetragszeugt dafür, daß unsere Landwirtschaft sich einstweilen noch nicht auf dem Aussterbe-Etat befindet; sie verdient im Gegenteil als bodenständiges Gewerbe, als Nährstand par excellence und als unerschöpfliches Reservoir gesunder, kräftiger und

arbeitsfähiger Menschen die Gewährung wirksamen staatlichen Schutzes sowie die Unterstützung aller Maßnahmen und Bestrebungen, welche zur Hebung und Förderung der inländischen Produktion dienen. Demgemäß sollte auch die landwirtschaftliche Statistik unterstützt und gefördert werden.

Da die örtlichen Verhältnisse sowie die Witterungseinflüsse oft ziemlich verschiedene Ertrags-Ergebnisse, je nach der Boden-gestalt und Qualität sowie der Kultur- und Fruchtart, zur Folge haben und es daher von Interesse erscheint, darüber nähere Aufschlüsse zu erhalten, so glauben wir, den inhaltsreichen Berichten der Gemeindebehörden oder ihrer beauftragten Berichterstatter pro 1922 und 1923 wieder etwas mehr Raum gewähren zu sollen, indem wir das Wesentlichste auszugsweise zur allgemeinen Kenntnis bringen.

Allgemeiner Bericht über das Erntejahr 1922.

Das Jahr 1922 wird von den meisten Berichterstattern als ein sehr ungünstiges für die Landwirtschaft, ja, trotz dem Überfluß der reichen Obsternte, sogar als ein Misijahr bezeichnet. Durch Frostschaden, welcher nach Regen bei unbedecktem Boden anfangs Januar plötzlich eintrat, Bise und naßkalte Witterung mit öftren Schneefällen im März-April und noch anfangs Mai waren die Klee- und Getreidesaaten, wie auch die Gräser fast durchwegs zugrunde gegangen, so daß die Felder neu bestellt werden mußten. Die Acker und Wiesen waren, wie sich mehrere Berichterstatter ausdrückten, im Frühling stark ausgewintert, vielerorts war offenbar schon der trockene Herbst und Vorwinter 1921 sowie die Mäuseplage der Entwicklung und Be- stockung der Grasnarbe hinderlich gewesen. Mit der Grünfütterung konnte erst spät begonnen werden, als die Heuvorräte bereits aufgezehrt waren, auch konnten die Feldarbeiten nur unter höchst ungünstigen Bedingungen ausgeführt werden und verzögerten sich bis weit in den Monat Mai, ja sogar in den Juni hinein. Einen ganz außerordentlichen Schaden richteten, wie allgemein übereinstimmend berichtet wird, auf den Natur- und Kunstfutterwiesen, den Getreide- und Kartoffeläckern, wie auch an den übrigen Pflanzungen die Engerlinge an. „Am ärgsten häuften dieselben in den Pflanzplänen, so daß an einzelnen Orten kaum $\frac{1}{4}$ Ertrag übrig blieb; von den Kartoffeln fraßen die Schädlinge gut $\frac{1}{3}$.“ (Längenbühl.) Infolge der ungünstigen Witterung und des schnellen Temperaturwechsels blieb das Wachstum der Kulturen zurück — es war, wie wenn die nötige Triebkraft fehlte. Die Heuernte konnte noch leidlich gut unter Dach gebracht werden, fiel aber sehr gering aus, ebenso die Getreide- und Endernte, welche noch viel weniger von der Witterung begünstigt, d. h. meistens arg verregnet worden war.

„Auf den im ganzen genommen gelinden Winter folgte ein sonniger Mai mit andauernd schönem Wetter. Der Juni war anfangs auch noch schön, dann etwas gewitterhaft, aber im Juli schlug das Wetter um, so daß es über die Berge herabschneite und Fröste eintraten. Erst um den 20. August trat schönes Wetter ein und konnte endlich geerntet werden, soweit das Getreide reif war; in höheren Lagen zog sich die Ernte bis in den September und Ok-

tober hinaus. Der Herbstmonat und namentlich der Oktober waren regnerisch und es konnten die Acker wegen dem schlechten Wetter nicht bestellt und manchenorts die Kartoffeln nur knapp gegraben und eingebracht werden. Ernteschädigungen wurden auch durch die massenhaft aufgetretene Halmfliege verursacht; wegen dem ungünstigen Wetter konnten sich die von ihr in die Halmhosen gelegten Eier gut entwickeln und ein Würmchen zerstörte die umliegenden Teile, welche eine mangelhafte Entwicklung der Aehren zur Folge hatte. Es gab keine oder nur wenige Körner in den Aehren. Das Stroh blieb gut 30 Zentimeter kürzer als die nicht beschädigten Halme; die beschädigten bildeten die Mehrzahl.“ (Sumiswald.) Die Kartoffelernte hätte — soweit sie nicht durch die Engerlinge beeinträchtigt worden — sowohl quantitativ als qualitativ ziemlich befriedigt; allerdings blieb sie auch dieses Jahr von der Krankheit (Seuche) und daheriger Schädigung durch Fäulnis nicht verschont. Einige Berichterstatter, wie diejenigen von Oberbalm, Dözigen, Oberthal, Oberlangenegg, Gündlischwand und Brienzerler melden sogar eine ziemlich gute bis gute Kartoffelernte; indessen wird allgemein geklagt, daß das Einbringen derselben, wie bereits angedeutet, infolge der schlechten Witterung sehr schwierig war und bis in den November hinein dauerte. Im Gegensatz zu der Ernte an Bodenprodukten ist die diesjährige Obsternte nach den allseitig übereinstimmenden Berichten ganz außerordentlich reich ausgefallen, ja es kann dieselbe geradezu als ein Rekordjahr bezeichnet werden. Bei dem schönen Wetter gegen Ende Mai konnten die Obstbäume prächtig blühen und der Fruchtansatz war gut. Leider hatte dieser noch kaum je dagewesene Obstsegen nicht nur eine Sonnseite, sondern auch eine Schattseite im Gefolge: Es gab eine eigentliche „embarras de richesse“, d. h. der Segen, der Überfluss an Obst brachte die Bauern in Verlegenheit und wurde ihnen gleichsam zur Qual, da sie fast nicht wußten, was damit anfangen; die Preise blieben gedrückt und infolge der Exporthindernisse wegen der tiefen ausländischen Valuta fehlte der Absatz, so daß vielfach eine anderweitige Verwertung platzgreifen mußte. Über die Obsternte lassen sich die Berichterstatter einiger Gemeinden wie folgt vernehmen: „Die Obstbäume lieferten auf der ganzen Linie infolge der überaus günstigen Blüte- und Entwicklungsperiode einen überreichen Ertrag. Der Konsument stellte sich gut dabei, für manchen Produzenten aber wurde der Segen fast zur Qual, denn die Absatzverhältnisse und namentlich der Export stockten bedenklich. Die Mostereien arbeiteten wochenlang mit Tag- und Nachtbetrieb, und schließlich wurde den Brennereien die Bewilligung erteilt, Obstspirit zu fabrizieren.“ (Langenthal). „Die Obsternte war eine ausgezeichnete, die beste seit Menschengedenken. Sowohl Kirschen, wie auch Apfel und Zwetschgen gab es große Mengen. Die Blütezeit war eben erst spät, Ende Mai, und vom prachtvollsten Wetter begünstigt. Mit dem Einheimsen hatte man allerdings Mühe, weil im September und Oktober viel Regenwetter herrschte. Die Preise waren wegen dem großen Ertrag sehr gedrückt.“ (Oberbalm.) Die Obsternte lieferte auf der ganzen Linie Massenerträge wie kaum jemals. Wegen fehlenden Exportmöglichkeiten infolge der tiefen ausländischen Geldkurse war jedoch sozusagen kein Absatz. Trotz Hochbetrieb in allen Mostereien und Brennereien verfaulte massenhaft Obst. Alle Baumfrüchte gerieten, wie wohl selten einmal, was wohl auf den späten Blühet zurückzuführen ist.“ (Ochlenberg.) „Im Vorsommer schon waren wohl hauptsächlich infolge zahlreichen Auftretens der Engerlinge die verschiedenen Ernten stark gefährdet. Einzig die Obsternte befriedigte, doch fehlte leider für unser Schweizerobst der Absatz ins Ausland, und so waren unsere Obstzüchter gezwungen, ihr Obst zu gedrückten Preisen an die Obstverwertungsgenossenschaften und Brennereien abzugeben.“ (Wiedlisbach.) „Gewaltige Erträge lieferten die Hoffstatten; es war ein Obstsegen, wie man ihn höchst selten erlebt. Leider herrschte keine große Nachfrage und der Erlös war deshalb sehr bescheiden.“ (Büren zum Hof.) „Der überreiche Obstsegen brachte

geringe Einkünfte, der Absatz fehlte, der Erlös aus Tafel- und Mostobst deckte kaum die Transportkosten zur Bahnstation Thun. Zugrunde ging wenig, ein großer Teil des Obstes wurde gedörrt; die alten „Schnitentröge“ sind gefüllt, wie zu Großvaters Zeiten.“ (Horrenbach-Buchen.) „Infolge des überreichen Obstsegens war der Absatz für Obst, sei es Tafel- oder Mostobst, sehr schwierig; mit einem Export nach den valutaschwachen Ländern konnte nicht gerechnet werden und es hatte dieser Umstand zur Folge, daß die Märkte mit Obst überfüllt wurden und die Ware zu den allerbilligsten Preisen abgegeben werden mußte. Um aus dem Obst doch noch etwelchen Nutzen zu ziehen, wurde von den Obstproduzenten massenhaft Most erzeugt und auch der privaten Obstbrennerei wurde viel größere Aufmerksamkeit geschenkt als bisher.“ (Thun.) Auch Längenbühl meldet, daß das Obst, besonders Mostobst, zu wahren Schleuderpreisen abgesetzt werden mußte. — Eine beispiellose Obsternte brachte infolge der Valutaverhältnisse nicht die so notwendigen Einnahmen, sie wird im Gegenteil eine schädliche Wirkung haben: vermehrte Schnapsproduktion und in Verbindung damit vermehrte Konsumation. Der Schnapskonsum ist unseres Erachtens in den letzten Jahren sowieso gewachsen, eine gar nicht erfreuliche Erscheinung.“ (Thierachern.) „Der Obstertrag ist ungemein reichlich ausgefallen, wie vielleicht noch nie, namentlich Äpfel waren in Hülle und Fülle. Wegen zeitweise mangelndem Absatz konnte das Obst an vielen Orten fast nicht verwertet werden.“ (Affoltern i. E.) „Die sehr reichliche Obsternte hat wenig eingebracht, weil fast überall Überfluss vorhanden und ein Export nicht möglich war, da namentlich die Misere im Marktkurs und der Hochstand der schweizerischen Valuta eine Lieferung nach Deutschland verunmöglichte.“ (Suziswald.)

Im übrigen begegnet man in den Berichten der Gemeinden über das Erntejahr 1922 durchwegs recht unerfreulichen Kundgebungen und ernsthaften Klagen, welche im Interesse der Förderung der allgemeinen Wohlfahrt und der Landwirtschaft speziell nicht unbeachtet bleiben sollten, denn die Verhältnisse gestalteten sich für die Bauernschaft im letzten Jahre so, daß sie eine schwere Krisenzeit durchzumachen hat. Die schlimmen Folgen der Nachkriegszeit, die sich hauptsächlich in bedeutenden Preissenkungen der landwirtschaftlichen Produkte geltend machen, die Schädigung durch die Maul- und Klauenseuche der Vorjahre, die erhöhten Grundsteuerschakungen und Steuern, der mangelnde Absatz und damit verbunden der katastrophale Preissturz des Viehs und der Milchprodukte, der bedenkliche Futterausfall und Mangel dieses Jahres, die zunehmende Hypothekarverschuldung und die hohen, unerschwinglichen Zinse usw. Es würde zu weit führen, die Berichte alle vollinhaltlich anzuführen, weshalb wir uns auf die Wiedergabe einiger wenigen und auf das Bemerkenswerteste aus verschiedenen andern beschränken müssen.

„Das Jahr 1922 wird den Landwirten noch lange in schlechter Erinnerung bleiben. Gleich zu Anfang des Jahres setzte sich der Preissturz für Schlachtvieh in unheimlicher Weise fort. Die Schlachtvieheinfuhr hätte viel eher verboten werden sollen, dann wäre der Preissturz der Milch und ihrer Produkte nicht in so katastrophaler Weise erfolgt. Die Einnahmen aus der Landwirtschaft waren in diesem Jahre kleiner als in den Jahren vor dem Kriege. Mancher Pächter und Schuldenbauer kann den Pacht- resp. Schuldzins nicht bezahlen. Andere müssen ihre sauer verdienten Ersparnisse abheben, um die Zinse und Steuern bezahlen zu können. Sorgenvoll sieht der Landwirt dem Winter entgegen. Die Heustöcke sind anfangs November kleiner als in gewöhnlichen Jahren am Neujahr. Stroh ist ebenfalls zu wenig vorhanden, so daß diesen Winter viel Futter zugekauft werden muß. Die Landwirtschaft hat während dem Kriege ihr Möglichstes getan, um das Land mit Lebensmitteln zu versorgen, deshalb sollten die zuständigen Behörden dieselbe mehr als bisher schützen. Die gänzliche oder teilweise Schlachtvieheinfuhr sollte verboten

bleiben, damit die bestehenden Preise für Schlachtvieh nicht noch tiefer sinken. Die Getreidepreisgarantie sollte auf mehrere Jahre ausgedehnt werden. Den landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden sollten für diesen Winter genügend Futtermittel zu einem reduzierten Preise zur Verfügung gestellt werden.“ (Hindelbank.)

„Ohne Pessimist zu sein, muß man das Jahr 1922 als ein Misjahr für die Landwirtschaft bezeichnen. Großen Ausgaben für die Beschaffung von Saatgut, für „Herbstgrasig“ aller Art und Heu- und Kraftfuttermitteln für die Winterfütterung stehen verhältnismäßig geringe Einnahmen aus den landwirtschaftlichen Produkten gegenüber, deren Preise mit Ausnahme des Getreides tief stehen und keine Rendite gestatten. Rechnet man die Erzeugung eines Liters Milch z. B. nach den Preisen, die für Heu und Kraftfutter angelegt werden müssen, so sollte der Bauer hiefür wenigstens 40 Rappen pro Liter erhalten. Wo keine Reserven aus den besseren Jahren mehr vorhanden sind, wird es zu einer eigentlichen Notlage und Verschuldung kommen. Es wäre daher zu wünschen, daß man namentlich in den Städten etwas mehr Verständnis für die Landwirtschaft besäße und derselben durch Verwerfung der Zollinitiative denjenigen Schutz gewährte, auf den sie mit vollem Recht Anspruch erheben darf. Möge an dieser Abstimmung dann ebensoviel Einstimmigkeit herrschen, wie sie sich am 3. Dezember 1922 unter den bürgerlichen Parteien erzeigte.“ (Büren z. Hof.)

„Als Folge dieses ungünstigen Winters (1921/22) fiel die Heuernte auch ganz gering aus, fast die Hälfte weniger als letztes Jahr. Auf den magern Heuet folgten dann die Engerlinge, die kolossalen Schaden verursachten an Wiesen und Kulturen. Ganze Stücke mußten umgepflügt und frisch angepflanzt werden — ja manchmal 2—3 mal — und das Resultat war gleichwohl ein schlechtes. Emd gab es dadurch auch nicht viel, so daß der Landwirt mit Bangen den Winter erwartet, da nicht genug Futter vorhanden ist. Das Vieh kann er fast nicht absacken, da er noch zu hohen Preisen gekauft hat und jetzt nur zu ganz tiefen Preisen verkaufen kann, indem die Preise um mehr als 50 % gesunken sind. Der Milchpreis halb da auch stark mit, da es geradezu rapid kam, auch die schlechte Ernte. Überhaupt leidet die Landwirtschaft heuer sehr unter der Krisis; alle Produkte erlitten starken Preissturz, und was man an Futtermitteln einkaufen muß, ist noch so teuer wie letztes Jahr, als man 40 Rappen hatte für die Milch (und jetzt nur 26 Rappen), aber der Futtermangel muß ergänzt werden, zumal man auch im Frühling den Viehbestand wieder ergänzen muß. Das leert die Geldsäckel ordentlich! Hoffen wir, das Jahr 1923 sei für uns Landwirte ein günstigeres als 1922.“ (Nidau.)

„Schwer leidet die Landwirtschaft im Moment unter der allgemeinen Krisis, die sich geradezu auf die Landwirtschaft versteift. Alle Preise auf jedem Produkt sind viel zurückgegangen und die Maßnahmen der Regierung sind der Produktion der landwirtschaftlichen Betriebe nicht gerade günstig. Der Ausfall der Getreideernte, an welcher sich der Landwirt einigermaßen hätte erhalten können, fiel auf $\frac{2}{3}$ einer Normalernte zurück und die übrigen Erzeugnisse leiden alle unter wenig, sogar sehr geringer Nachfrage und müssen zu Schleuderpreisen an Mann gebracht werden. Der 3. Dezember liegt schwer auf dem Gemüte der Landwirte und sehr viele landwirtschaftliche Vereinigungen machen ihre Existenz von der Annahme oder Verwerfung der Vermögensabgabe-Initiative abhängig.“ (Niederbipp.) Zum Glück ist wenigstens dieses Unheil durch ein wichtiges verwerfendes Verdict des Schweizervolkes an der Urne verhütet worden. (Die Schriftleitung.)

„Die Produkte, besonders die Viehpreise, sanken des Heuausfalls wegen auf einen bedenklichen Tiefstand. Kühe, die vor Jahresfrist noch mit 2500 Fr. bezahlt wurden, sind jetzt für Fr. 800—1200 erhältlich. Abgehende alte Kühe werden mit 60—70 Rappen per Kg. Lebendgewicht bezahlt. Hier herrscht ein

wahres Elend. Dazu die hohen Heupreise. Die Preise für Milch erlitten einen wohl nie erlebten Sturz von 32—33 Rappen per Liter, auf 19—20 Rappen im Nachsommer. Im Spätherbst stiegen sie wieder auf 21—22 Rappen. Im ganzen ist das Jahr 1922 für die Landwirtschaft ein Krisenjahr erster Güte.“ (Ochlenberg.)

„Die gegenwärtige Situation ist für unsere Landwirtschaft überhaupt eine kritische: Niedere Milch- und Fleischpreise, hohe Futterpreise, hohe Löhne und Zinse, eine immer stärker werdende Steuerlast, große Handwerkerrechnungen, teure Bedarfsartikel für den täglichen Gebrauch. Das bäuerliche Gewerbe empfindet es schwer, daß es zu einem so starken Preisnachlaß hat Handbieten müssen, während andere Erwerbsgruppen an den hohen übersekten Preisen und Löhnen festhalten, oder doch nur ganz unbedeutende Konzessionen machen. Das Geschrei nach Preisabbau, von dem das ganze Land widerhallte, ist nun verstummt, nachdem die Landwirtschaft nach Noten abgebaut hat, daß man offenbar damit bloß den Bauer meinte, nur ja nicht auch sich selbst. „Das wäre denn doch eine freche Zumutung.“ Der einzige Lichtblick im landwirtschaftlichen Berufe ist zurzeit die Preisgarantie des Bundes für hiesiges Brotgetreide. Dieses Entgegenkommen für die schweizerische Landwirtschaft sei dankbar anerkannt mit dem allgemeinen Wunsche, es möchte diese Maßnahme eine bleibende werden; sie liegt nicht nur im speziellen bäuerlichen Interesse, sondern auch im dem der ganzen Volkswirtschaft. — Die schweizerische Landwirtschaft ist im allgemeinen — dank ihrer Arbeitsamkeit und Tüchtigkeit — eine hochentwickelte; aber gerechterweise kann man von ihr nicht verlangen, daß sie schutzlos die Konkurrenz aller Welt auf sich nehme, während die Industrie längst ihren Schutz genossen hat; es wäre das ihr sicherer Ruin. Wir Bauern verlangen keine Vorrechte, nur Gleichberechtigung, und diese wird man uns, ob wohl oder übel, endlich gewähren müssen. Und solange die Schweiz einen selbständigen, kräftigen Bauernstand hat, werden ihr die immer frecher werdenden inneren Feinde nichts anhaben können. Lieb Vaterland magst ruhig sein.“ (Thörigen.)

„Für die Landwirtschaft war dieses Jahr das schlechteste seit Jahrzehnten. Die Hauptursache liegt aber in dem ruinösen Sturz der Milch- und Viehpreise. Da letzteres die Haupteinnahmsquelle in hiesiger rauhern Gegend ist, befindet sich ein großer Teil der Bauern in einer ganz kritischen Lage. Der Futterknappheit dieses Sommers hätte auch schon früh ein kleinerer Viehstand angepaßt werden sollen. Dies wurde aber verunmöglicht durch die geringe Nachfrage nach Vieh und die unannehbaren Preise dafür. Gleichzeitig wurden aber rücksichtslos hunderte von Wagen Schlachtvieh eingeführt, trotz den energischen Vorstellungen der Bauernvertreter. Die dann viel zu späte Schließung der Grenze brachte bald größere Nachfrage, aber noch zu den gleichen Preisen. Der kleine Erlös mußte dann verwendet werden zur Bezahlung der Bedarfsartikel und Hypothekarzinse, die noch in keinem Verhältnis zu den landwirtschaftlichen Produktenpreisen stehen. Zur Anschaffung von Heu und Futtermitteln, von welchen hier die meisten Bauern zu wenig haben, fehlt meistens auch noch das Geld dazu, und wenn es vorhanden wäre, so würden doch zur Milcherzeugung bei den jetzigen Futter- und Milchpreisen zu große Verluste entstehen. An dieser preären Lage ändert auch die große Obsternte nichts, indem der Erlös infolge des beispiellosen Tiefstandes der Preise nur einer mittleren Ernte gleichkam. Einer solchen geschwächten und erbitterten Landwirtschaft gegenüber ist dringend Hilfe erforderlich. Es wird verlangt, daß für Fleisch- und Schlachtvieh einfuhr die Grenze erst geöffnet werde, wenn wir unser Land nicht mehr genügend mit Fleisch versorgen können, aber erst dann. Einen Tiefstand des Milchpreises, wie er diesen Sommer eintrat, vermag die Landwirtschaft nicht auf ihrem Rücken zu

tragen. Die Getreidepreise sollen vom Bund auch fernerhin garantiert werden auf der Höhe unserer Produktionskosten.“ (Riggisberg.)

„Die Viehware konnte diesen Herbst durch Mangel an Futter und der Balutaverhältnisse wegen nur zu geringen Preisen verkauft werden; alte, unträchtige Kühe sind nicht verkauflich. Die Milch ist im Preise mehr als ein Drittel gesunken, so daß der Schuldenbauer und mittlere Landwirt sich fragen muß, ob er diese Krisenzeit überstehen könne oder nicht, denn die Steuern, Tellen und Zinsen sind viel zu hoch gegenüber dem Ertrag seines Landes.“ (Guggisberg.)

„In eine schlimme Lage ist diesen Herbst (1922) der Viehzüchter und Bergbauer geraten. Die mittelmäßige bis geringe Futterernte nötigte ihn zum vermehrten Verkauf von Viehware. Die Märkte wurden überfüllt, die Viehpreise sanken von Woche zu Woche. Die Flachlandbauern und Händler nutzten die Situation aus, Verkäufe zu wahren Schundpreisen waren keine Seltenheit. Der 5 Millionenseggen des eidg. Parlamentes floß zu spät; hierherum hat noch niemand etwas davon verspürt. Zu allem gesellen sich die immer noch hohen Futterpreise, die hohen Zinssätze und die enormen Tellen- und Steuerlasten (5 pro Mille Gemeindesteuer und in den Unterabteilungen oder Bäuertern 1—2 pro Mille Extrasteuern, in einzelnen Bäuertern 10 pro Mille Extrasträzentellen und 9 pro Mille Schwelzentellen als Zugemüse für viele Beteiligte, alles vom Grundeigentum mit der oft unsinnig erhöhten Grundsteuerschätzung). Wahrlich keine rosigen Aussichten für den Bergbauer mit der ziemlich starken Verschuldung des Grundbesitzes. An eine eigentliche Rendite ist unter solchen Umständen gegenwärtig nicht zu denken, da auch der Garantiepreis für Getreide in unserm Alpental von keiner Bedeutung ist.“ (Reichenbach.)

„Das Berichtsjahr stellt sich zu den schlechtesten an die Reihe, welche in den letzten Jahrzehnten registriert wurden. Im Mai trockenes Wetter, während der Heu- und Endernte übermäßige Niederschläge und streckenweise eine noch nie dagewesene Mäuseplage haben den Futterertrag in noch nie dagewesener Art und Weise beeinträchtigt, was für unsere Gemeinde um so verhängnisvoller wirkt, als dieselbe sozusagen einzig und allein auf die Viehzucht angewiesen ist. Wenn man dazu den unerwarteten Ausbruch der Maul- und Klauenseuche kurz vor den Märkten rechnet, so wird ohne weiteres klar, daß 1922 für unsere Landwirtschaft in schlechter Erinnerung bleiben wird. Ohne weitgehende Unterstützung durch Staat und Bund, wie sie durch Abnahme von überschüssigem und verseuchtem Vieh und Lieferung von Futtermitteln geleistet wird, müßten die oben erwähnten Umstände für unsere Bergbauern geradezu katastrophale Wirkungen auslösen.“ (Hasleberg). Ueber den Verlauf der dort im September ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche berichten die Gemeinden Innertkirchen und Schlattenhalb besonders ausführlich und melden ebenfalls enormen Schaden. Von einigen Gemeinden wurde auch bedeutender Hagelschaden gemeldet, so z. B. brach am 1. August über Thunstetten-Büzberg ein verheerendes Hagelwetter los und in Längenbühl soll am 2. Juni ein Hagelschlag stattgefunden haben. Wiedlisbach klagt, wie die Berichterstatter mancher anderer Gemeinden, über das katastrophale Sinken der Viehpreise, besonders der Mastviehpreise, und wendet sich gegen das Doffnen der Grenztore für die Schlachtvieh- und Fleischeinfuhr. Gysenstein verlangt Einschränkung der Arbeitslosenunterstützung und Abschaffung des Mieterschutzes. Arch bricht eine Lanze für die Turagewässerkorrektion und verlangt, daß der Bielersee durch Senkung des Seespiegels 1 ½ Meter tiefer gelegt werde. Einige Gemeinden, wie Nidau, Flurgenossenschaft Nidau-Aegerten, Wangenried und Niederstotzen berichten über gelungene Drainage-Unternehmungen, welche zu neuer Tätigkeit ermutigen und zu Hoffnungen auf Mehrertrag berechtigen. Von einer weitern etwas malitiösen Anfrage seitens des

Berichterstatters von Niederstoden an den bernischen Milchproduzentenverband wollen wir hier im Interesse des guten Einvernehmens lieber Umgang nehmen. Dagegen möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß der Gemeinderat von Rapperswil (Aarberg) in seinem Bericht zur Bekämpfung der Engerlinge und Verhütung des dahерigen Schadens sehr beachtenswerte Vorschläge machte, welche hauptsächlich in prophylaktischen Maßnahmen betriebstechnischer oder wirtschaftlicher Natur bestehen und im Interesse der Landwirtschaft zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden sollten. (Red.)

Ueber die Käfer- und Engerlingsplage und deren Bekämpfung.

Wie sich die Gemeindeberichterstatter in ihren lektiährigen Ernteberichten an das kantonale statistische Bureau über die Käfer- und Engerlingsplage vernehmen lassen, geht aus folgenden Kundgebungen hervor.

„Die Hauptursache (des außergewöhnlich geringen Ertrages an Futter, namentlich auf Kunstmiesen und Kleeäckern) aber bildeten die Engerlinge, die, begünstigt durch die lektiährige außergewöhnlich heiße Witterung, in bisher nie bekannter Zahl auftraten. 120—150 Stück auf den Quadratmeter waren Regel. Der Durchschnitt der Heuernte entspricht $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ einer Normalernte.“ (Ochlenberg.)

„Sodann hat sich durch den ganzen heurigen Sommer hindurch ein in diesem Maße nie erlebter Engerlingsschaden in katastrophaler Weise ausgewirkt.“ (Thörigen.)

„Die Kartoffelernte zeigte ein recht ordentliches Resultat; leider haben aber hier die Engerlinge argen Schaden verursacht, wie seit vielen Jahren nie, trotz allem Käfersammeln.“ (Dözigen.)

„Unheimlich nagten im Boden die Engerlinge. Von Tag zu Tag nahm auf vielen Wiesen der Bestand ab, auf andern blieb er klein und dünn. Die Heuernte fiel dementsprechend außerordentlich mager aus, höchstens 30—50 % einer Normalernte betragend. Ebenso versagte im großen ganzen auch die Getreideernte usw.... die Emdnernte war ebenfalls gering... die Engerlinge ließen kein freudiges Wachstum der Pflanzen aufkommen; ebenso litten viele Kartoffeläcker darunter.“ (Büren z. Hof.)

„.... die meisten Wiesen- und Kleeäcker waren ausgefroren, dazu kam noch die Engerlingsplage im Sommer, so daß nach der Heuernte fast sämtliches Gras als Grünfutter versüttet werden mußte; daher ist der Emdnertrag ein sehr geringer. Auch bei den Kartoffeln verursachten die Engerlinge großen Schaden, so daß der Ertrag auf vielen Ackerl ganz gering war.“ (Urtenen.)

„Auch zeigte sich dieses Jahr der Engerlingsschaden wie selten in früheren Jahren. Die Trockenperiode des Vorjahres muß ihrer Entwicklung besonders günstig gewesen sein. Dann haben während der letzten Flugperiode die Gemeinden im Seftigenamt die Sammlung nicht durchgeführt und der Maikäferflug geht hier im Aaretal von Westen her, so daß trotz unserer Sammlung noch nie so viele Engerlinge angetroffen wurden. Wir begrüßen die Gesetzesvorlage, die die Sammlung von Schädlingen obligatorisch erklärt.“ (Nieder-Wichtrach.)

„.... Den hauptsächlichsten Schaden haben jedoch die Engerlinge, die in nie dagewesener Zahl auftraten, angerichtet. Viele Acker mußten deswegen vorzeitig geerntet und manche sonst schöne Emdwiese „gestraucht“ oder umgebrochen werden. Am ärgsten häuften die Engerlinge in den Pflanzpläzen; an einzelnen Orten blieb kaum ein Viertel Ertrag übrig. Von den Kartoffeln fraßen die Schädlinge gut einen Drittel.“ (Längenbühl.)

„Die diesjährige Heu- und Emdnernte litt hier kolossal unter der Mai-käfer- resp. Engerlingsplage. Daß dieselbe durch gesetzliche Sammlungsvor-

schriften behoben oder bedeutend vermindert werden kann, glauben wir nicht. Hier müssen unbedingt andere Vernichtungsmittel erfunden werden. Wir haben nun seit Jahr und Tag immer gesammelt, und solchen Schaden, wie sie dieses Jahr angerichtet haben, kam hier seit Menschengedenken nicht vor. Also unser Sammeln hat den Schaden nicht verhüten können und die klimatischen Verhältnisse haben ihn noch begünstigt, während ihn dieselben und die Natur andere Jahre direkt verhindert haben.“ (Oberried bei Brienz.)

„Die Bekämpfung der Engerlinge, dieses Schädlings, der im ganzen Lande mehr oder weniger verheerend auftritt, sollte auf eine andere Grundlage gestellt werden. Das Einsammeln, wie es seit vielen Jahren geschieht, hat keinen großen Wert. In unserer Gemeinde besteht die Sammelpflicht seit mehr als 30 Jahren; das daherrige Reglement datiert vom Jahr 1897. Durch das Sammeln wird nur ein kleiner Teil der Maikäfer vernichtet. Nur von denjenigen, die sich am Waldrand oder an einzestehenden Bäumen ansetzen, kann ein Teil eingesammelt und vernichtet werden, nicht aber diejenigen, die sich im Innern des Waldes ansetzen. Hier ist es unmöglich, diesen Nagern habhaft zu werden. Trotz allem Sammeln bleiben also mehr als genug übrig zu ihrer Fortpflanzung. Nach unseren Beobachtungen könnte der Engerlings-schaden mühloser und mit mehr Erfolg durch entsprechende Bewirtschaftung des Kulturlandes bekämpft werden und zwar durch folgende Maßnahmen:

A. Das Wiesland betreffend:

1. Im Herbst vor dem Flugjahr werden die Wiesen gut gedüngt und nicht zu stark abgeweidet oder zu spät gemäht, damit im darauffolgenden Frühling der Rasen sich richtig bestockt und der Graswuchs rasch und kräftig einsetzt.
2. Mit der Heuernte soll 8—10 Tage später als sonst begonnen werden, damit die junge Brut im feuchten Erdreich zugrunde geht, bevor Wärme und Sonnenlicht solche zur Entwicklung bringt.
3. Nach der Heuernte sollen die Wiesen tüchtig geegert und gewalzt werden.
4. Dem Weidgang ist vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, da durch die Klauen des Rindviehs die Maikäfer vernichtet werden und gleichzeitig ein gesunder, kräftiger Rasen erzielt wird.

B. Das Ackerland betreffend:

1. Im Herbst vor dem Flugjahr ist möglichst viel Roggen auszusäen. Im darauffolgenden Mai ist der Roggen im Wachstum so stark vorgeschritten, daß infolge Beschattung des Erdbodens die Maikäferbrut zum großen Teil zugrunde geht.
2. Nach der Getreideernte sollen die Stoppelfelder, wenn die Witterung warm und trocken ist, wiederholt gehält, geegert oder mit dem Kultivator bearbeitet werden. Hierdurch geht der größte Teil der kleinen Schmarotzer zugrunde.

Ein in diesem Sinne geführter Betrieb würde unseres Erachtens mit weniger Mühe mehr Erfolg zeitigen, als das lästige Einsammeln, welche Arbeit öfters noch Unglücksfälle im Gefolge hat.“ (Rapperswil bei Walberg.)

Welche sonstigen Maßnahmen z. B. durch Verwendung künstlicher Düngmittel oder anderer chemischer Präparate sich allenfalls für den Vernichtungskampf gegen die Engerlinge empfehlen, das zu beantworten, muß den Untersuchungsinstituten der Agrikulturchemie und Pflanzenphysiologie überlassen bleiben.

Aus vorstehenden und noch andern Berichten von maßgebender Seite geht indes hervor, daß die wirksame Bekämpfung der Maikäfer und Engerlinge nur durch eine rationelle Organisation bezw. allgemeine Anordnung der Einsammlung und Vernichtung dieses Schädlings erreicht werden kann, und zwar so, daß diese Maßnahme überall gleich intensiv zur Anwendung käme.

Die Ernte des Jahres 1923.

Das Jahr 1923 brachte der Landwirtschaft eine gute Mittelernte. Zwar wurde die Entwicklung der früh erwachten Vegetation durch kalte, regnerische Witterung und Fröste im Frühjahr zurückgehalten und verspätet; indessen setzte der Graswuchs früh ein und ersparte dem Viehbesitzer das teure Heu. Die Heuernte wurde anfänglich, d. h. wo sie frühe stattfand, verregnet, später aber gut eingebbracht und fiel reichlich aus. Das Emd dagegen fiel infolge der andauernden trockenen Witterung quantitativ sehr gering aus, konnte aber gut eingebbracht werden. Kunstmutterräder mit Klee und Esparsette litten bedeutend weniger unter der Trockenheit, als Naturwiesen. Die Getreideernte wurde von schönem, warmem Wetter begünstigt und fiel sehr gut aus; an einigen Orten soll jedoch der Roggen von den Frösten gelitten haben. Hackfrüchte und besonders Gemüse litten unter der Trockenheit; der Ertrag der Kartoffeln war örtlich verschieden, teilweise gut, meistens aber mittelmäßig. Nicht befriedigt hat die Obsternte; infolge des Kälterücksfalls, der Spätfroste sowie namentlich der lang anhaltenden Trockenheit im Sommer, d. h. von Mitte Juli bis Ende September, blieb das Obst in der Entwicklung zurück und es fiel daher viel unreife Frucht ab. Auch der Herbstfutterertrag litt unter der Trockenheit; indessen vermochte der günstige Herbst dann noch etwas nachzuholen, indem Grünfutter (Herbstweide) noch bis in die erste Hälfte November reichlich vorhanden war. Die Viehpreise haben wieder einen Aufstieg genommen; auch die Preise und der Absatz der Milchprodukte haben sich gebessert.

Über stattgefundene Hochgewitter melden: **Dicki**: Das Hagelwetter vom 31. Mai dauerte 9 Minuten. Der Roggen war total zerschlagen. **Laupen**: Durch das Hagelwetter vom 31. Mai wurde die Obsternte total vernichtet; ebenso hat die Roggenernte kein Erträgnis gegeben. **Frauenkappelen**: Infolge Hagelschlag fiel die Getreideernte strichweise schlecht aus. **Gurzelen**: Die Obst- und Kartoffelernte wurde qualitativ und quantitativ nachteilig beeinflußt durch den am 2. Juni 1923 erfolgten Hagelschlag. **Reichenbach**: Durch das Hagelwetter vom 9. Juli 1923 wurde die östliche Talseite stellenweise arg heimgesucht. In **Lengnau** (Büren) soll ein wiederholt eingetretener orkanartiger Sturmwind im Frühherbst die Gegend durchzogen und viel Obst zum Abfallen gebracht haben. **Schneefälle** meldeten **Noirmont**: Il neigeait encore le 27 juin. **Tramelan-dessus** und **Rüegsau**: Am 18. Juli fielen Schneeflocken wie im Winter. Über Engerlingschäden berichteten nur **Erlenbach**, **Spiez**, **Niederwicht** und **Hindelbant**. Wir lassen nun wie früher eine Anzahl Berichte mit eingehenden Betrachtungen der Gemeindeberichterstatter über das Erntejahr 1923 folgen.

Thun. Der Frühling ließ sich gut an und brachte einen schönen Graswuchs, der zur Folge hatte, daß die Heuernte in bezug auf die Quantität befriedigend ausfiel, was bei der Qualität infolge der ungünstigen Witterung während der Ernte in den tiefern Lagen nicht gerade der Fall war. Der Emd dagegen vollzog sich unter sehr günstigen Witterungsverhältnissen; dafür aber mangelte die Quantität, denn durch die eingetretene Trockenheit blieb der Graswuchs derartig zurück, daß die Heustöcke vielerorts schon im August in Angriff genommen und das Vieh schon in diesem Monat auf die spärliche Weide getrieben werden mußte. Sehr gut ausgefallen sind, sowohl qualitativ als quantitativ, die Getreide- und Kirschenernte; die Getreideernte vollzog sich unter der denkbar günstigsten Witterung. Dagegen hat nicht befriedigt die Obsternte. Infolge der lange andauernden Trockenheit blieb das Obst im Wachstum zurück; es gab viel Abfallobst und das wenige Obst, das an den

Bäumen blieb, entwickelte sich nicht in der wünschbaren Vollkommenheit. Allerdings vermochten die hohen Verkaufspreise den Ausfall an Einnahmen wegen der geringen Ernte einigermaßen zu decken. Auch die Kartoffeln litten stellenweise ziemlich stark unter der Trockenheit, so daß die Ernte als eine mittelgute bezeichnet werden muß. Der Ausfall am Emdertrag beeinflußt den Milch-ertrag in sehr ungünstiger Weise; um den Ausfall einigermaßen zu kompen-sieren und den Milchertrag zu heben, ist der Landwirt genötigt, Kraftfutter zu zukaufen, dessen Preis aber immer noch erheblich über demjenigen der Vor-kriegszeit steht. Für diese außergewöhnlichen Ausgaben sollten die Milchpro-duzenten einigermaßen Deckung finden und es wird sich eine solche ohne Er-höhung des Milchpreises nicht ermöglichen lassen. Die Viehpreise haben gegen-über dem Vorjahr eher angezogen; der Absatz ließ sich gut an, trotzdem sehr wenig Exportmöglichkeiten bestehen; die Ergänzung der Viehbestände, die vielerorts infolge Abganges von Seuchenvieh ganz erhebliche Reduktionen er-fahren haben, beeinflußt den Viehhandel in sehr günstiger Weise.

Horrenbach-Buchen. Hier in den Bergen konnten Heu und Emd bei an-haltend schönem Wetter eingeheimst werden; die Qualität ist deshalb vor-züglich; graues und „staubiges“ Heu gibt es diesen Winter nicht zu rüsten. An sonnigen Halden hat der Graswuchs unter der Trockenheit des Juli und August etwas gelitten. Die Herbstweide ließ trotz der anhaltend warmen Föhnwitterung zu wünschen übrig; im Frühling bringt der Föhn den Bergen das Gras und im Herbst raubt er's wieder. Die Obsternte fiel sehr schlecht aus; die meisten Hoffstatten stehen leer da; Mostereien, Dörröfen und Brennhäfen stehen alle müßig da; — das Volk der Bauern wird von der letzten Jahr so schwarz an die Wand gemalten Branntweinpest verschont bleiben. Die 1922 mit Dörrobst gut gefüllten „Schniktröge“ werden dieses Jahr dankbare Abnehmer finden. Es war für unser Land ein Glück, daß der lektiährige, übermäßig reiche Obstsiegen sich dieses Jahr nicht wiederholte und gesorgt ist, daß die Bäume nie hinauf bis zum Himmel wachsen.

Unterlangenegg. Das Jahr 1923 kann im allgemeinen als ein befrie-digendes bezeichnet werden, obwohl die Ernteergebnisse auch in unserer Ge-meinde sich verschieden gestalteten. Dank der günstigen Witterung konnte mit den Frühjahrsarbeiten rechtzeitig begonnen werden. Auch setzte die Vegetation früh ein, so daß durchwegs am 25. April mit dem Eingrasen begonnen werden konnte. Allerdings trat wiederholt (Ende Mai und anfangs Juni) naßkalte Witterung ein, welche das Wachstum der Kulturen schädigte. Die Heuernte mußte des schlechten Wetters wegen etwas verschoben werden. Gegen Ende Juni schlug das Wetter um und das Heu konnte sozusagen ohne Regen und mit geringer Mühe unter Dach gebracht werden. Trotz der anhaltenden Trocken-heit im Juli und August war auch der Emdertrag befriedigend. Die Heu- und Emdernte kann quantitativ als mittelmäßig bis gut und qualitativ als sehr gut bezeichnet werden. Die Getreideernte fiel ziemlich günstig aus und konnte gut eingebracht werden. Die Kartoffelernte ist sehr verschieden; teilweise hat sie unter der Trockenheit gelitten, besonders im südlichen Gemeindegebiet; dagegen war sie auf der Ebene und in schweren Böden außerordentlich günstig. Die Gemüsepflanzungen waren fast überall schön und erzeugten gute Erträge. Die Obsternte dagegen ist als eine geringe zu bezeichnen, besonders fehlte das Steinobst, besser ist das Kernobst geraten. Die Preise der landwirt-schaftlichen Produkte entsprechen so ziemlich den lektiährigen; die Milch- und Viehpreise haben leicht angezogen und sind deshalb für den Landwirt etwas ermutigend. Auch die Getreidepreisgarantie ist für den Landwirt eine aner-kennenswerte Maßnahme; hoffen wir, daß der Bund auch in Zukunft dies-bezügliche Sicherungsmaßnahmen treffen wird, damit die Inlandsversorgung erhalten bleibt.

Spiez. Das Jahr 1923 kann für die hiesige Gegend allgemein als gut be-

zeichnet werden. Alle Ernten konnten rechtzeitig und bei günstiger Witterung eingebracht werden. Der Heuertrag, welcher hier die Haupternte bildet, hat auch dieses Jahr noch unter der Engerlingsplage gelitten. Da, wo die Schädlinge 1922 stark aufgetreten waren, war das Heu auch in qualitativer Beziehung, wegen völligem Fehlen von feinern Gräser- und Kleearten ungünstig beeinflußt. Die anhaltende Trockenheit im Nachsommer hat dem Graswuchs und damit auch dem Emdertag auf den Naturwiesen bedeutend geschadet; dagegen lieferten die Kunstufer auch im zweiten Schnitt durchwegs sehr befriedigende Erträge. Von der Trockenheit wurde die Getreideernte sehr günstig beeinflußt, so daß auch von Acker mit bereits gelagertem Getreide noch recht befriedigende Erträge an Körnern und Stroh geerntet wurden. Dagegen haben die Kartoffeln von der Trockenheit teilweise sehr gelitten. Verschiedene Sorten mußten sehr früh und mit halben Erträgen geerntet werden. Andere Sorten, die grün geblieben sind, haben nach den im Spätsommer erfolgten reichlichen Ernteerträgen neue unterirdische Triebe gemacht, was natürlich die Qualität der Kartoffeln sehr ungünstig beeinflußte. Das wunderbare warme, von genügend Niederschlägen begleitete Herbstwetter hat dann noch manches nachgeholt, was der Sommer versäumt hatte. Und mancher alte Spießer mag bei den unvergleichlichen Oktobertagen wehmutsvoll und mit Bedauern einen Blick nach den sonnigen Hängen des ehemaligen Rebberges geworfen haben.

Niederstottern. Die diesjährige Heuernte konnte ziemlich gut, hauptsächlich in den späten Lagen, unter Dach gebracht werden. Infolge starker Trockenheit Ende Juli bis Ende August wurde das Wachstum des Emdes und Grünfutters beeinträchtigt, jedoch konnte das Emd bereits alles ohne Regen und in ausgezeichneter Qualität eingebracht werden. Im ganzen ist die Qualität wie Quantität des diesjährigen Futters bedeutend besser als letztes Jahr. Die Biehpreise, wie auch der Gang des Handels, sind dadurch sehr günstig beeinflußt worden. Die Biehpreise stellen sich durchwegs bereits um die Hälfte höher, als vor Jahresfrist. Ebenso hat auch die Milchwirtschaft eine Besserung zu verzeichnen. Die Gemüsekulturen litten teilweise stark unter der Trockenheit, jedoch brachte der Herbst wieder einige warme Regengüsse und fruchtbare Wetter, so daß die meisten Pflanzungen wieder vieles nachholten. Ein etwas ungesundes Verhältnis besteht noch durchwegs in den vielerorts überaus hohen Güterpreisen. Es werden da oft Preise bezahlt, die mit dem produktiven Wert und den hohen Steuern keineswegs im Einklang stehen. Es wäre dringend zu wünschen, wenn auch auf diesem Gebiet ein besseres Verhältnis hergestellt werden könnte.

Reichenbach (Frutigen). Die Heu-, Emd- und Getreideernten konnten bei sehr günstiger Witterung durchgeführt werden. Die westliche Talseite litt ziemlich unter anhaltender Trockenheit, während die östliche durch das Hagelwetter vom 9. Juli stellenweise arg heimgesucht wurde; ein Glück, daß in den tiefen Lagen die Heuernte ziemlich beendigt war. Die Obsternte, namentlich in Kernobst, war stellenweise infolge der ganz ungünstigen Blütezeit gleich null. Die Lage der Biehzüchter und Bergbauern erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine namhafte Besserung, da die Biehpreise wieder besser im Einklang mit den Futterpreisen stehen. Wenn auch die oft mühsame Arbeit des Bergbauern noch keine glänzende Rentabilität aufweist, so schaut er doch etwas ruhiger und gesäfter der Zukunft entgegen. Die Gemeindesteuer konnte im Einheitsansatz um etwas herabgesetzt werden; dieser Abbau wird jedoch durch die Höherschätzung der Gebäude ziemlich kompensiert. Auch in diesem Jahr ist unser Tal durch Auswanderung meist junger, kräftiger Leute geschwächt worden; eine Mahnung an die obersten Behörden, ein wachsames Auge auf diesen Umstand zu werfen. Das im letztjährigen Bericht über die Tätigkeit der beiden landwirtschaftlichen Genossenschaften Gesagte gilt auch dieses Jahr.

Lenk (Ob.-S.). Im Gegensatz zum letzten Berichtsjahre konnte die Viehware wieder zu anständigeren Preisen abgesetzt werden und wir sehen diesbezüglich hoffentlich wieder einer bessern Zukunft entgegen. Zu bemerken ist jedoch, daß der Absatz für erstklassige Tiere weiblichen Geschlechts immer noch steht und der Handel für dieselben ein gedrückter ist. Derselbe wird erst wieder aufleben können, wenn es auch den Simmenthalern wieder möglich wird, namhaft zu exportieren. Gegenwärtig sind jedoch die Aussichten diesbezüglich noch nicht rosige. Wir wollen hoffen, daß auch diesbezüglich wieder bessere Zeiten kommen werden. Preise der Viehware im Herbst 1922: Gute Kühe und Rinder Fr. 700—800, mittlere Kühe und Rinder Fr. 500—600. Preise der Viehware im Herbst 1923: Gute Kühe und Rinder Fr. 1300—1400, mittlere Kühe und Rinder Fr. 800—900.

Beatenberg. Wegen den abnormal niedrigen Viehpreisen im Herbst 1922 wurde mit dem Verkauf des überschüssigen Viehes eher etwas zurückgehalten; zudem waren die Heustöcke nicht von der Qualität, wie man allgemein hoffte, und so kam es, daß die Viehbesitzer fast ausnahmslos in arge Verlegenheit kamen. Massenweise mußten Kraftfuttermittel, Heu und Stroh zugekauft werden. Die Preise waren aber ganz enorm hohe, Heu 30 Fr. und Stroh 18—20 Fr. per q. Zum Glück konnte mit der Grünfütterung frühe begonnen werden. Gegen Ende Mai und Anfang Juni setzte eine naßkalte Wetterperiode ein und die Alpfahrten konnten dann erst spät stattfinden. Anfangs Frühling setzte ein reger Viehhandel ein, und da sich die Preise gegenüber dem Herbst (1922) ziemlich höher stellten, wurde wegen Futter- und Geldknappheit ziemlich viel Vieh verkauft, so daß die Alpen schwach befahren wurden. Die Heu- und Emderten gingen bei beständigem Wetter rasch vorwärts; der Emdwuchs litt stellenweise unter anhaltender Trockenheit. Der Getreidebau ist in unserer Höhenlage minim; er wird nur benutzt, um Kartoffeläcker wieder zur Graswirtschaft zu überführen. Die Kartoffeln, das Hauptnahrungsmittel der Bergbevölkerung, sind im Durchschnitt gut geraten; die Ernte wurde zwar strichweise durch Mäuseplage ziemlich geschmälert. Durch Spätfröste wurden die wenigen Obstbäume, die in der Umgebung der Häuser noch anzutreffen sind, während der Blütezeit geschädigt, daß die Erträge gleich null sind. In den letzten Jahren haben Kinder und ärmere Leute mit Beeren sammeln manch schönen Batzen verdient, aber dies Jahr blieb diese Einnahme fast ganz aus, denn die Beeren gedieben sogar an ganz geschützten Orten nur spärlich. Diesen Herbst konnte bei lebhaftem Viehhandel das Vieh wieder zu ganz befriedigenden Preisen genügend abgesetzt werden. Die landwirtschafttreibende Bevölkerung muß das Jahr 1923 zu den bessern zählen. Wenn nur auch die Hotelindustrie wieder rentieren würde und die Steuern von allen Hotelbesitzern erhältlich wären, statt der betrübenden Aussicht, daß die Gemeinde nächstens noch mehr Hotels zwangsweise übernehmen und infolgedessen den Steueransatz noch mehr erhöhen muß.

Gadmen und Hasleberg beurteilen das Erntejahr 1923 günstig, dagegen klagt **Innerkirchen** über etwas späte Heuernte infolge anhaltendem Regenwetter im Vorsommer, ferner über Schädigung der Blüten an den Apfelbäumen durch den Föhn und Frost.

Toffen (Seftigen). Dank der trockenen und beständigen guten Witterung war der Gang der verschiedenen Ernten ein rascher und die Erträge deshalb hinsichtlich Qualität sehr gut. Nur die Heuernte litt unter der nassen und kalten Witterung des Vorsommers und konnte hauptsächlich in der zweiten Junihälfte nur mit großer Mühe besorgt werden. Die im Vorsommer an Niederschlägen ziemlich reiche Witterung war dem Graswuchs günstig, deshalb ziemlich reiche Heuerträge. Die kalte Periode in der zweiten Junihälfte hielt das Wachstum zurück, weshalb im Verein auch mit der im Nachsommer eingetretenen Trockenheit die Emderte hinsichtlich Quantität hinter den Erwar-

tungen zurückblieb. Doch machte sich die Trockenperiode des Juli und August in hiesiger Gegend weniger intensiv schädigend fühlbar, als anderwärts mit weniger tiefgründigem Boden. Der im September eintretende Regen wirkte hinsichtlich Entwicklung von Grünfutter noch wahre Wunder, so daß die Landwirte auf sorgfältig gepflegten Heimwesen bis zum Eintritt des Winters mit Herbstgrasung reichlich versorgt waren. Dank des feuchten Wetters im Vorsommer, wie der später sich geltend machenden beständigen Witterung, entwickelten sich die Getreidepflanzungen wie selten schön, konnten sodann tadellos gut eingebracht werden und fielen deshalb in Stroh und Körnern gut aus. Infolge der vorwiegend trockenen Witterung waren auch die Kartoffelerträge recht gute; nur die Obsternte versagte ziemlich vollständig. Im allgemeinen verdient das abgelaufene Jahr eine gute Note. Infolge der ziemlich reichen Ernte sind die Futterpreise etwas gesunken. Darauf gestützt und die auf den Winterbeginn eingetretene kleine Erhöhung der Milchpreise sind die Viehpreise in raschem Anziehen begriffen, weshalb reger Viehhandel. Erst nachträglich werden die Viehseuchenschäden fühlbar und machen das Abstoßen von abgehendem Vieh notwendig. Neben der Haltung von Milchvieh wird deshalb auch die Aufzucht von Jungvieh für den Landwirt dringendes Gebot. — Der Berichterstatter betont ferner die Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses der Landwirte, sowie der Schulung der jüngern Landwirte, und hebt ganz besonders die günstigen Wirkungen der dort durchgeführten Bodenverbesserungen hervor, fügt dann aber mit Bezug auf die letztern bei, „daß die fabelhaft hohen Beiträge, mit denen der einzelne Besitzer belastet werden müßte, die Vorteile illusorisch machen.“ (Vergl. dagegen Thunstetten weiter hinten. Red.) Er schließt pessimistisch: „Drügend hohe Besitzverbesserungsbeiträge, übersezte Liegenschaftspreise, hohe Zinse und Steuern, sowie die infolge der unheimlichen Liegenschaftspreistreibereien überhandnehmende Bodenverschuldung stellen die Existenz unserer Bauersame trotz der guten Produktenpreise ernsthaft in Frage und treiben zu ungesundem Besitzwechsel.“

Oberbalm. Die Heuernte war dieses Jahr gut; anfangs war das Wetter naß und kalt, später war sie dann aber vom besten Wetter begünstigt. In hiesiger Gemeinde konnte sie in der Hauptsache erst in der zweiten Hälfte Juni stattfinden. Der Ertrag war überall gut, bis sehr gut. Der Graswuchs setzte im Frühling früh ein, schon anfangs April. Mit dem Eingrasen konnte Ende April begonnen und dasselbe fortgesetzt werden bis Mitte November. Der Emdertrag war vielerorts gering wegen der Trockenheit. Die Emdernte war von gutem Wetter begünstigt. Die Getreideernte konnte ebenfalls bei sehr gutem Wetter stattfinden. Trotz der naßkalten Witterung im Juni begann sie bereits anfangs August; der Ertrag war ein guter, besonders an Körnern. Die Kartoffelernte fiel quantitativ und qualitativ gut aus; der Preisen verursachte nicht namhaften Schaden; die Preise standen zuerst tief, stiegen dann aber Ende Oktober, anfangs November auf eine annehmbare Höhe. Die Obsternte war sehr gering; einzige Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen ergaben einen ordentlichen Ertrag; dagegen fehlten Äpfel und Birnen fast ganz; die wenigsten Landwirte haben genug für ihren eigenen Bedarf. Der Milchpreis war im verflossenen Jahr im allgemeinen aufriedenstellend, den Sommer und Herbst hindurch stieg er noch ein wenig und kann gegenwärtig als ein normaler bezeichnet werden. Die Viehpreise waren im verflossenen Jahr hoch und befinden sich noch im Steigen; die Preise für Schlachtvieh und Schlachtschweine sind ordentlich hoch; die Futtermittel sind im Preise etwas gesunken. Steuern und Zinse sind ungefähr gleich hoch geblieben. Das Jahr 1923 kann im allgemeinen als ein ziemlich gutes bezeichnet werden. Die Landwirtschaft hat sich von dem im Jahr 1922 durch den niedrigen Milchpreis und die gedrückten Schlachtviehpreise entstandenen Schaden wieder etwas erholen können.

Frauenkappelen. Das Jahr 1923 kann für die Landwirtschaft im allge-

meinen in bezug auf Ernteerträge als ein gutes bezeichnet werden; strichweise fiel die Getreideernte schlecht aus infolge Hagelschlag. Die Witterung war im Frühling für Getreidesaaten und Gewächs sehr gut. Da nun im Juni noch Spätfröste eintraten, wurden die blühenden Roggenfelder stark beschädigt und die Kartoffelkulturen etwas zurückgestellt. Die Getreideernte konnte infolge günstiger Witterung gut unter Dach gebracht und der Körnerertrag in guter Qualität dem eidg. Getreideamt abgeliefert werden. Die allgemeine Lage für die Landwirtschaft hat sich mit Bezug auf den Absatz für Milchprodukte und Schlachtware erfreulicherweise etwas gebessert. Zurückkommend auf den letztjährigen Bericht sollte zur Erzielung eines guten Bilanzabschlusses eine neue Grundsteuerschätzung angelegt werden. Das letzte Jahr (1923) wird bei der landwirtschafttreibenden Bevölkerung in Erinnerung bleiben, da infolge des vorjährigen Futtermangelwachses dieses Jahr für große Summen Futtermittel angeschafft werden mußten; daher wird nun auch die diesjährige Rendite ganz gering ausfallen. Die Tätigkeit der hiesigen landwirtschaftlichen Genossenschaft hat zu großem Schaden der Landwirte ein Rekordjahr zu verzeichnen; der Umsatz beträgt annähernd 100,000 Fr., während er in einem Normaljahr bloß 30—40,000 Fr. ausmacht. Steuern, Zinse, Verschuldung und Lohnverhältnisse erfuhren keine großen Veränderungen. Wünsche und Anregungen zur Förderung der Landwirtschaft: 1. Weitere Preisgarantie für das Inlandgetreide; 2. Einfuhrverbot für Schlachtwieh und Pferde; 3. Revision des Automobilsteuergesetzes, wobei der Ertrag zur Unterhaltung der großen Landstraßen verwendet werden sollte.

Bätterkinden. Das Berichtsjahr war für die hiesige Gegend ein ausgesprochen trockenes Jahr. Sämtliche Feldarbeiten konnten rechtzeitig besorgt werden. Der Graswuchs stellte sich früh ein und erzielte dem Viehbesitzer das teure Heu. Die Heuernte setzte früh ein und lieferte gute Erträge; namentlich die Kleeäcker lieferten im ersten Schnitt Massenerträge. Die nun folgende Trockenheit schädigte sämtliche Kulturen. Die Kartoffeln, schon im Mai teilweise durch Fröste geschädigt, entwickelten sich nie üppig, und trotzdem keine Krankheiten auftraten, war der Ertrag mittelmäßig; die Knollen blieben klein. Das Getreide war stark im Halm und Lagerfrucht deshalb selten; Weizen, Korn und Hafer wurden teilweise wegen Trockenheit notreif, die Erträge waren aber gleichwohl gut. Die Ernte vollzog sich bei schönem Wetter. Die Preisgarantie für Brotgetreide bewirkt die volle Beibehaltung und teilweise eine Ausdehnung des Getreidebaues. Der Graswuchs war im Nachsommer infolge Trockenheit gehemmt. Die Grünfütterung mußte im August fast durchwegs sistiert werden; ebenso war der Eimdertrag gering. Der Herbst brachte uns wieder Grünfutter und Weide bis anfangs November. Die Bewertung der Produkte ist — entgegen dem Vorjahr — eine bedeutend bessere. Der gute Wille der kantonalen und Bundesbehörden, die einheimische Produktion zu schützen, muß anerkannt werden. In der Schlachtwiehverwertung sind nun, dank dem Einfuhrverbot, geordnete Verhältnisse eingeführt; das gleiche gilt auch von der Schweinehaltung. Der Achtstundentag der Industrie übt fortwährend einen schlechten Einfluß auf die landwirtschaftlichen Dienstboten aus, so daß nur mit der größten Mühe tüchtiges Personal eingestellt werden kann.

Büren zum Hof. Der Landwirt wird das Jahr 1923 als mittelmäßig bis ordentlich taxieren. Der Frühling kam zur Freude manches Landwirts zeitig und ersparte so bedeutende Auslagen für Futtermittel (das Jahr 1922 war für unsere Gegend in bezug auf Heu- und Eimdertrag ein schlechtes, brachte großen Ausfall). Man konnte verhältnismäßig frühe mit dem Grasen beginnen. Heu gab es ordentlich und wer rechtzeitig anfangt, brachte es in sehr guter Qualität unter Dach. Hernach trat sehr unbeständiges Wetter ein, so daß man außerordentlich viele Mühe hatte und es viel schlechtes Heu gab.

Gut bis sehr gut ist die Getreideernte ausgesunken, namentlich der Roggen. Das trockene Wetter verhinderte die Entwicklung von Getreiderost und Getreidebrand. Ganz gering dagegen war der Emdnertrag. Die anhaltende Trockenheit brachte das Wachstum zum Stillstand. Wer nicht ordentlich mit Klee versehen war, kam in die unangenehme Lage, wochenlang Heu füttern zu müssen, so daß vielerorts für die Winterfütterung die Futtervorräte knapp bemessen waren. Die Trockenheit schadete in unserer Gegend sogar in bedeutendem Maße den Kartoffeln. Unser ziemlich schwerer Lehmboden wurde so hart, daß die Stauden vor Trockenheit frühzeitiger abstanden, als im leichten Boden, der Ertrag war infolgedessen wenigstens um 25—30 % geringer als in früheren Jahren. Aehnlich ging es den übrigen Hackfrüchten. Der Herbstfutterertrag litt ebenfalls noch darunter. Man hatte den ganzen Herbst bereits Mangel an Grünfutter. Erst im Oktober war der Boden wieder normal durchfeuchtet, so daß das Gras sich besser entwideln konnte. Die sogenannte „Herbstgrasig“, Gerste, Wicken usw., konnte sich auch lange nicht recht entwickeln und es blieb der Ertrag unter Mittel. Die Obsternte war gering. Die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte waren im allgemeinen, mit Ausnahme der Kartoffeln, ordentlich; doch stehen sie, wenn man die hohen Gewinnungskosten, die hohen Pachtzinse, Steuern, Löhne, Zinsen in Betracht zieht, eher zu tief, so daß der Landwirt auch pro 1923 für seine Mühe und Arbeit keine große Entschädigung hat.

Hindelbank. Trotz der im Anfang ungünstigen Witterungsverhältnisse konnte im allgemeinen das Heu gut eingebracht werden. Der Emdnertrag erlitt eine kleine Einbuße infolge andauernder Trockenheit, doch war die Qualität um so besser. Die Getreideernte kann als gut, bis sehr gut taxiert werden. Einige Getreidearten litten im Vorsommer zwar noch unter den Engerlingen, so daß immerhin ein kleiner Ausfall zu konstatieren ist; im allgemeinen konnte dies Jahr den Produzenten immer der Höchstpreis ausbezahlt werden. Es wäre schade, wenn durch Aufhebung des Getreidemonopols der Inlandgetreidebau nicht mehr rentieren sollte und wieder die einseitige Graswirtschaft einföhren würde; es ist daher wünschenswert, daß einem solch wichtigen Produktionszweig nicht die Art an die Wurzel gelegt wird, sondern daß unsere Behörden eine Lösung finden möchten, welche den Inlandgetreidebau in dem zu erlaubenden Maße schützt. Die Kartoffelkulturen hatten ein wenig unter der Trockenheit zu leiden, so daß nicht überall die gewünschten Erträge erzielt wurden; dies mag dazu beigetragen haben, daß die Preise im allgemeinen sich zu halten vermochten und tat manchem Bäuerlein gut, denn Bodenzinse und Steuern sind bekanntlich nicht klein. Die Obsternte jedoch fiel negativ aus, doch bekam man heuer wenigstens etwas dafür. Der Milchpreis ist gestiegen, was auf die Viehpreise günstig einwirkt. Auf der ganzen Linie ist eine steigende Tendenz zu beobachten. Was das Frühjahr in dieser Richtung bringen wird, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle würde der vorsichtige Landwirt gut tun, sich nicht allzugroßen Hoffnungen hinzugeben.

Wykazhen (Trachselwald). Im Frühling 1923 fing es ziemlich früh an zu keimen, dann trat eine Kälteperiode ein, wodurch die vorgerückteren, mittelmäßig enthaltenen Fruchtknospen der Obstbäume und das Gras Schaden litten. Der Wuchs des dicht angesetzten Grases erfuhr einen Stillstand und das gute Wachstum war vorüber. Die hiesige Heuernte fiel in eine Regenperiode. Nach langer Regenperiode im Juni stellte sich nachher das Gegenteil, eine lange Trockenheit ein, wodurch die Kulturen und namentlich das Emd litten, so daß da und dort geweidet werden mußte, also nicht mehr genügend Futter für das Stallvieh vorhanden war. Das Getreide geriet gut; wegen der konstanten Trockenheit mitte Sommer wurde dasselbe an vielen Orten, namentlich auf nicht tiefgründigem Boden, etwas zu früh reif. Den Kartoffeln kam nach der langen Nässe im Vorsommer die folgende Trockenheit zugute. Vielerorts, namentlich an sonnigen Halden mit wenig

Humus, litten aber die Kartoffeln unter allzugroßer Trockenheit; im allgemeinen ist die Ernte hier gut ausgefallen. Dies ist auch der Fall beim übrigen Gemüse, Kabis usw. Die Bohnen gingen im Frühjahr unter Kälte und Nässe beinahe zugrunde; diejenigen Stauden, welche jene Zeit überstanden, entwickelten sich nachher merkwürdig rasch, so daß die Bohnenernte noch als über mittelmäßig taxiert werden darf. Der Obstertrag war dies Jahr ein sehr geringer, wie es nicht gerade ein Jahr der Fall war. Neben der Tatsache, daß sich im Vorjahr die Bäume an Obst übertrugen und für sie ein Ruhejahr notwendig war, ging dann im Frühling von den nicht zahlreichen Blüten aus eingangs erwähnten Gründen ein großer Teil noch verloren. Der Herbst gestaltete sich gut und es war dem Landmann möglich, auch den hintersten Acker zu bestellen. Die Saaten stehen zurzeit prächtig da für nächstes Jahr, ebenso sind die Bäume reichlich mit Fruchtbollen beladen.

Rüegsau. Der Vorsommer 1923 litt ziemlich unter einer naßkalten Witterung; die Heuernte wurde dadurch bedeutend erschwert. Am 18. Juni fielen Schneeflocken, wie mitten im Winter. Oft war tagelang kein Sonnenschein. Der Zustand der Kartoffeläcker und Pflanzplätze war beinahe trostlos. Mit dem Juli zog dann schönes Wetter ein, welches über alles Erwarten das Versäumte nachholte. Das Getreide wie das Emd konnte sehr günstig eingebracht werden. Infolge der nassen Witterung im Spätherbst 1922 und dem vielen Schnee im letzten Winter stand das Getreide zum Teil etwas zu dünn, lieferte aber an Körnern und Stroh einen befriedigenden Ertrag von ausgezeichneter Qualität. Ebenso war die Kartoffelernte befriedigend und auch die Pflanzplätze lieferten sehr schöne Erträge. Im August und September litt dann der Graswuchs unter der anhaltenden Trockenheit. Im Oktober war es dann noch ziemlich fruchtbar, so daß bereits wieder genug Grünfutter vorhanden war. Der Ertrag an Obst war sehr gering, so daß dessen Handel dies Jahr nicht in Betracht kommt. Die Preise für Nutzvieh wie für Schlachtvieh sind ziemlich besser als im Vorjahr, was für die Landwirte höchst nötig ist. Im allgemeinen kann das Jahr 1923 als ein gutes betrachtet werden.

Hasle bei Burgdorf bemerkt (ähnlich wie Wiedlisbach) folgendes: „Die Verwerfung des Alkoholgesetzes wird einen nachteiligen Einfluß ausüben auf die Obstpreise, aber dieses Jahr kam dies nicht zum Ausdruck, da die Obsternnte sehr klein war. **Mattstetten:** Eine leichte Lockerung der Steuerschraube wäre das beste Mittel zur Förderung der Landwirtschaft.“

Dötigen (Büren). Das Jahr 1923 kann von den Landwirten hiesiger Gemeinde als ein mittelmäßiges bezeichnet werden. Die Witterung im Frühjahr war sehr gut und berechtigte zu schönen Hoffnungen, die dann aber leider nicht in Erfüllung gingen, denn dem guten Wetter folgte eine anhaltende Trockenheit, die auf sämtliche Kulturen einen nachhaltigen Einfluß ausübte; namentlich litten die Hafifrüchte, Kartoffeln, Runkeln usw., die sich in dem ausgetrockneten Boden nicht entwickeln konnten, wie auch das Grünfutter, welches ganz zu fehlen begann, so daß viele Landwirte gezwungen waren, die Heustöcke anzugreifen. Glücklicherweise war die Heuernte quantitativ gut ausgefallen, so daß die vorzeitige Inanspruchnahme keinen wesentlichen Nachteil ausübte, auch die Qualität war gut, da die Einheimsung sich bei günstiger Witterung ziemlich rasch vollzog. Das gleiche läßt sich vom Getreide sagen, das einen guten Ertrag lieferte. Einzig der Roggen war etwas spitz. Emd konnte wenig eingebracht werden, weil der Trockenheit wegen das Grünfutter fehlte und deshalb das Emdgras soweit möglich als solches verfüttert werden mußte. Die Kartoffelernte zeigte je nach den Bodenverhältnissen ein mittelmäßiges bis schlechtes Resultat, wenigstens quantitativ; die Qualität war gut. In den besseren Lagen war der Ertrag befriedigend, im leichtern Grien- und Sandboden, wie wir ihn zum großen Teil besitzen, geradezu schlecht. Runkeln und Zuckerrüben, wie auch Rübli und Rüben, zeigten je nach Lage

günstigere oder schlechtere Ergebnisse; Rüben und Rübli wurden übrigens wenig gepflanzt. Verschieden fiel auch die Kern- und Steinobsternte aus; in einzelnen Hoffstätten konnte ordentlich geerntet und auch verkauft werden, in andern dagegen reichte der Ertrag kaum zum Eigenbedarf; Nüsse gab es keine und auch Zwetschgen nicht viel. Bemerkt sei noch, daß infolge des letzten Milchpreisaufschlages die Viehpreise ziemlich gestiegen sind. Hier wirkt sich nun die gute Heuernte, sowie die Versütterung von vorzüglichem französischem Futtermehl vorteilhaft aus.

Langenthal. Ein schöner Frühling mit günstiger Abwechslung von Sonnenschein und Niederschlägen bewirkte im Monat Mai eine intensive Vegetationsentwicklung, so daß mit der Heuernte namentlich auf den mit Kunstfutter angepflanzten Wiesen bei günstiger Witterung frühzeitig begonnen werden konnte. Der Eintritt einer Regenperiode benachteiligte dann das Ende der Heuernte, besonders in späten Lagen, stark. Das umgekehrte Verhältnis trat bei der Emdernte ein, diese vollzog sich bei konstanter sonniger Witterung, litt aber quantitativ unter der Trockenheit. Die Getreideernte war in allen Fruchtgattungen eine der besten seit vielen Jahren. Im Frühjahr gut entwickelt, reiften die Saaten in der Julibike prächtig aus und Lagerungen kamen selten vor. Der alljährlich in Langenthal abgehaltene Herbstsamenmarkt bot denn auch das Bild einer guten Ernte. Wie seit Jahren, ist der Bund Abnehmer der Brotrüfung, wenn auch zu niedrigeren Preisen als zur Kriegszeit, doch noch zu solchen, daß der Anbau offenbar rentiert. Der Obstterrag, namentlich Birnen, stand unter Mittel. Trotz der überreichen Ernte des vorletzten Herbstes hat ein reicher Blühet bei Kern- und Steinobst eingesetzt. Die Entwicklung hat durch eine Nebelperiode leider schwer gelitten. Sorten, die letztes Jahr in die Mostereien wanderten, wurden diesen Herbst zu hohen Preisen als Wirtschaftsobst abgesetzt. Neuerdings ist während des abgelaufenen Winters ein größeres Areal Kulturland drainiert worden, zum größten Teil mit Arbeitslosen. Die landwirtschaftliche Schule Langenthal, die schon während zwei Sommern den Landwirtschaftsbetrieb durchführte, ist nun auch in bezug auf den Unterricht eröffnet worden und ist voll besetzt.

Thunstetten. Das Jahr 1923 hat der Landwirtschaft wieder etwas bessere Ernteerträge, höhere Milch- und Viehpreise, gute Preise und Absatzverhältnisse für Obst gebracht, als das vorhergehende. Die Heuernte verzögerte sich infolge eines lange andauernden Regens bis Ende Mai, anfangs Juni. Die verhältnismäßig früh angepflanzten Hackfrüchte litten unter Spätfrösten um Mitte Mai und der kalten Witterung im Juni. Ganz besonders wurden die Bohnen und Frühkartoffeln hiervon betroffen, was die Ernteergebnisse empfindlich beeinträchtigte. Im Juli setzte dann eine Schönwetterperiode ein, die bereits bis zum Beflag dauerte, so daß Getreideernte und Emdet unter den denkbar günstigsten Verhältnissen ausgeführt und rasch beendigt werden konnten. Das Getreide war qualitativ ausgezeichnet und befriedigte auch quantitativ. Lagerfrucht war infolge des gewitterarmen Vorsommers keine. Die Emdernte fiel quantitativ sehr gering aus infolge der langanhaltenden Trockenheit, wodurch auch fühlbarer Mangel an Grünsfutter in den Monaten August und September sich bemerkbar machte. Die Hackfrüchte, besonders Rundkeln und Rübli, haben unter der Trockenheit gelitten. Die Kartoffeln wurden im Wachstum, ähnlich wie im Jahre 1921, eingestellt und einige Sorten trieben nach dem im Frühjahr gefallenen Regen neu aus und bildeten sogenannte Auswüchse, wodurch die Mutterkartoffel im Wachstum und Nährgehalt geschädigt wurde. Die Haltbarkeit derselben ist jedoch eine vorzügliche; erkrankte Knollen kamen nur ganz ausnahmsweise vor. Der Obstterrag war ein geringer, immerhin konnten noch ordentliche Quantitäten Tafeläpfel verkauft werden, weil, angesichts der hohen Preise und in Unbetracht der großen Vorräte von gedörrtem Obst vom Vorjahr her, nur kleine Quantitäten eingekellert

wurden und der bedeutenden Mostreserven wegen ebenfalls nur ein verhältnismäßig geringes Quantum gemostet wurde. Die in den Jahren 1918/21 ausgeführten Entwässerungen (Drainage) in der öbern Gemeindehälfte (Ortschaft Thunstetten) machen sich nun erst jetzt, nachdem der schwere Lehmboden vom überflüssigen Wasser befreit ist, durch bedeutend größere Erträge und qualitativ bessere Produkte recht bemerkbar. Es ist eine Freude, zu konstatieren, wie Kartoffeln, Getreide usw. jetzt gedeihen und gute Erträge abwerfen, wo früher, besonders in nassen Jahrgängen, alles verkümmerte und magere Ergebnisse zeigte. Das in diesen Bodenverbesserungen investierte Kapital ist gut angelegt und verzinst sich. Ohne die erhaltenen Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde hätten allerdings die Arbeiten nicht ausgeführt werden können und würden die Kosten die Güterpreise zu stark belastet haben.

Ochlenberg. Der Frühling setzte etwas spät ein, machte sich dann aber im Mai gut. Der Juni war abnormal kühl, ja fast, mit Ausnahme weniger Tage. Wer diese Tage, etwa eine Woche, zum Heuern traf, machte ein prima Heu; wer sie verpaßte, für den war der Heuet recht langweilig. Der Juli war abnormal heiß, ebenso der August — bis 34° R. am Schatten. Niederschläge gab es ganz selten; infolgedessen litt das Wachstum der Pflanzen, brachte aber eine vorzügliche Getreideernte, wie selten. Anfangs war der September ebenfalls trocken, brachte dann aber Regen, worauf sich das Wachstum erholte, doch war es vielerorts bereits zu spät. Der Oktober war außergewöhnlich warm, mit Ausnahme weniger Tage. Die Heuernte fiel punkto Qualität gut bis sehr gut aus, insofern die schöne Juniwoche benutzt wurde. Andernfalls gab es viel verregnetes Heu; quantitativ war sie besser als letztes Jahr. Die Getreideernte gelang infolge des heißen Juli vorzüglich; Lagerfrucht war ganz selten. An Emd lieferten infolge der heißen und trockenen Witterung nur Klee und Wässermatten schöne Erträge. Die Obstternte war in den Höfstaten, die letztes Jahr überfüllt waren, gering bis mittelmäßig, in denjenigen dagegen, die letztes Jahr ausnahmsweise leer waren, dieses Jahr gut. Preise sehr hoch. Die Kartoffeln litten unter der Trockenheit; in schwerem Boden waren die Erträge gut bis sehr gut, in leichten Böden gering. Der Ertrag der übrigen Hackfrüchte war infolge Trockenheit gering bis mittelmäßig. Die Krise hat sich gegenüber dem letzten Jahr etwas gehoben. Die Produktionspreise sind etwas besser, aber auch der Geldzins bewegt sich wieder aufwärts, was für Schuldenbauern drückend ist. Ganz unheimlich ist das Steigen der Bodenpreise; die in jüngster Zeit getätigten Käufe geben zu recht schlimmen Befürchtungen Anlaß. Die jungen Käufer entblößen sich bei diesen unsinnigen Bodenpreisen vom notwendigen Betriebskapital, was für ihre Berufstätigkeit verhängnisvoll wird. Als Gründe dieser Landpreise muß der Landhunger der Landwirte und die sichere Geldanlage ausländischer Juden betrachtet werden.

Wiedlisbach. Die Frühjahrsarbeiten konnten im Jahre 1923 unter günstigen Bedingungen beendet werden. Die anhaltend trockene Witterung förderte die Arbeiten dermaßen, daß Mitte April im allgemeinen die Felder besetzt waren. Die Wintersaaten waren gut durch den Winter gekommen und versprachen eine volle Ernte. Voller Hoffnungen standen auch die Neulings- und Naturwiesen da, so daß Ende April mit der Frühjahrsweide und anfangs Mai mit Eingrasen begonnen werden konnte. Die Heuernte, die bei günstiger Witterung eingebracht wurde, befriedigte auch quantitativ. Nach der Heuernte setzte eine Trockenperiode ein, die bis in den Spätherbst andauerte. Infolgedessen war der Graswuchs den ganzen Sommer ein schlechter. Emd konnte in unserer Gegend keines gemacht werden. Das Getreide wurde notreif und blieb deshalb im Ertrag an Körnern und Stroh etwas zurück; die Qualität dagegen war eine gute. Ebenso litten die Hackfrüchte unter der anhaltenden Trockenheit, sowie die Gemüsepflanzungen. Die Obstternte war durchwegs eine geringe, daher fand das Tafel-, wie das Mostobst zu guten,

schlanken Preisen Absatz. Ich glaube aber, daß die Verwerfung des Alkoholmonopols durch das Schweizervolk in obstreichen Jahren seine bittern Folgen haben wird. Als eine Wohltat für die schweizerische Landwirtschaft sind die Getreideannahmen des Bundes und damit die Sicherstellung des Getreidebaues anzusehen. Es ist zu hoffen und im Interesse des ganzen Schweizervolkes, daß die jetzt noch venedente Frage gesetzlich geregelt wird, so daß sich auch in Zukunft der Gereidebau für den Landwirt lohnend gestalten wird.

Raufen. Das Erntejahr 1923 war für unsere Gegend ein abnormales, dessen Erzeugnisse quantitativ teilweise kaum einen Mittelertrag erreichten, qualitativ aber gut zu taxieren ist. Nachdem ein früher Frühling die Feldarbeiten begünstigte und die Wintersaaten sich gut entwickelten, setzte eine Regenperiode ein. Heugras wuchs in Menge. Die erste Hälfte der Heuernte war schlecht ausgefallen, bis dann Ende Juni eine trockene, warme Witterung einsetzte und die zweite Hälfte der Ernte begünstigte. Von da an war das Wetter beständig; das Getreide reiste schnell und die Ernte fiel gut aus. Sämtliche Baum- und Hackfrüchte litten unter der langandauernden Trockenperiode. Der Emdertrag war an vielen Orten ganz gering, sozusagen gleich null; schon frühe mußten viele Landwirte mit der Trockenfütterung beginnen. Schattenseitig gelegene Betriebe mit tiefgründigem Boden hatten noch ordentlichen Ertrag an Hackfrüchten; die Kartoffeln standen, wo nicht gutgedüngter, tiefgründiger Boden war, frühzeitig ab; zahlreich waren die Knollenansätze, aber sie blieben klein. Das Erntejahr 1923 müssen wir zu den Jahren mit mittelmäßigen Erträgen zählen.

Tramelan-dessous. L'année 1923 peut être classée dans la bonne moyenne de l'agriculture. Le temps sec a prédominé en été, néanmoins les récoltes n'ont pas souffert; la croissance du regain et des pommes de terre, a subi un peu de retard, mais tout s'est arrangé en automne et le bétail a pu être conduit au regain jusqu'à fin octobre. La baisse des prix du bétail de l'année dernière a occasionné une crise dans l'agriculture, c'est pourquoi l'Etat de Berne est venu en aide aux propriétaires de bétail dans le besoin, au moyen de prêts sans intérêts remboursables en cinq ans, 12 propriétaires de Tramelan-dessous ont été admis à cette faveur. Le chômage dans l'industrie horlogère a presque cessé complètement, ce qui contribuera nécessairement à relever l'agriculture dans l'écoulement de ses produits. Aperçu des prix : Bétail-vaches de 800 à 1200 fr.; chevaux . . . ?; poulains fr. 500; viande de bœuf fr. 1.80 le kg.; veau 2.20 à 2.50; porc 2.50 le kg.; lait: 38 cts. le litre; pain 50 cts. le kg.

Tramelan-dessus. L'année 1923 peut au point de vue agricole être considérée comme normale. Le printemps a été retardé par le fait des chutes de neige qui durèrent jusqu'au milieu de juin. La récolte de foin put se faire par un temps idéal. La croissance du regain fut fortement contrariée par la sécheresse. Les prairies situées au droit furent complètement brûlées et ne donnèrent. La pluie étant revenue l'herbe poussa suffisamment pour permettre la pâture d'automne jusqu'au commencement de novembre. La fenaison s'étant opérée très facilement, de grandes quantités furent rentrées à la fois et la fermentation se fit très forte, si bien que plusieurs agriculteurs ont à déplorer la carbonisation partielle, sinon totale des tas de foin. Les pâturages furent maigres du printemps à l'automne. Le bétail a grandement pâti de la quantité insuffisante d'herbe et du temps froid jusqu'à la mi-juin. Par suite du manque d'eau, le bétail dut être en partie retiré déjà au milieu d'août. La récolte des pommes de terre a souffert premièrement du froid, et ensuite d'un temps trop sec. Elles ont repoussé dans la terre. La production laitière est moyenne. Les prix du bétail qui au printemps étaient bas ont augmenté du 50 % jusqu'à l'automne.

Delémont. Le mois de mars 1923 a été marqué par une période de pluies et les champs étaient saturés d'eau, ce qui a provoqué un retard dans les labours et les semaines ainsi que les autres travaux agricoles. Les pluies continues de la

fin de mai avec baisse de température ont gêné la rentrée des premiers foins qui sont restés sur le sol exposés aux intempéries. Heureusement que le temps splendide de la mi-juin a favorisé la récolte des foins dans de bonnes conditions. Les cériciers étaient généralement bien chargés. La moisson a donné une récolte abondante tant en grains qu'en paille et d'excellente qualité soit en orge, avoine et blé. Le temps magnifique de la fin du mois de juillet a favorisé la rentrée des récoltes. La sécheresse persistante de la fin du mois d'août et du mois de septembre est devenue inquiétante. De ce fait la récolte des regains a passablement souffert. Il en a été de même des pommes de terre, dont les tubercules sont restés petits. A cause de la sécheresse les betteraves manquant de l'humidité nécessaire sont restées en arrière dans leur développement. De même les choux n'ont pas atteint la grosseur désirée. Les pois et les haricots ont manqué. En général la récolte des fruits, pommes, poires et pruneaux a été assez bonne. Malgré les rendements médiocres des regains et des pommes de terre, de même que le rendement déficitaire de certains légumes, l'année agricole de 1923 peut être taxée de bonne et le proverbe qui dit que les années sèches sont meilleures que les années humides a confirmé ce dicton.

Saulcy (Delémont). L'année 1923 peut être classée parmi les bonnes pour autant que cela concerne notre région élevée. La récolte des fourrages, du foin surtout a été très bonne et de toute première qualité. La longue période de beau-temps dans les mois de juillet, août et septembre a arrêté la croissance du regain dont la récolte quoique de très bonne qualité a été plutôt faible. Pour ce qui concerne les céréales, elles ont donné pleine satisfaction tant en qualité qu'en quantité. Malgré notre haute altitude on pouvait voir chez nous des champs de blé de toute beauté! Pour la quantité et la qualité des produits agricoles, il faut remarquer que le syndicat agricole de la contrée joue un rôle important par la facilité qu'il procure aux paysans de s'acheter des semences sélectionnées et des engrains chimiques à des prix très abordables. Chaque année la commune répand sur ses pâturages de 200 à 250 sacs de scories et sels de potasse. Outre cela les propriétaires s'en procurent en moyenne 4 à 5 wagons ce qui certainement augmente de beaucoup la récolte des fourrages. Pour la culture fruitière notre altitude ne permet pas d'en faire une exploitation lucrative. Un cours d'arboriculture donné dans le courant de l'année fait espérer cependant qu'on arrivera aussi de ce côté à de bons résultats.

Noirmont (Fr. Montagnes). La température a été mauvaise au printemps et jusqu'à fin juin. Trop de pluie et toujours trop froid. Il neigeait encore le 27 juin. De ce fait les pâturages et les prairies se sont trouvés retardés. Ce n'est que lorsque le chaud est venu dans les premiers jours de juillet que le foin à poussé, de sorte que la récolte en foin a été d'une bonne moyenne et de bonne qualité. Le temps s'étant ensuite maintenu au sec trop longtemps il y a eu peu de regain; on a pu en rentrer un peu et tard, dans d'assez bonnes conditions. Il en est de même pour les champs de céréales; ils ont moins donné, mais de bonne qualité. Il est entré cet automne beaucoup de foin et paille de l'étranger ce qui a contribué à baisser un peu les prix. Les jeunes chevaux se sont bien vendus. Par contre les chevaux de travail ne sont pas recherchés, toujours une suite de l'importation. Les prix du bétail bovin ont sensiblement augmenté depuis le printemps et la vente a été facile. Les fermages, les intérêts, les impôts, les salaires étant toujours très élevés, il en résulte que le paysan n'a qu'une chose à faire faire bien attention, s'il veut nouer les deux bouts.

Die Ernte des Jahres 1922.

Getreide.

Die durch zahlreiche Engerlinge geschädigte Getreideernte von 1922 ergab folgendes Resultat:

a. Körnerertrag.

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Korn	Sommer-Korn	Winter-Roggen	Sommer-Roggen
per Hektar . .	10,7	8,8	14,1	11,8	15,8	9,8
per Hektar . .	3,8	3,2	5,1	4,2	5,7	3,5
Gesamtertrag . .	112,138	5130	137,858	887	124,889	3472
	Gerste		Häfer		überhaupt	
per Hektar . .	12,0		12,8		11,9	
per Hektar . .	4,3		4,6		4,3	
Gesamtertrag . .	15,896		102,372		502,642	

b. Strohertrag.

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Korn	Sommer-Korn	Winter-Roggen	Sommer-Roggen
per Hektar . .	21,8	18,8	23,0	19,9	31,7	26,0
per Hektar . .	7,8	6,8	8,8	7,2	11,4	9,4
Gesamtertrag . .	218,835	9911	211,799	1412	242,146	7783
	Gerste		Häfer		überhaupt	
per Hektar . .	18,8		20,5		22,6	
per Hektar . .	6,8		7,4		8,1	
Gesamtertrag . .	22,083		151,412		865,381	

Durchschnittspreise und Geldwert der Getreideernte.

a. Für Körner.

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Fr. 50.50	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Häfer	überhaupt
		37.90	45.30	32.70	29.40	40,80

Geldwert im ganzen:

Fr. 5,953,924	5,135,963	5,830,897	549,368	3,026,133	20,496,285
---------------	-----------	-----------	---------	-----------	------------

b. Für Stroh:

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Fr. 9.40	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Häfer	überhaupt
		9.30	9.20	8.30	8.70	9.20

Geldwert im ganzen:

Fr. 2,119,381	2,004,428	2,379,313	174,506	1,270,826	7,948,454
---------------	-----------	-----------	---------	-----------	-----------

Geldwert für Körner und Stroh zusammen Fr. 28,444,739.

Hackfrüchte.

Die Ernte an Hackfrüchten fiel im allgemeinen ziemlich befriedigend aus, wegen lang anhaltendem Regenwetter dauerte die Kartoffelernte mancherorts bis weit in den November hinein. Das Ernteergebnis ist pro 1922 folgendes:

Ertrag in Doppelzentner:

	Kartoffeln	Rüben und Wohlrüben	Möhren	Buckerrüben
Durchschnittlich per Hektar	127,1	203,5	74,7	285,0
"Nachhart"	45,8	73,3	26,9	102,6
Ertrag der Hauptfrucht	2,101,660	610,593 (Buckerrüben)	37,387	182,008
Ertrag der Nachfrucht		35,935	21,022	

Durchschnittspreise und Geldwert der Hackfrüchte:

Hauptfrucht				Nachfrucht		
Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	Buckerrüben	Möhren	Ackerrüben	Zusammen
Durchschnittspreis per Doppelzentner :						
11.50	5.40	10.80	4.80	10.80	4.70	—

Geldwert im ganzen:

Fr. 23,965,398 2,874,255 407,592 732,408 229,183 148,838 28,357,674

In bezug auf die Kartoffelkrankheit meldeten von den 497 Gemeinden des Kantons daherige Ernteschädigungen 332, und zwar 43 Gemeinden bis 5%, 76 von 6—10 %, 27 von 11—15 %, 50 von 16—20 %, 80 von 21—30 %, 27 von 31—40 %, 22 von 41—50 %, 4 von 51—60 % und 3 Gemeinden 61 % und mehr Schaden. Vom Gesamtertrag der Zuckerrüben (182 008 Doppelzentner) wurden zur Zuckerfabrikation 171,530 Doppelzentner abgeliefert.

Kunstfutter.

Die Ertragsergebnisse der verschiedenen Futterarten sind folgende:

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Futtermischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	übr. Futterpfl.	überhaupt
per Hektar	54,9	59,7	72,4	56,0	49,0	57,5
per Fuchart	19,8	21,5	26,1	20,2	17,6	20,7
im ganzen	2,602,557	870,908	134,077	82,978	86,815	3,777,335
			Dazu Vor- oder Nachfrucht			117,186
			Zusammen			3,894,521

Der Geldwert des geernteten Kunstfutters beziffert sich im ganzen auf
Fr. 74,509,855.

Verschiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Hülsenfrüchte und Handelspflanzen.)

Die Ernteergebnisse derselben sind folgende:

a. Gemüse- und Hülsenfrüchte.

	Kohl (Kabis)	Kraut	Erbse	Uckerbohnen
Durchschnittsertrag per Ar in Kilogramm:				
Gesamtertrag (in q)	257,0	135,0	35,0	51,0
Durchschnittspreise	208,351	27,102	7856	23,553
p. Keg. (cts.)	20	29	75	66
Geldwert Fr.	3,676,962	725,280	588,036	1,494,193
Geldwert im ganzen: Fr. 6,484,471.				

b. Handelspflanzen.

Durchschnittsertrag	Raps	Hanf	Flachs	Eichorie	Tabak
per Ar (in Kilo)	9,4	18,1	19,1	17,7	—
Gesamtertrag (in q)	47,6	181,5	1387,8	48	—

Durchschnittspreise und Geldwert.

Durchschnittspreise	Raps	Hanf	Flachs	Eichorie	Tabak	Zusammen
per Kilo (Fr.)	114	208	209	25	—	—
Geldwert Fr.	4876	27,923	315,089	1832	—	349,720

Der Gesamtwert der Ernte der „Verschiedenen Pflanzungen“ beträgt Fr. 6,834,191.

Wiesenbau.

Die Heu- wie die Emdnernte lieferten leider nur bescheidene Erträge, was sowohl dem abnormen Wetter, als dem von Engerlingen verursachten Schaden zuzuschreiben ist. Das Ertragsergebnis war folgendes:

Ertrag an Heu, Emd und Herbstgras in Doppelzentnern	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
Durchschnittlich per Hektar	72,4	49,4	29,1	52,9
" Juchart	26,1	17,8	10,5	19,0
Gesamtertrag an Heu	1,776,537	1,344,174	461,270	3,581,981
" " Emd	890,088	607,833	236,205	1,734,126
oder Herbstgras	571,267	426,745	162,796	1,160,808
Zusammen	3,237,892	2,378,752	860,271	6,476,915

Mit Einschluß des Kunstfutterertrages (3,894,521 Doppelzentner) stellt sich der Ertrag der gesamten Futterernte auf 10,371,436 Doppelzentner.

Infolge des Futterausfalls sind die Preise wieder gestiegen; dieselben und der Geldwert sind folgende:

Durchschnittspreis	für gutes Heu	für geringes Heu	für Emd	für Heu u. Emd gemischt
per Doppelzentner Fr.	18,50	15,30	19,80	18,70
Geldwert	von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	überhaupt
Heu	Fr. 32,606,020	24,641,292	6,875,698	64,123,010
Emd	" 17,561,636	11,904,458	4,591,391	34,057,485
Herbstgras od. Herbstweide	" 11,290,867	8,344,612	3,149,348	22,784,827
Zusammen	Fr. 61,458,523	44,890,362	14,616,437	120,965,322
per Hektar	" 1374	932	494	988
per Juchart	" 495	386	178	356

Mit Hinzählung des Kunstfuttergeldwertes (Fr. 74,509,855) beläuft sich der Gesamtgeldwert der diesjährigen Futterernte auf Fr. 195,475,177.

Obsternte.

Die diesjährige Obsternte fiel ungewöhnlich reichlich aus, verursachte aber viel Arbeit und lieferte bei geringen Preisen verhältnismäßig wenig Einnahmen. Wegen des reichen Obstertrages im Ausland war auch keine namhafte Ausfuhr möglich, so blieb der große Obstüberschuß im Lande für Dörrobst, Obstwein und Branntwein. Die Ertragsergebnisse bieten folgendes schöne Resultat:

Durchschnittsertrag	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
per Baum in Kilos	167,0	133,8	66,0	51,4	43,8
Gesamtertrag in Doppelzentnern	1,300,876	343,629	274,710	148,522	19,211

Preise und Geldwert des Obstes:

Wirtschaftsobst Durchschnittspreis	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
per 100 Kilo	Fr. 9,80	10,20	35,30	19	49,90
Geldwert	" 11,562,504	3,146,515	9,569,267	2,358,985	980,203
Zusammen Fr. 27,617,424					

Im Handel wurden verkauft:

Doppelzentner	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Im ganzen
561,975	61,158	39,710	19,172	1532	1683,547	
Fr. 5,507,355	623,812	1,401,763	364,268	76,446	7,973,644	

Most wurden 173,767 Hektoliter und Branntwein 9458 Hektoliter bereitet; wenn ersterer zu 30 Fr. und letzterer zu 130 Fr. per Hektoliter angenommen wird, so ergibt dies einen Geldwert von 5,213,010 Fr. für Most und 1,229,540 Fr. für Branntwein.

Weinernte.

Das jährlich zurückgehende bernische Rebgebiet hat in diesem Jahre eine quantitativ sehr gute, qualitativ aber weniger befriedigende Ernte zu verzeichnen. Das Ergebnis der diesjährigen Weinernte ist folgendes:

Die Zahl der Rebensitzer hat sich in diesem Jahre ausnahmsweise um 28 vergrößert, d. h. von 1436 pro 1921 auf 1464, während das Rebareal von 323,92 auf 320,74 Hektaren sich wiederum verringerte.

Anbaufläche in Hektaren	Weißer	Roter	Zusammen
25,998,8	313,16	7,58	320,74

Preise und Geldwert des Weinertrages:

Durchschnittspreis per Hektoliter	Weißer	Roter	Zusammen
Fr. 53,60	76,90	—	

Geldwert im ganzen	" 1,393,174	31,760	1,424,934
------------------------------	-------------	--------	-----------

Rentabilitätsergebnisse:

Weinertrag hl	Geldwert Fr.	Kulturstoffen Fr.	Kapitalwert Fr.	Nettoertrag Fr. Fr.
3,71	200	121,40	412	+ 78,50
82,35	4443	2698	9161	+ 1745
per 100 Fr. Kapital + 19				

Die Kaufpreise per Mannwerk sind für beste Reben Fr. 478 (1921: 476), für mittlere Fr. 342 (1921: 324) und für geringe Reben Fr. 174 (1921: 203). Der Kapitalwert beläuft sich auf Fr. 2,938,410 (1921: 2,951,360).

Die Ernte des Jahres 1923.

Getreide.

Die Getreideernte pro 1923 fiel gut bis sehr gut aus, die Ertragsergebnisse der einzelnen Fruchtarten sind folgende:

a. Körnerertrag.

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Korn	Sommer-Korn	Winter-Roggen	Sommer-Roggen
per Hektar . .	18,0	13,8	20,7	13,6	18,6	13,8
per Hektar . .	6,4	5,0	7,5	4,9	6,7	5,0
Gesamtertrag . .	191,682	7,644	192,945	1161	138,609	4,475
	Gerste		Häfer		überhaupt	
per Hektar . .	15,1		17,8		16,6	
per Hektar . .	5,4		6,4		6,0	
Gesamtertrag . .	20,342		148,558		705,416	

b. Strohertrag.

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Korn	Sommer-Korn	Winter-Roggen	Sommer-Roggen
per Hektar . .	32,2	27,9	32,0	25,6	38,2	35,1
per Hektar . .	11,6	10,0	11,5	9,2	13,8	12,6
Gesamtertrag . .	319,486	14,368	277,834	1953	279,177	10,276
	Gerste		Häfer		überhaupt	
per Hektar . .	20,0		26,0		30,8	
per Hektar . .	7,2		9,4		11,1	
Gesamtertrag . .	28,721		199,749		1,131,564	

Durchschnittspreise und Geldwert der Getreideernte:

a. Für Körner.

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Fr.	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Häfer	überhaupt
47,20	34,50	41,40	30,10	27,10		37,60

Geldwert im ganzen:

Fr. 9,345,826	6,467,199	5,992,646	668,579	4,080,401	26,554,651
---------------	-----------	-----------	---------	-----------	------------

b. Für Stroh.

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Fr.	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Häfer	überhaupt
8,20	8,10	8,30	7,10	7,40		7,90

Geldwert im ganzen:

Fr. 2,662,740	2,299,352	2,388,603	188,598	1,430,464	8,969,757
Geldwert für Körner und Stroh zusammen: Fr. 35,524,408					

Hackfrüchte.

Wie im Vorjahr, so lieferten die Hackfrüchte auch in diesem Jahre ordentliche Erträge. Die Kartoffelernte fiel sehr verschieden aus, an dem

einen Ort gab es sehr viel und wieder an einem andern Ort infolge der anhaltenden Trockenheit sozusagen fast keine. Die Zuckerrübenrente war über Erwarten gut, wurde aber im Spätherbst durch ungünstige Witterung etwas beeinträchtigt. Schädigungen der Kartoffeln durch Krankheit haben 230 von 497 Gemeinden gemeldet, und zwar 44 Gemeinden bis 5 %, 34 von 6—10 %, 17 von 11—15 %, 51 von 16—20 %, 41 von 21—30 %, 18 von 31—40 %, 26 von 41—50 % und 5 von 51—60 %. Vom Gesamtertrag der Zuckerrüben (175,438 Doppelzentner) wurden zur Zuckerfabrikation 162,064 Doppelzentner abgeliefert.

Das Ernteergebnis der einzelnen Hackfruchtarten ist folgendes :

(Doppelzentner)	Kartoffeln	Küken und Rohrrüben	Möhren	Zuckerrüben
Durchschnittlich per Hektar	123,1	203,7	72,2	286,1
per Fuchart	44,8	73,3	26,0	103,0
Ertrag der Hauptfrucht	2,120,540	605,999	35,530	175,438
Ertrag der Nachfrucht	—	27,267	15,750	

Durchschnittspreise und Geldwert der Hackfrüchte :

	Hauptfrucht			Nachfrucht			Zusammen
	Kartoffeln	Küken u. Rohrrüben	Möhren	Zuckerrüben	Möhren	Rohrrüben	
Fr.	13,40	5,40	12,80	5,10	12,80	5,60	—

Geldwert im ganzen :

Fr. 27,424,643 3,000,705 450,481 860,462 199,081 128,595 32,063,967

Kunstfutter.

Der Kunstfutterertrag ist dank der günstigen Witterung befriedigend ausgefallen und ergibt folgendes Resultat :

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern :

	Futtermischungen	Klee	Luzeerne	Esparsette	übrige Futterpfl.	überhaupt
per Hektar	71,4	83,1	94,8	75,1	59,2	76,7
per Fuchart	25,7	29,9	34,1	27,1	21,3	27,6
im ganzen	3,152,348	1,108,641	157,845	103,259	99,667	4,621,760
			Dazu Vor- oder Nachfrucht			126,672
				Zusammen		4,748,432

Der Geldwert des Kunstfutters macht im ganzen Fr. 66,505,038 aus.

Verschiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Hülsenfrüchte und Handelspflanzen.)

Die Ernteergebnisse dieser Kulturpflanzen sind folgende :

a. Gemüse und Hülsenfrüchte.

Kohl (Kabis) Kraut Erbsen Ackerbohnen

Durchschnittsertrag per Ar in Kilogramm:

265,7 147,8 34,8 41,2

Gesamtertrag in Doppelzentnern:

206,580 33,036 8,204 20,916

Durchschnittspreise und Geldwert.

Per Kilo (Gts.)	18	25	82	76
Geldwert Fr.	3,513,943	725,468	656,066	1,526,430
Geldwert im ganzen: 6,421,907				

b. Handelspflanzen.

Durchschnittsertrag	Mäps	Hanf	Flachs	Eichorie	Tabak
per Ar in Kilo	14	29,3	30,3	91,9	—
Gesamtertrag in q	320,9	518,3	2608,7	197,5	—

Durchschnittspreise und Geldwert.

Durchschnittspreise				
per Kilo (Gts.)	90	207	225	38
Geldwert Fr.	28,276	95,593	713,373	8,339

Geldwert im ganzen Fr. 845,581.

Der Gesamtgeldwert der „Verschiedenen Pflanzungen“ beziffert sich auf Fr. 7,267,488.

Wiesenbau.

Die Futterernte in diesem Jahre fiel besser aus als im Vorjahr, Heu gab es viel, aber teilweise von schlechter Qualität, der Emdtertrag dagegen war wegen anhaltender Trockenheit gering, dafür gab es wiederum viel Herbstweide, welche infolge günstiger Witterung gut ausgenützt werden konnte. Das diesjährige Ernteergebnis des Wiesenbaus ist folgendes:

Extrag an Heu, Emd und Herbstgras in Doppelzentnern	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	überhaupt
Durchschnittlich per Hektar	83,2	58,2	33,0	61,2
" " Fuchart	30,0	21,0	11,9	22,0
Gesamtertrag an Heu	2,848,023	1,822,089	628,641	4,798,753
" " Emd	794,383	559,938	188,984	1,543,305
" " Herbstgras				
oder Herbstweide	579,915	420,008	159,407	1,159,330
Zusammen	3,722,321	2,802,035	977,032	7,501,388

Mit Hinzählung des Kunstfutterertrages (4,748,432 q) stellt sich der Gesamtertrag des Wiesenbaus auf 12,249,820 Doppelzentner. Die Preis- und Wertverhältnisse des Futterertrages sind folgende:

Durchschnittspreis	für gutes Heu	für geringes Heu	für Emd	für Heu- u. Emd gemischt
per Doppelzentner	Fr. 13,60	10,80	15,20	14,10
Geldwert	von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	überhaupt
Heu	Fr. 32,565,862	24,989,986	6,913,471	64,469,319
Emd	" 12,600,475	8,746,490	2,934,518	24,281,483
Herbstgras oder				
Herbstweide . . .	" 8,998,260	6,513,000	2,498,840	18,010,100
Zusammen	Fr. 54,164,597	40,249,476	12,346,829	106,760,902
per Hektar	" 1211	836	417	871
per Fuchart	" 436	301	150	314

Im Gegensatz zu dem günstigen Ergebnis der Heuernte (7,501,388 q) stellt sich nun der Geldwert infolge der gesunkenen Futterpreise um 14 Millionen kleiner heraus als derjenige vom Vorjahr mit einem 1 Million kleinerem Futterertrag (6,476,915 q). Mit Einschluß des Kunstfutterertrags und Kunst-

futtergeldwertes repräsentiert der Gesamtertrag der Futterernte pro 1923 dem Quantum nach 12,249,820 Doppelzentner und dem Wert nach Fr. 173,265,940

Obsternte.

Die Obsternte, namentlich der Ertrag des Kernobstes, war vielerorts gering, da die Obstbäume nach der ungewöhnlich reichen Ernte im Vorjahr ausruhen wollten, aber trotz der Rekorderträge vom Vorjahr gab es noch ziemlich viel Obst und konnte zu guten Preisen verkauft werden. Das Ergebnis des Obstertrages lautet folgendermaßen :

Durchschnittsertrag	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
per Baum in Kilos	29,9	25,4	45,4	37,9	21,6
Gesamtertrag in Doppelzentnern	194,641	49,493	176,732	99,069	6,641

Preise und Geldwert des Obstertrages.

Wirtschaftsobst	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Durchschnittspreis					
per 100 Kilos	Fr. 26,90	27,10	40	23	67,30
Geldwert	„ 4,959,017	1,268,275	6,562,370	2,066,621	486,089
					Zusammen Fr. 15,342,372

Im Handel wurden verkauft:

	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	im ganzen
Doppelzentner	33,521	5,367	23,614	9,914	344	72,760
Geldwert Fr.	901,715	145,446	944,560	228,022	23,151	2,242,894

An Most wurden 36,920 Hektoliter mit einem Geldwert von Fr. 1,107,600 nach angenommenem Ansatz von Fr. 30 per Hektoliter und an Branntwein 4258 Hektoliter mit einem Geldwert von Fr. 553,540 nach angenommenem Ansatz von Fr. 130 per Hektoliter bereitet.

Weinernte.

Die diesjährige Weinernte kann sowohl quantitativ als qualitativ als gut taxiert werden. Eigentliche Ernteschädigungen, wie falscher Mehltau, Oidium etc., kamen nicht vor, oder nur ganz vereinzelt; in den wenig tiefgründigen Reblagen hatte die lange Trockenheit im Sommer auf Qualität und Quantität der Ernte einen ungünstigen Einfluß. Die statistischen Ergebnisse sind folgende:

Die Zahl der Rebensitzer ist dieses Jahr wieder zurückgegangen, und zwar um 18, d. h. von 1464 auf 1446 und das Rebareal hat sich um 20,12 Hektaren verringert, d. h. es ist von 320,74 auf 300,62 Hektar zurückgegangen.

	Weißer	Roter	Zusammen
Unbaufläche in Hektaren	294,47	6,15	300,62
Weinertrag in Hektolitern	22,078	207	22,285

Preise und Geldwert des Weinertrages :

	Weißer	Roter	Zusammen
Durchschnittspreis per Hektoliter Fr.	71,20	104,20	—
Geldwert im ganzen „	1,571,911	21,560	1,593,471

Rentabilitätsergebnisse :

	Weinertrag	Geldwert	Kulturlkosten	Kapitalwert	Nettoertrag
	hl	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
per Mannwerk	8,34	238,8	105,6	434	+ 133,2
per Hektar	74,13	5306	2346	9649	+ 2960
per 100 Fr. Kapital					+ 30,7

Die Kaufpreise per Mannwerk sind gegenüber dem Vorjahr für beste Reben von 478 Fr. auf 580 Fr., für mittlere von 342 Fr. auf 405 Fr. und für geringe Reben von 174 Fr. auf 190 Fr. gestiegen. Der Kapitalwert der Reben ist seit 1922 wieder gesunken und zwar von Fr. 2,938,410 auf Fr. 2,900,694 und beträgt durchschnittlich per Hektar Fr. 9649 gegenüber Fr. 9161 im Vorjahr.

Es folgt nun noch eine Uebersicht betreffend die Weinertragsergebnisse der Ernten bis 1874 zurück, zur Orientierung über die Ertragschwankungen und zur Vergleichung der einzelnen Weinernten unter sich:

Vergleich mit früheren Weinernten:

Weinjahr	Unbaufläche in Hektaren	Ertrag in Hektoliter	Ertrag p. Hektar Hektoliter	Taxierung (nach Quantität)
1874	823,32	66,902,1	81,26	Sehr gut
1875	823,32	38,197,3	46,52	Mittelmäßig
1881	788,37	35,508	45,02	Mittelmäßig
1882	815,26	31,309	38,40	Mittelmäßig
1883	810,11	18,909,4	23,34	Gering
1884	797,79	40,230,9	50,46	Gut
1885	779,57	40,092	51,43	Gut
1886	767,86	33,761,6	43,97	Mittelmäßig
1887	764,85	10,843,4	14,18	Ganz gering
1888	750,89	12,574,4	16,64	Ganz gering
1889	743,14	16,037,7	21,58	Gering
1890	720,15	22,699,6	31,48	Mittelmäßig
1891	690,62	3,622,5	5,25	Totaler Missernte
1892	675,24	11,880,9	17,61	Ganz gering
1893	672,66	38,344,9	57,05	Gut
1894	665,19	30,689,1	46,14	Mittelmäßig
1895	675,89	23,987,7	35,49	Mittelmäßig
1896	677,62	20,478,4	30,22	(Sehr) mittelmäßig
1897	644,83	16,445	25,50	Gering
1898	616,12	27,104	43,99	Mittelmäßig
1899	629,58	21,966,2	34,89	Mittelmäßig
1900	615,40	59,306,4	96,37	Sehr gut
1901	607,98	18,134,1	29,83	Gering
1902	597,15	25,688,7	43,02	Mittelmäßig
1903	574,47	23,791	41,41	Mittelmäßig
1904	566,64	30,485	53,80	Gut
1905	556,41	13,549	24,35	Gering
1906	519,59	39,921	76,83	Sehr gut
1907	504,14	15,437	30,62	Gering bis mittelmäßig
1908	502,36	30,362	60,44	Gut
1909	467,78	9,302	19,89	Sehr gering
1910	486,36	265	0,55	Totaler Missernte
1911	453,97	11,370	25,05	Gering
1912	445,17	16,405,1	36,85	Mittelmäßig
1913	426,38	2,215,7	5,20	Totaler Missernte
1914	403,15	3,825,4	9,49	Totaler Missernte
1915	390,47	10,047	25,73	Gering
1916	381,09	7,902	20,74	Gering
1917	371,20	10,759,5	28,98	Gering
1918	361,37	23,692,3	65,56	Gut
1919	359,14	13,371,1	37,23	Mittelmäßig
1920	329,99	17,516,7	53,08	Gut
1921	323,92	7,155,9	22,09	Gering
1922	320,74	26,411,8	82,35	Sehr gut
1923	300,62	22,285	74,13	Sehr gut

Die vorstehende Taxierung ist nach folgender Klassifizierung verstanden:
Der Ertrag von

über 70	Hektoliter per Hektar repräsentiert ein sehr gutes Weinjahr
50—70	" " " " " gutes Weinjahr
30—50	" " " " " mittelmäßiges Weinjahr
20—30	" " " " " geringes Weinjahr
unter 20	" " " " " sehr geringes Weinjahr

Geldwert der gesamten Ernten in den beiden Jahren 1922 und 1923.

Der Geldwert der gesamten Ernte beläuft sich pro 1922 auf Fr. 288,154,139 und pro 1923 auf Fr. 265,057,646, während der Durchschnitt der Ernten für die Jahre 1885 bis 1923 Fr. 194,401,225 beträgt.

Der Gesamtgeldwert der beiden Jahre verteilt sich auf die Kulturarten wie folgt:

Kulturarten	Geldwert	
	pro 1922	pro 1923
Getreide	28,444,739	35,524,408
Häckfrüchte	28,357,674	32,063,967
Kunstfutter	74,509,855	66,505,038
Gemüse und Hülsenfrüchte	6,484,471	6,421,907
Handelspflanzen	349,720	845,581
Wiesenbau (Heu, Emd und Herbstgras oder Herbstweide)	120,965,322	106,760,902
Wein	1,424,934	1,593,471
Obst	27,617,424	15,342,372
Total	288,154,139	265,057,646

Hochgewitter und Hagelschaden.

Nach der Zusammenstellung aus den Ernteberichten war der durch Hochgewitter und Hagelschläge verursachte Schaden in den beiden Jahren 1922 und 1923 folgender:

	1922	1923
Anzahl der Gemeinden mit Schadenangabe	39	22
Verursachter Schaden	Fr. 539,700	Fr. 408,000
Prozent des Geldwertes der Ernte	0,19	0,15

37 fernere Gemeinden pro 1922 und 5 pro 1923 geben Hochgewitter an, aber die Berichte enthalten entweder keine oder nur prozentuale Angaben der Schadensumme. Die höchsten Schadensummen weisen auf im Jahre 1922 die Amtsbezirke Signau (Fr. 200,000), Konolfingen (Fr. 122,200), Pruntrut (Fr. 66,000) und Marwangen (Fr. 44,500), im Jahre 1923 (Laupen Fr. 295,500), Trachselwald (Fr. 31,000), Seftigen (Fr. 22,500) und Interlaken (Fr. 20,000).

Ueber die Hauptergebnisse der Hagelversicherung in den Versicherungsjahren 1922 und 1923 geben folgende Zahlen laut Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft Auskunft:

	1922	1923
	Fr.	Fr.
Zahl der Versicherten	17,771	17,403
Summe der versicherten landwirtschaftl. Werte	44,301,150.—	41,746,180.—
Summe der Versicherungsprämien ohne die Police-Kosten	630,568.80	638,831.20
Summe der ordentlichen Staatsbeiträge	122,750.10	124,961.56
Summe der Staatsbeiträge an die Nebenversicherung	6,727.32	5,609.36
Summe der Police-Kosten	32,305.20	31,578.30
Summe der bezahlten Staatsbeiträge einschließlich der Police-Kosten	161,782.62	162,149.22
Summe der auf den Kanton Bern entfallenen Hagelentschädigungen (Nettolieistung d. Kts.) 50 % zahlt der Bund	80,891.31	81,074.61
Entschädigungen der schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft an bernische Versicherte	445,973.50	134,326.20
Prozent der gesamten Versicherungssumme	1,01	0.32

Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Laut nachstehendem Verzeichnis sind in den Jahren 1922 und 1923 neu entstanden 10 Käseriegenossenschaften, 9 Viehversicherungskassen, 5 Viehzuchtgenossenschaften, 3 Alpgenossenschaften, je 2 Ziegenzucht- und landwirtschaftliche Genossenschaften, je 2 Elektrizitäts- und Entwässerungsgenossenschaften und je 1 Flurgenossenschaft und Syndicat des sélectionneurs jurassiens. Nicht mitgezählt sind die 3 Genossenschaften von Innertkirchen, welche nicht neu entstanden sind, aber bis dahin nicht angegeben wurden. Aufgelöst haben sich die Landwirtschaftliche Genossenschaft Heimberg (Amt Thun), die Mostereigenossenschaft Diezbach (Amt Büren), die Viehzuchtgenossenschaft Ruegsbach (Amt Trachselwald) und die Käseriegenossenschaft Niederbipp (Amt Wangen), welche aber sofort wieder neu gegründet wurde. In Radelfingen (Amt Aarberg) fand eine Teilung der Viehversicherungskasse Radelfingen statt; in Langenthal vereinigten sich die Viehzuchtgenossenschaften Langenthal und Umgebung und die Ziegenzuchtgenossenschaft für Rotscheckvieh von Langenthal und Umgebung in die Viehzuchtgenossenschaft Langenthal und Umgebung. Auch hier fand eine Trennung der Viehversicherungskasse Langenthal-Schoren in Dorfbezirk und Schoren statt. Die Viehversicherungskassen Bözingen und Mett haben sich mit der Viehversicherungskasse der Gemeinde Biel vereinigt und die Käseriegenossenschaft Bleienbach (Amt Aarwangen) hat sich in eine Genossenschaft umgewandelt. Nach dem Verwaltungsbericht der kantonalen Landwirtschaftsdirektion betrug die Gesamtzahl der subventionsberechtigten Viehversicherungskassen im Jahre 1922 336 und im Jahre 1923 347, folglich eine Vermehrung von 10 Kassen seit dem Berichtsjahre 1921.

Verzeichnis der pro 1922 und 1923 im Kanton Bern neu entstandenen landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften.

Meteorologische Übersicht für den Zeitraum von 1912—1923 (Station Bern).

(Nach den Annalen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.)

Nomenklatur		Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
		Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Oct	Nov	Dec	Jan
1912	Lufttemperatur ° C	0,2	3,2	6,2	7,1	13,3	15,7	16,7	13,5	8,6	6,8	0,8	-0,1	7,7
	Rel. Feuchtigkeit %	89	78	75	64	67	69	71	79	78	85	83	91	77
	Niederschlag mm i. G.	55	61	82	28	90	128	135	214	29	163	54	38	1077
1913	Lufttemperatur ° C	0,9	0,2	5,4	7,6	12,2	15,2	14,7	16,1	12,5	9,2	6,2	0,0	8,3
	Rel. Feuchtigkeit %	90	77	78	75	72	71	74	75	84	88	89	87	80
	Niederschlag mm i. G.	66	30	107	78	85	57	96	75	140	40	131	49	954
1914	Lufttemperatur ° C	-5,2	0,9	4,7	10,2	10,5	14,4	15,8	16,6	13,0	7,8	2,3	2,0	7,8
	Rel. Feuchtigkeit %	89	87	80	68	80	76	77	80	81	86	87	86	81
	Niederschlag mm i. G.	47	34	157	66	139	97	179	170	58	36	61	69	1113
1915	Lufttemperatur ° C	-0,4	-0,1	2,6	6,6	14,5	17,3	16,5	15,8	11,5	6,2	0,9	3,9	7,0
	Rel. Feuchtigkeit %	85	86	83	80	76	75	75	77	86	90	88	89	82
	Niederschlag mm i. G.	75	55	95	85	99	150	167	110	89	17	106	107	1155
1916	Lufttemperatur ° C	2,1	1,2	3,9	8,0	13,2	13,2	16,3	16,4	11,3	8,3	3,2	0,7	8,2
	Rel. Feuchtigkeit %	86	85	84	79	74	75	81	79	87	87	90	92	83
	Niederschlag mm i. G.	33	102	85	96	72	189	175	126	59	88	100	149	1274
1917	Lufttemperatur ° C	-2,8	-2,9	1,3	5,0	15,4	17,7	17,4	16,0	15,3	6,8	2,9	-5,4	7,2
	Rel. Feuchtigkeit %	89	86	83	75	76	75	77	84	86	89	89	91	83
	Niederschlag mm i. G.	35	15	125	73	80	112	96	120	47	152	74	21	950
1918	Lufttemperatur ° C	-1,3	0,3	3,5	7,6	14,0	13,7	17,4	16,7	13,5	6,6	3,0	2,9	8,2
	Rel. Feuchtigkeit %	87	84	78	83	70	71	72	76	86	90	89	88	81
	Niederschlag mm i. G.	46	26	55	83	44	162	29	66	238	55	29	139	972
1919	Lufttemperatur ° C	-0,3	-1,2	3,7	4,9	12,6	16,3	14,5	18,9	15,6	5,2	1,6	1,3	7,8
	Rel. Feuchtigkeit %	87	84	82	79	66	66	78	65	78	88	89	92	80
	Niederschlag mm i. G.	29	111	103	104	41	82	118	29	49	56	128	147	997
1920	Lufttemperatur ° C	2,3	2,4	5,7	8,4	14,9	15,5	17,4	15,2	13,3	8,2	2,0	-0,3	8,8
	Rel. Feuchtigkeit %	89	82	79	79	77	72	69	71	85	88	89	89	81
	Niederschlag mm i. G.	87	9	45	84	94	89	93	92	122	9	7	41	772
1921	Lufttemperatur ° C	3,2	0,4	5,3	6,9	13,3	16,5	19,8	17,0	14,8	10,8	0,2	0,2	9,0
	Rel. Feuchtigkeit %	85	83	75	71	74	64	63	70	81	83	88	87	77
	Niederschlag mm i. G.	31	6	20	59	163	69	42	149	102	25	41	21	728
1921	Lufttemperatur ° C	-0,1	0,4	4,2	7,2	13,4	15,6	16,7	16,2	12,9	7,6	2,3	0,5	8,1
	Rel. Feuchtigkeit %	88	83	80	75	73	71	74	76	83	87	88	89	81
	Niederschlag mm i. G.	50	45	87	76	91	114	113	115	93	64	73	78	999
1922	Lufttemperatur ° C	-1,0	0,1	4,3	5,9	15,2	16,2	16,1	16,3	11,2	6,4	1,6	-0,5	7,7
	Rel. Feuchtigkeit %	87	84	80	79	64	72	72	78	82	88	87	92	80
	Niederschlag mm i. G.	79	85	90	183	47	144	142	159	86	111	82	104	1312
1923	Lufttemperatur ° C	-1,0	2,5	4,6	8,1	12,0	12,4	20,1	17,9	13,2	10,3	3,0	0,2	8,6
	Rel. Feuchtigkeit %	88	89	82	76	72	73	66	66	78	85	88	88	79
	Niederschlag mm i. G.	35	91	37	61	154	65	57	82	77	215	152	125	1151

Luftdruck und Lufttemperatur der Station Berlin
pro 1922 und 1923.

Monat	Mittel mm	Luftdruck				Lufttemperatur							
		Minimum		Maximum		7 h 30	13 h 30	21 h 30	Mittel ° C	Minimum		Maximum	
		mm	Tag	mm	Tag					0 C	Tag	0 C	Tag
1922													
Januar . . .	708,0	695,5	31	722,0	10	-1,8	0,3	-1,3	-1,0	-8,0	14	8,8	10
Februar . . .	712,6	699,8	3	721,8	24	-2,0	2,5	-0,1	0,1	-14,0	8	14,1	28
März . . .	708,4	694,4	26	721,6	3	1,3	7,8	4,0	4,3	-6,7	25	14,7	19
April . . .	706,0	696,0	4	713,1	19	3,9	8,4	5,7	5,9	-0,2	6. 10	20,6	15
Mai . . .	715,2	704,2	12	724,1	7	11,6	19,2	15,0	15,2	3,1	2	28,8	25
Juni . . .	712,3	705,6	15	718,1	20	14,1	19,7	15,5	16,2	9,1	18	26,4	6
Juli . . .	713,4	705,8	15	718,1	25	13,4	19,4	15,8	16,1	8,0	16	27,8	5
August . . .	712,8	706,4	30	718,1	19	13,4	20,0	15,8	16,3	8,4	27	27,2	14
September . .	711,0	699,4	13	722,3	21	9,0	14,3	10,8	11,2	4,1	17	22,0	23
Oktober . . .	710,0	700,3	30	718,4	13	4,9	8,6	6,0	6,4	0,0	29	20,8	5
November . .	715,7	694,5	4	723,7	16	0,6	3,2	1,2	1,6	-4,6	26	9,9	8
Dezember . .	712,1	694,5	30	722,8	12	-1,9	1,5	-0,7	-0,5	-10,0	15	7,8	19
Jahr	711,7	694,4	III	724,1	V	5,6	10,4	7,3	7,7	-14,0	II	28,8	V
1923													
Januar . . .	716,0	704,1	1	725,8	25	-2,5	0,6	-1,1	-1,0	-11,6	24	5,9	10
Februar . . .	707,0	698,3	22	721,6	1	0,7	4,5	2,3	2,5	-2,6	10	8,1	27
März . . .	711,6	693,6	3	718,6	26	2,4	7,3	4,3	4,6	-3,0	17	14,7	27
April . . .	706,2	693,4	21	718,2	30	5,1	11,6	7,8	8,1	-0,8	10	17,2	11
Mai . . .	712,2	703,5	10	719,3	1	9,7	15,6	11,3	12,0	3,5	12	25,4	7
Juni . . .	714,7	704,9	4	719,7	12	10,5	15,4	11,8	12,4	5,1	18	23,5	10
Juli . . .	715,0	706,8	31	720,3	21	17,0	24,4	19,4	20,1	12,3	1	30,4	13
August . . .	714,1	707,6	31	720,5	4	14,3	22,6	17,3	17,9	8,2	29	32,2	10
September . .	715,5	704,9	15	722,8	29	9,8	17,5	12,8	13,2	4,8	25	23,8	12
Oktober . . .	711,8	700,4	24	721,2	1	8,5	13,2	9,8	10,3	0,0	18	20,5	1
November . .	708,5	698,6	28	717,0	12	1,7	4,5	2,7	3,0	-6,4	23	12,8	2
Dezember . .	711,3	699,3	28	721,0	14	-0,4	1,2	-0,1	0,2	-8,6	31	6,3	27
Jahr	712,0	693,4	IV	725,8	25	6,4	11,5	8,2	8,6	-11,6	I	32,2	VIII

Niederschlag und Witterung der Station Bern
pro 1922 und 1923.

Monat	Niederschlag			Regen und Schnee	Regen u. Schnee Niederschlags- menge = 1,0 mm u. mehr	Zahl der Tage							
	Summe	Maximum				Schnee	Dagel	Gewitter	Nebel	heiter	trübe		
		mm	Tag										
1922													
Januar . . .	79	18	8	18	15	14	.	.	3	.	23		
Februar . . .	85	23	3	11	10	6	.	.	3	4	13		
März	90	22	9	19	14	12	.	.	4	1	17		
April	183	26	8	23	21	9	.	1	1	.	15		
Mai	47	33	12	8	5	.	1	2	.	9	5		
Juni	144	30	10	16	15	.	.	8	.	1	12		
Juli	142	25	23	17	14	.	.	1	.	6	9		
August	159	46	1	13	11	.	.	3	.	5	8		
September . . .	86	17	2	14	10	.	.	1	1	4	13		
Oktober	111	18	6	19	15	1	.	.	4	.	23		
November . . .	82	18	3	13	12	5	.	.	8	1	16		
Dezember . . .	104	16	20	16	15	10	.	.	7	1	17		
Jahr	1312	46	VIII	187	157	57	1	16	31	32	171		
1923													
Januar	35	10	20	12	9	11	.	.	4	2	18		
Februar	91	18	18	18	15	10	.	.	6	0	17		
März	37	9	2	12	10	6	.	1	1	1	15		
April	61	13	14	13	10	.	.	1	2	2	10		
Mai	154	39	25	16	15	.	.	.	1	7	11		
Juni	65	16	16	13	13	.	.	1	0	3	14		
Juli	57	22	31	7	7	.	.	3	0	8	7		
August	82	26	21	9	9	.	.	2	1	13	3		
September . . .	77	28	23	11	10	.	.	1	1	11	5		
Oktober	215	47	22	16	14	.	.	1	7	3	12		
November	152	22	7	19	18	7	.	.	8	1	21		
Dezember	125	21	24	17	14	14	.	.	3	0	23		
Jahr	1151	47	X	163	144	48	.	10	34	51	156		

Luftdruck und Lufttemperatur der Station Beatenberg
pro 1922 und 1923.

Monat	Luftdruck						Lufttemperatur						
	Mittel mm	Minimum		Maximum		7 h 30	13 h 30	21 h 30	Mittel ° C	Minimum		Maximum	
		mm	Tag	mm	Tag					0 C	Tag	0 C	Tag
1922													
Januar . . .	659,9	647,7	31	674,3	10	-3,6	1,2	-3,1	-2,8	-13,3	13	5,7	2
Februar . . .	663,6	653,1	3	673,3	24	-2,8	1,5	-1,8	-1,2	-16,9	7	8,8	26
März . . .	660,4	646,9	26	672,4	3	0,4	5,0	1,0	1,8	-7,8	24	13,7	13,14
April . . .	659,1	649,8	4	665,0	13	1,5	5,6	1,8	2,7	-2,2	5	20,2	15
Mai . . .	668,4	657,8	12	676,2	7	10,7	16,0	9,7	11,5	-0,8	1	25,7	25
Juni . . .	665,7	658,8	15	670,7	20	11,8	16,9	11,4	12,9	5,4	19	23,6	6
Juli . . .	666,8	659,1	24	670,7	25.26	11,7	16,0	11,8	12,8	4,6	16	25,6	6
August . . .	666,4	660,4	30	670,5	19	12,7	17,3	12,7	13,8	7,1	16	24,0	14
September .	664,6	652,7	13	675,1	20	7,5	10,9	7,8	8,5	1,6	30	19,3	22
Oktober . . .	661,9	652,5	30	669,4	4	3,9	6,7	4,3	4,8	0,8	28	15,2	4
November . . .	666,6	648,3	4	674,1	23	-1,0	1,5	-0,4	-0,1	-8,8	27	7,2	3
Dezember . . .	663,1	646,9	30	672,7	13	-2,0	0,5	-2,0	-1,4	-9,2	10	5,8	30
Jahr	663,9	646,9	III. XII	676,2	V	4,2	8,1	4,4	5,3	-16,9	II	25,7	V
1923													
Januar . . .	666,4	656,6	1	674,6	24	-4,5	-1,6	-3,9	-3,5	-13,3	19	2,9	3
Februar . . .	658,8	650,2	19	673,1	1	-0,7	2,7	0,1	0,5	-5,7	21	6,2	2
März . . .	663,3	646,9	3	670,6	26	0,4	4,3	0,8	1,6	-5,4	12	11,8	27
April . . .	658,8	646,3	21	670,9	30	3,6	8,1	3,8	4,8	-0,9	9	15,6	12
Mai . . .	664,5	656,2	26	672,3	1	8,2	12,5	7,6	9,0	0,8	10	22,2	7
Juni . . .	666,5	655,9	4	672,0	9	7,9	11,4	7,3	8,5	-0,5	17	19,8	10
Juli . . .	668,3	660,6	31	674,6	13	15,2	20,0	14,8	16,2	10,5	27	27,4	14
August . . .	667,3	659,7	31	672,4	9	13,7	19,0	13,5	14,9	6,8	25	27,2	10
September .	667,6	658,2	15	675,4	29	9,3	13,7	9,8	10,7	4,5	1	20,2	12
Oktober . . .	664,2	653,5	4	673,6	1	7,8	10,9	8,1	8,8	0,3	16	19,5	1
November . . .	659,8	650,0	28	668,0	1	0,9	4,1	1,3	1,9	-7,0	20.23	13,2	1
Dezember . . .	661,7	651,2	28	671,0	16	-2,7	-1,4	-2,6	-2,3	-9,0	20	4,0	28
Jahr	663,9	646,3	IV	675,4	IX	5,0	8,6	5,0	5,9	-13,3	I	27,4	VII

Niederschlag und Witterung der Station Beatenberg

pro 1922 und 1923.

Monat	Niederschlag			Zahl der Tage							
	Summe	Maximum		Regen und Schnee	Regen u. Schnee Niederschlags- menge = 1,0 mm u. mehr	Schnee	Wolkel	Gewitter	Nebel	heiter	
		mm	Tag								
1922											
Januar . . .	341	73	8	22	19	20	.	.	8	2	21
Februar . . .	122	31	3	11	11	10	.	.	9	6	8
März . . .	106	16	22	20	17	16	.	.	4	4	11
April . . .	224	23	1	23	21	19	.	.	11	0	18
Mai . . .	46	16	4	10	7	2	.	.	3	9	3
Juni . . .	228	46	10	19	19	.	1	7	3	2	9
Juli . . .	206	55	15	18	13	.	.	1	5	9	9
August . . .	200	69	1	16	14	.	.	5	2	6	7
September . .	127	23	3	24	17	2	.	.	11	4	16
Oktober . . .	119	22	22	18	17	1	.	.	18	5	16
November . .	154	26	28	14	13	7	.	.	11	5	14
Dezember . .	134	30	6	16	15	13	.	.	7	6	12
Jahr	2007	73	I	211	183	90	1	13	92	58	144
1923											
Januar . . .	110	23	8	17	14	16	.	.	13	6	17
Februar . . .	105	20	18	17	15	15	.	.	5	3	13
März . . .	39	7	10	15	11	10	.	.	12	7	10
April . . .	115	20	14	16	13	5	.	.	10	5	12
Mai . . .	159	51	29	15	15	4	.	2	8	7	7
Juni . . .	147	21	26	20	18	2	.	1	8	4	17
Juli . . .	104	30	17	13	10	.	.	2	2	10	5
August . . .	100	46	15	10	7	.	.	1	6	13	3
September . .	94	21	20	12	10	.	.	.	7	10	6
Oktober . . .	166	37	5	17	17	3	.	.	6	6	13
November . .	130	33	7	19	18	12	.	.	9	3	13
Dezember . .	252	43	22	22	19	21	.	.	14	1	22
Jahr	1521	51	V	193	167	88	.	6	100	75	138

Bodenfläche des Kantons Bern pro 1921.
(Approximativ, weil noch nicht alles genau vermessen.)

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamt- fläche	Produktives Land							Unpro- duktives Land	
		Total	Acker	Wiesen	Weiden und Alpen	Streu- ried und Möoser	Nebland	Wald- fläche		
Überhasle	55,200	16,264	263	3,032	8,050	19	.	4,900	38,936	
Interlaken	67,688	36,746	519	7,073	17,240	4	.	11,910	30,942	
Krutigen	48,800	30,688	170	4,990	21,300	28	.	4,200	18,112	
Saanen	24,110	15,024	37	3,428	9,050	9	.	2,500	9,086	
Übersimmenthal . .	33,233	28,372	81	5,693	18,380	18	.	4,200	4,861	
Niedersimmenthal .	30,710	23,067	495	5,027	11,429	36	.	6,080	7,643	
Thun	26,802	24,457	6,021	5,888	4,648	96	.	7,804	2,345	
Oberland	286,543	174,618	7,586	35,131	90,097	210	.	41,594	111,925	
Signau	31,933	26,232	4,751	6,696	6,760	152	.	7,873	5,701	
Trachselwald . . .	19,101	18,930	9,872	2,197	1,624	9	.	5,228	171	
Emmenthal	51,034	45,162	14,623	8,893	8,384	161	.	13,101	5,872	
Könolfingen	21,352	20,363	11,371	3,083	82	87	.	5,740	989	
Gestigen	18,953	17,449	8,141	4,407	240	41	.	4,620	1,504	
Schwarzenburg . .	15,629	12,739	3,074	2,516	3,270	30	.	3,849	2,890	
Laupen	8,680	8,126	3,718	1,504	.	1	(0,1)	2,903	554	
Bern	23,315	20,844	11,065	2,968	.	2	.	6,809	2,471	
Fraubrunnen . . .	12,366	11,712	5,863	2,320	.	4	.	3,525	654	
Burgdorf	19,741	18,859	8,881	3,498	.	11	.	6,469	882	
Mittelland	120,036	110,092	52,113	20,296	3,592	176	.	33,915	9,944	
Narwangen	15,304	14,517	6,537	3,400	.	.	.	4,580	787	
Wangen	12,853	12,307	5,081	2,947	258	8	.	4,013	546	
Oberaargau	28,157	26,824	11,618	6,347	258	8	.	8,593	1,333	
Büren	8,762	8,212	3,131	2,143	.	29	2	2,907	550	
Biel	2,529	2,056	460	537	130	3	12	914	473	
Nidau	8,801	7,978	3,060	2,417	40	61	152	2,248	823	
Aarberg	15,336	14,281	6,910	3,177	.	15	.	4,179	1,055	
Erlach	8,606	8,307	2,928	2,681	364	287	51	1,996	299	
Seeland	44,034	40,834	16,489	10,955	534	395	217	12,244	3,200	
Neuenstadt	5,889	5,548	961	1,295	1,354	.	94	1,844	341	
Courtelary	26,619	25,358	2,831	5,790	8,709	66	.	7,962	1,261	
Münster	28,320	28,084	3,669	6,436	8,275	66	.	9,638	236	
Freibergen	19,204	18,458	852	7,079	5,495	60	.	4,972	746	
Pruntrut	31,683	30,309	7,211	9,686	3,152	3	.	10,257	1,374	
Delsberg	26,914	26,579	3,180	8,195	5,969	43	.	9,192	335	
Laufen	8,269	7,857	1,210	2,384	772	.	2	3,489	412	
Zura	146,898	142,193	19,914	40,865	33,726	238	96	47,354	4,705	
Seefläche	11,923	.	.	.	.	.	.	.	11,923
Kanton	688,625	539,723	122,343	122,487	136,591	1,188	313	156,801	148,902	

Mit Hinzurechnung der Kunstfutteräcker zum
Wiesland anstatt zum Ackerland:

58,415 186,415

A. Getreide im Jahr 1922.
Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh
nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken									
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	50	8	45	8	37,5	7,5	40	.	.	.
Interlaken . . .	56,5	12	42,5	10,5	45	10	.	.	35	12,2
Frutigen . . .	46,5	10	37	10	.	.	.	.	28	10
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	46,7	10,3	40	9,2	43,3	9,5	42	9	25,3	8,5
Thun	49,7	10,2	37	10,5	44,7	10,6	32,3	9,3	29,9	9,4
Oberland	49,9	10,1	40,3	9,6	42,6	9,4	38,1	9,2	29,5	10
Signau . . .	49	9,5	34,4	9,4	45	9,4	31,8	9	29,5	9
Trachselwald . .	49,3	9,3	34,1	9,1	44,6	9,4	27,8	7,2	27,6	7,9
Emmenthal	49,2	9,4	34,2	9,3	44,8	9,4	29,8	8,1	28,5	8,4
Könolfingen . . .	49,7	9,7	34,7	9,6	43,6	9,8	29,9	8,4	29,8	8,9
Sextigen . . .	50,1	9,9	37,7	9,7	45,1	10	32,4	8,7	30,1	8,6
Schwarzenburg .	49	9,2	43,5	9,2	46	9,2	34,7	8,2	28	8,2
Laupen . . .	48,9	9,9	36,2	10	44,7	10	29,7	7,8	29,6	8,1
Bern	49,7	9,3	37,2	9,3	44,8	9,5	28,7	8,5	29,6	8,7
Fraubrunnen . .	48,9	9,5	35,2	9,8	43,8	9,4	29	9,2	29,5	9,2
Burgdorf . . .	50,3	9,6	38,3	9,4	45,7	9,4	31,1	8,6	28,4	8,9
Mittelland	49,5	9,6	37,5	9,5	44,8	9,6	30,8	8,5	29,3	8,7
Arwangen . . .	49,9	9,6	35,7	9,6	45,3	9,7	27,3	9,7	28,4	9
Wangen	50,6	9,5	37,5	9,4	44,4	9,6	29,9	8,5	28,8	8,8
Oberaargau	50,2	9,5	36,6	9,5	44,8	9,6	28,6	9,1	28,6	8,9
Büren	53,1	8,8	39,9	8,8	49,1	9,1	32,7	7,8	32,3	7,8
Biel	56,5	8	33	8	53,5	9	30	7	28	7
Nidau	50,9	9,8	38,9	9,8	45,7	10,2	32,8	8,3	30,9	8,7
Arberg	49,4	9,2	36,4	9,1	44,5	9,1	28,2	8,6	28,6	8,5
Erlach	49,5	9,2	.	.	44,6	9,4	30	6,5	30,3	8,5
Seeland	51,9	9	37	8,9	47,5	9,4	30,7	7,6	30	8
Neuenstadt . . .	55	9,5	.	.	50	8,8	34,8	8,1	30,4	8,1
Courtelary . . .	51,8	8,9	40,4	9,2	46,1	9,1	39,6	7,6	33,8	8,4
Münster	53,3	8,9	40,9	9,2	48,2	8,9	38,1	7,7	32,1	7,8
Freibergen . . .	54,6	9,4	48	8,9	45	10	40,6	8	31,9	8,1
Pruntrut . . .	50,3	7,7	40	8	45,5	7,7	38,7	6,2	29,3	6,7
Delsberg	51,9	8,9	42,9	9,2	46,8	9,6	37,5	7,6	30,5	7,7
Laufen	50,8	8,4	38,3	8,8	50,1	9,7	36,6	7,5	25,1	7,8
Jura	52,5	8,8	41,7	8,9	47,4	9,1	38	7,5	30,4	7,8
Kanton	50,5	9,4	37,9	9,3	45,3	9,2	32,7	8,3	29,4	8,7

Bundespreis: Weizen = 50 Fr. per q. Korn = 35 Fr. per q.
Roggen = 45 Fr. per q.

A. Getreide im
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und

Amtsbezirke und Landesteile	Winter-Weizen		Sommer-Weizen		Winter-Korn		Sommer-Korn		Winter-Roggen	
	Ertrag in									
	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.
Oberhasle	8,0	2,9	8,0	2,9	8,0	2,9	—	—	—	—
Interlaken	14,0	5,0	14,3	5,1	18,2	6,6	15,6	5,6	18,0	6,5
Frutigen	14,0	5,0	8,3	3,0	20,0	7,2	14,0	5,0	17,0	6,1
Saanen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal .	14,0	5,0	11,7	4,2	15,8	5,7	11,0	4,0	17,7	6,4
Thun	12,6	4,5	9,3	3,3	15,6	5,6	12,5	4,5	15,0	5,4
Oberland	12,5	4,5	10,3	3,7	15,5	5,6	13,3	4,8	16,0	6,1
Signau	9,8	3,5	7,2	2,6	14,6	5,3	11,0	4,0	16,0	5,8
Trachselwald . . .	8,9	3,2	4,4	1,6	11,9	4,3	—	—	14,7	5,3
Emmenthal	9,3	3,3	5,8	2,1	13,2	4,8	11,0	4,0	15,3	5,5
Konolfingen	15,3	5,5	9,7	3,5	16,5	5,9	13,8	5,0	16,4	5,9
Gestigen	12,9	4,6	9,8	3,5	16,2	5,8	—	—	15,2	5,5
Schwarzenburg . .	7,5	2,7	6,3	2,3	8,5	3,1	6,0	2,2	9,0	3,2
Laupen	12,1	4,4	9,9	3,6	15,7	5,7	—	—	16,4	5,9
Bern	13,9	5,0	11,5	4,1	18,9	6,8	—	—	23,3	8,4
Fraubrunnen . . .	15,0	5,4	12,2	4,4	18,7	6,7	—	—	19,7	7,1
Burgdorf	12,0	4,3	9,5	3,4	15,7	5,7	—	—	16,1	5,8
Mittelland	12,7	4,6	9,8	3,5	15,7	5,7	9,0	3,6	16,6	6,0
Wärwangen	10,2	3,7	7,6	2,7	14,2	5,1	—	—	17,3	6,2
Wangen	12,6	4,5	10,0	3,6	15,1	5,4	—	—	16,6	6,0
Oberaargau	11,4	4,1	8,8	3,2	14,6	5,3	—	—	17,0	6,1
Büren	9,5	3,4	11,1	4,0	14,7	5,3	—	—	15,1	5,4
Biel	6,5	2,3	11,0	4,0	11,0	4,0	—	—	13,5	4,9
Nidau	9,7	3,5	9,0	3,2	12,4	4,5	—	—	17,8	6,4
Marberg	11,4	4,1	10,2	3,7	17,5	6,3	—	—	20,5	7,4
Erlach	8,0	2,9	6,5	2,3	—	—	—	—	16,8	6,0
Seeland	9,0	3,2	9,6	3,4	13,9	5,0	—	—	16,7	6,0
Neuenstadt	7,6	2,7	5,7	2,0	—	—	—	—	11,5	4,1
Courtelary	7,1	2,6	8,0	2,9	8,6	3,1	14,0	5,0	9,8	3,5
Münster	9,2	3,3	9,7	3,5	11,8	4,2	—	—	13,2	4,8
Freibergen	11,4	4,1	9,8	3,5	9,4	3,4	—	—	—	—
Bruntrut	9,5	3,4	11,0	4,0	17,0	6,1	—	—	11,0	4,0
Delsberg	9,2	3,3	8,6	3,1	9,9	3,6	12,5	4,5	12,6	4,5
Vaufen	10,6	3,8	8,0	2,9	13,0	4,7	—	—	14,4	5,2
Jura	9,2	3,3	8,7	3,1	11,6	4,2	13,2	4,7	12,1	4,4
Wallis	10,7	3,8	8,8	3,2	14,1	5,1	11,8	4,2	15,8	5,7

Jahr 1922.

per Zuchte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Sommer- Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- durchschnitt		Amtsbezirke und Landesteile
Doppelzentner per								
Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	
6,0	2,2	—	—	6,0	2,2	7,2	2,6	Oberhasle
13,4	4,8	14,0	5,0	16,0	5,8	15,4	5,5	Interlaken
10,0	3,6	—	—	16,7	6,0	14,3	5,1	Wutigen
—	—	—	—	—	—	—	—	Saanen
—	—	—	—	—	—	—	—	Obersimmenthal
13,0	4,7	17,0	6,1	10,9	3,9	1,9	5,0	Niedersimmenthal
10,1	3,6	12,2	4,4	10,6	3,8	12,2	4,4	Thun
10,5	3,8	14,4	5,2	12,0	4,3	12,6	4,5	Oberland
11,1	4,0	12,3	4,4	11,3	4,1	11,7	4,2	Signau
7,1	2,6	8,0	2,9	15,2	5,5	10,1	3,6	Trachselwald
9,1	3,3	10,2	3,7	13,2	4,8	10,9	3,9	Emmenthal
11,7	4,2	13,2	4,8	13,4	4,8	13,8	5,0	Könolfingen
9,5	3,4	13,0	4,7	12,9	4,6	12,8	4,6	Gestigen
6,3	2,3	7,0	2,5	9,3	3,3	7,5	2,7	Schwarzenburg
12,0	4,3	11,8	4,2	12,0	4,3	12,8	4,6	Laupen
12,6	4,5	12,0	4,3	17,0	6,1	15,6	5,6	Bern
12,0	4,3	14,0	5,0	16,8	6,0	15,5	5,6	Fraubrunnen
9,1	3,3	11,9	4,3	14,2	5,1	12,6	4,5	Burgdorf
10,5	3,8	11,8	4,2	13,7	4,9	12,9	4,6	Mittelland
9,5	3,4	11,7	4,2	13,7	4,9	12,0	4,3	Narwangen
12,3	4,4	12,3	4,4	15,0	5,4	13,4	4,8	Wangen
10,9	3,9	12,0	4,3	14,3	5,1	12,7	4,6	Oberaargau
—	—	14,5	5,2	13,3	4,8	13,0	4,7	Büren
8	2,9	11,0	4,0	9,5	3,4	10,1	3,6	Biel
—	—	11,8	4,2	12,7	4,6	12,2	4,4	Ridau
10,0	3,6	14,1	5,1	16,3	5,9	14,3	5,1	Arberg
10,0	3,6	11,8	4,2	12,8	4,6	11,0	4,0	Erlach
9,3	3,3	12,6	4,5	12,9	4,6	12,1	4,4	Seeland
—	—	11,8	4,2	8,8	3,2	9,1	3,3	Neuenstadt
9,0	3,2	11,1	4,0	11,0	4,0	9,8	3,5	Courtelary
7,0	2,5	13,9	5,0	10,5	3,8	10,8	3,9	Münster
7,0	2,5	11,9	4,3	13,1	4,7	10,4	3,7	Kreibergen
—	—	9,1	3,3	9,3	3,3	11,1	4,0	Bruntrut
11,0	4,0	10,9	3,9	11,9	4,3	10,8	3,9	Delsberg
—	—	9,1	3,3	11,6	4,2	11,1	4,0	Laufen
8,5	3,1	11,1	4,0	10,9	3,9	10,4	3,7	Jura
9,8	3,5	12,0	4,3	12,8	4,6	11,9	4,3	Anton

A. Getreide im
b. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar und

Amtsbezirke und Landesteile	Winter-Weizen		Sommer-Weizen		Winter-Korn		Sommer-Korn		Winter-Roggen	
	Ertrag in									
	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.
Oberhasle	25,0	9,0	25,0	9,0	25,0	9,0	—	—	—	—
Interlaken	20,2	7,3	19,3	6,9	24,3	8,7	22,8	8,2	22,3	8,1
Frutigen	42,0	15,1	29,7	10,7	40,0	14,4	25,0	9,0	42,0	15,1
Saanen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal .	25,7	9,3	24,0	8,6	17,5	6,3	19,5	7,0	27,0	9,7
Thun	22,5	8,1	15,9	5,4	22,6	8,1	18,8	6,8	30,1	10,8
Oberland	27,1	9,8	22,8	8,2	25,9	9,3	21,5	7,7	30,3	10,9
Signau	22,6	8,1	20,0	7,2	26,4	9,5	22,0	8,0	38,2	13,7
Trachselwald . . .	18,0	6,5	10,0	3,6	19,7	7,1	—	—	26,3	9,5
Emmenthal	20,3	7,3	15,0	5,4	23,0	8,3	22,0	8,0	32,2	11,6
Konolfingen	25,3	9,1	16,9	6,1	25,0	9,0	13,7	4,9	33,7	12,1
Gefüigen	24,1	8,6	14,4	5,2	24,0	8,6	—	—	30,3	10,9
Schwarzenburg . .	12,7	4,6	11,2	4,0	11,7	4,2	10,0	3,6	15,5	5,6
Laupen	22,3	8,0	49,7	17,9	20,1	7,2	—	—	35,4	12,7
Bern	29,5	10,6	23,6	8,5	29,3	10,5	—	—	43,6	15,7
Fraubrunnen . . .	26,6	9,6	20,5	7,4	26,5	9,5	—	—	37,6	13,5
Burgdorf	20,5	7,4	17,6	6,3	22,0	8,0	—	—	30,0	10,8
Mittelland	23,0	8,3	22,0	8,0	22,7	8,2	11,9	4,3	32,3	11,6
Narwangen	17,6	6,3	17,3	6,2	20,9	7,5	—	—	31,5	11,3
Wangen	22,4	8,1	14,0	5,0	24,3	8,7	—	—	29,7	10,7
Oberaargau	20,0	7,2	15,6	5,6	22,6	8,1	—	—	30,6	11,0
Büren	18,7	6,7	15,7	5,7	18,6	6,7	—	—	29,7	10,7
Biel	11,0	4,0	11,0	4,0	17,0	6,1	—	—	28,0	10,1
Nidau	18,0	6,5	19,7	7,1	20,7	7,4	—	—	31,0	11,2
Narberg	23,2	8,4	20,2	7,3	25,6	9,2	—	—	40,9	14,7
Erlach	23,9	8,6	21,7	7,8	—	—	—	—	38,0	13,7
Seeland	19,0	6,8	17,7	6,4	20,5	7,4	—	—	33,5	12,1
Neuenstadt	22,4	8,1	16,0	5,8	—	—	—	—	42,0	15,1
Courtelary	22,9	8,2	23,0	8,3	26,0	9,4	30,5	11,0	34,9	12,6
Münster	21,1	7,6	22,8	8,2	21,8	7,8	—	—	29,9	10,8
Freibergen	25,3	9,1	22,6	8,1	29,4	10,6	—	—	—	—
Pruntrut	16,8	6,0	15,7	5,7	22,5	8,1	—	—	22,2	8,0
Delsberg	16,8	6,0	15,8	5,7	18,1	6,5	18,0	6,5	24,0	8,6
Laufen	25,6	9,2	20,0	7,2	23,3	8,4	—	—	34,9	12,6
Jura	21,6	7,8	19,4	7,0	23,5	8,5	24,2	8,7	31,3	11,3
Wallis	21,8	7,8	18,8	6,8	23,0	8,3	19,9	7,2	31,7	11,4

Jahr 1922.

per Zucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Sommer- Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- durchschnitt		Amtsbezirke und Landesteile
Doppelzentner per								
Heft.	Zuch.	Heft.	Zuch.	Heft.	Zuch.	Heft.	Zuch.	
22,0	8,0	—	—	17,0	6,1	22,8	8,2	Überhasle
22,6	8,1	29,0	10,4	20,8	7,5	22,7	8,2	Interlaken
33,0	11,9	—	—	40,7	14,6	36,1	13,0	Frutigen
—	—	—	—	—	—	—	—	Saanen
—	—	—	—	—	—	—	—	Obervinimenthal
26,0	9,4	22,0	8,0	22,0	8,0	23,0	8,3	Niederwinimenthal
21,3	7,7	21,2	7,6	17,3	6,2	21,2	7,6	Thun
25,0	9,0	24,1	8,6	23,5	8,5	25,1	9,0	Oberland
27,2	9,8	23,0	8,3	23,2	8,4	25,3	9,1	Signau
14,0	5,0	9,6	3,4	17,8	6,4	16,5	5,9	Trachselwald
20,6	7,4	16,3	5,9	20,5	7,4	20,9	7,5	Emmenthal
23,7	8,5	15,6	5,6	18,2	6,6	21,5	7,7	Konolfingen
19,3	6,9	14,5	5,2	18,1	6,5	20,6	7,4	Gestigen
12,2	4,4	7,7	2,8	12,7	4,6	11,7	4,2	Schwarzenburg
28,0	10,1	16,1	5,8	19,3	6,9	27,3	9,8	Laupen
27,4	9,9	16,6	6,0	21,0	7,6	27,3	9,8	Bern
30,5	11,0	13,5	4,9	24,0	8,6	25,6	9,2	Fraubrunnen
18,3	6,6	16,4	5,9	18,6	6,7	20,5	7,4	Burgdorf
22,8	8,2	14,3	5,1	18,8	6,8	22,1	8,0	Mittelland
21,5	7,7	19,5	7,0	21,7	7,8	21,4	7,7	Arwangen
33,3	12,0	12,2	4,4	20,7	7,4	22,4	8,1	Wangen
27,4	9,9	15,8	5,7	21,2	7,6	21,9	7,9	Oberaargau
—	—	17,4	6,3	18,8	6,8	19,8	7,1	Büren
—	—	11,0	4,0	14,0	5,0	15,3	5,5	Biel
—	—	12,5	4,5	18,7	6,7	20,1	7,2	Nidau
22,0	8,0	18,0	6,5	22,2	8,0	24,6	8,9	Arberg
46,0	16,6	16,0	5,8	24,7	8,9	28,4	10,2	Erlach
34,0	12,2	25,0	9,0	19,7	7,1	21,6	7,8	Seeland
—	—	17,2	6,2	19,8	7,1	23,5	8,5	Neuenstadt
39,0	14,0	18,7	6,7	22,5	8,1	27,2	9,8	Courtelary
24,0	8,6	19,7	7,1	19,9	7,2	22,7	8,2	Münster
30,5	11,0	21,4	7,7	23,3	8,4	25,4	9,1	Freibergen
—	—	12,6	4,5	14,1	5,1	17,3	6,2	Bruntrut
10,5	3,8	14,7	5,3	16,7	6,0	16,8	6,0	Delsberg
—	—	16,6	6,0	19,8	7,1	23,4	8,4	Laujen
26,0	9,4	17,3	6,2	19,4	7,0	22,3	8,0	Jura
26,0	9,4	18,8	6,8	20,5	7,4	22,6	8,1	Manton

A. Getreideernte im
Gesamtertrag der einzelnen Frucht-

Amtsbezirke und Landesteile	Ertrag in									
	Winter-Weizen		Sommer-Weizen		Winter-Korn		Sommer-Korn		Winter-Roggen	
	Mörner	Stroh	Mörner	Stroh	Mörner	Stroh	Mörner	Stroh	Mörner	Stroh
Oberhasle . . .	24	75	27	85	40	125	.	.	.	.
Interlaken . . .	80	115	26	35	182	243	8	11	56	69
Frutigen . . .	39	118	31	113	284	568	4	7	70	172
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal										
Niedersimmenthal	669	1,228	257	528	978	1,083	62	109	267	408
Thun	2,695	4,813	368	630	9,048	13,108	94	141	1,389	2,787
Oberland	3,507	6,349	709	1,391	10,532	15,127	168	268	1,782	3,436
Signau . . .	1,427	3,290	166	460	13,372	24,180	22	44	1,678	4,007
Trachselwald . .	825	1,669	70	160	15,493	25,647	.	.	6,716	12,016
Emmenthal	2,252	4,959	236	620	28,865	49,827	22	44	8,394	16,023
Könolfingen . .	10,419	17,229	593	1,032	17,919	27,150	114	114	7,403	15,212
Gestigen . . .	6,384	11,927	816	1,200	11,567	17,136	.	.	4,624	9,217
Schwarzenburg .	2,295	3,886	118	210	2,665	3,668	186	310	941	1,621
Laupen	7,172	13,217	31	154	1,559	1,996	.	.	5,784	12,485
Bern	10,328	21,918	260	533	11,780	18,263	.	.	18,654	34,906
Fraubrunnen . .	7,263	12,880	63	107	7,276	10,311	.	.	13,378	25,534
Burgdorf . . .	5,822	9,947	491	910	14,580	20,431	.	.	13,290	24,765
Mittelland	49,683	91,004	2,372	4,146	67,346	98,955	300	424	64,074	123,740
Marwangen . . .	2,213	3,819	34	78	11,587	17,054	.	.	10,494	19,108
Wangen	4,126	7,336	52	73	6,490	10,444	.	.	8,556	15,307
Oberaargau	6,339	11,155	86	151	18,077	27,498	.	.	19,050	34,415
Büren	2,923	5,754	95	135	3,581	4,531	.	.	5,785	11,378
Biel	170	286	68	68	77	119	.	.	324	672
Nidau	4,166	7,731	10	22	963	1,608	.	.	4,455	7,759
Marberg	9,750	19,843	287	568	4,265	6,239	.	.	12,983	25,902
Erlach	3,461	10,339	35	117	.	.	.	.	5,055	11,434
Seeland	20,470	43,953	495	910	8,886	12,497	.	.	28,602	57,145
Neuenstadt . . .	1,111	3,275	16	45	.	.	.	.	383	1,399
Courtelary . . .	1,627	5,246	212	610	300	907	140	305	282	1,005
Münster	3,203	7,347	325	764	740	1,367	.	.	381	864
Freibergen . . .	1,644	3,648	118	271	58	182	.	.	.	.
Pruntrut	13,694	24,217	123	176	195	259	.	.	950	1,918
Delsberg	5,274	9,631	404	743	1,581	2,890	257	371	388	739
Laufen	3,334	8,051	34	84	1,278	2,290	.	.	603	1,462
Jura	29,887	61,415	1,232	2,693	4,152	7,895	397	676	2,987	7,387
anton	112,138	218,835	5,130	9,911	137,858	211,799	887	1,412	124,889	242,146

Jahr 1922.

arten an Körneru und Stroh.

Doppelzentner								Amtsbezirke und Landesteile	
Sommer- Roggen		Gerste		Hafer		Total			
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh		
67	246	.	.	1	2	159	533	Oberhasle	
17	29	15	32	66	85	450	619	Interlaken	
11	36	.	.	159	387	598	1,401	Frutigen	
.	.	.	.	.	.	.	.	Saanen
52	104	102	132	314	634	2,701	4,226	Obersimmenthal	
477	1,005	666	1,158	2,271	3,707	17,008	27,349	Niedersimmenthal	
624	1,420	783	1,322	2,811	4,815	20,916	34,128	Thun	
624	1,420	783	1,322	2,811	4,815	20,916	34,128	Oberland	
585	1,433	370	692	2,729	5,603	20,349	39,709	Signau	
226	447	123	148	5,674	6,645	29,127	46,732	Trachselwald	
811	1,880	493	840	8,403	12,248	49,476	86,441	Emmenthal	
488	988	896	1,059	7,249	9,846	45,081	72,630	Könolfingen	
556	1,129	1,646	1,836	5,686	7,978	31,279	50,423	Sextigen	
110	212	166	182	1,615	2,206	8,096	12,295	Schwarzenburg	
4	8	55	76	3,268	5,255	17,873	33,191	Laupen	
262	570	388	536	11,546	14,263	53,218	90,989	Bern	
41	104	321	309	6,355	9,079	34,697	58,324	Fraubrunnen	
248	500	491	677	6,031	7,899	40,953	65,129	Burgdorf	
1,709	3,511	3,963	4,675	41,750	56,526	231,197	382,981	Mittelland	
39	88	200	334	3,848	6,095	28,415	46,576	Aarwangen	
50	136	403	400	4,474	6,175	24,151	39,871	Wangen	
89	224	603	734	8,322	12,270	52,566	86,447	Oberaargau	
.	.	523	628	2,848	4,025	15,755	26,451	Büren	
.	.	60	60	319	470	1,018	1,675	Biel	
.	.	147	156	2,578	3,796	12,319	21,072	Nidau	
54	119	773	986	6,905	9,404	35,017	63,061	Aarberg	
5	23	759	1,029	3,786	7,306	13,101	30,248	Erlach	
59	142	2,262	2,859	16,436	25,001	77,210	142,507	Seeland	
.	.	244	356	757	1,703	2,511	6,778	Neuenstadt	
80	347	957	1,612	1,662	3,400	5,260	13,432	Courtelary	
29	101	2,343	3,321	2,646	5,015	9,667	18,779	Münster	
27	116	929	1,671	3,595	6,393	6,371	12,281	Kreisbergen	
.	.	1,560	2,160	10,275	15,579	26,797	44,309	Pruntrut	
44	42	1,421	1,917	4,259	5,977	13,628	22,310	Delsberg	
.	.	338	616	1,456	2,485	7,043	14,988	Laufen	
180	606	7,792	11,653	24,650	40,552	71,277	132,877	Jura	
3,472	7,783	15,896	22,083	102,372	151,412	502,642	865,381	Neanton	

B. Hackfrüchte im Jahr 1922.
Durchschnittsertrag und Preise der einzelnen Hackfruchtarten
nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag der Hauptfrüchte in Doppelzentnern								Durchschnittspreise per Doppelzentner					Mittel für Zuckerrüben		
	Kartoffeln per		Küken- und schnäbel- rüben per		Möhren per		Zucker- rüben per		Kartoffeln fr.		Küken- und schnäbel- rüben fr.		Möhren fr.			
	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	
Oberhasle . . .	134,7	48,5	122,8	44,2	.	.	.	.	14,3	5,5	6	.	.	.	.	.
Interlaken . . .	130,6	47	129,7	46,7	57,4	20,7	.	.	14,4	7,8	6,3	10,9	.	.	.	.
Frutigen . . .	111,1	40	73,1	26,3	16,7	6	.	.	14,2	.	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	55,1	19,8	.	.	.	.	.	.	13,3	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	109,2	39,3	.	.	.	.	.	.	12,3	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	96,7	34,8	116,4	41,9	82,5	29,7	.	.	13	8,5	6,3	12,5	.	.	.	.
Thun . . .	102,5	36,9	136,4	49,1	43,9	15,8	.	.	14,7	6,9	6,4	10,9	.	.	.	.
Oberland	105,7	38	115,7	41,6	50,1	18	.	.	13,7	7,2	6,2	11,4	.	.	.	.
Signau . . .	112,8	40,6	121,9	43,9	56,9	20,5	.	.	13	6,9	5	11	.	.	.	.
Trachselwald . .	104	37,4	131,1	47,2	27,8	10	.	.	10,5	5,8	4	9	.	.	.	.
Emmenthal	108,4	39	126,5	45,5	42,3	15,2	.	.	11,7	6,3	4,5	10	.	.	.	.
Könolfingen . . .	130	46,8	190	68,4	82,1	29,5	277,8	100	13	5,1	3	10,3	5,5	3	.	.
Gestigen . . .	85,8	30,9	153,6	55,3	78,1	28,1	.	.	12,5	5,9	6,1	12,7	.	.	.	.
Schwarzenburg .	81,4	29,3	76,4	27,5	19,4	7	.	.	12,6	6,5	.	11	.	.	.	.
Laupen . . .	139,4	50,2	311,9	112,3	75,3	27,1	361,1	130	11	4,2	2,9	9,3	.	.	5	.
Bern . . .	141,8	51	220	79,2	102,1	36,7	.	.	13,5	5,1	4,1	11,8	.	.	.	.
Fraubrunnen . .	148,4	53,4	341,7	123	173,1	62,3	277,8	100	9,6	4,3	3,5	9,5	.	.	1	.
Burgdorf . . .	157,5	49,5	214,1	77,1	65,8	23,7	.	.	10	4,7	3,6	10,7	.	.	.	.
Mittelland	123,5	44,5	215,4	77,5	85,1	30,6	305,6	110	11,7	5,1	3,9	10,8	5,5	9	.	.
Arwangen . . .	127,2	45,8	211,7	76,2	66,9	24,1	.	.	9,5	4,8	3,3	10,7	.	.	.	.
Wangen . . .	130,1	46,8	213,8	77	88,6	31,9	.	.	9,7	4,4	3,2	10,6	.	.	.	.
Oberaargau	128,6	46,3	212,7	76,6	77,7	28	.	.	9,6	4,6	3,2	10,6	.	.	.	.
Büren . . .	137,8	49,6	447,5	161,1	130,6	47	319,4	115	10,5	3,3	3,6	10,2	4	26,46	.	.
Biel . . .	236,1	85	361,1	130	73,6	26,5	138,9	50	13	4	4,5	12	4	8	.	.
Midau . . .	156,1	56,2	347,2	125	82,9	29,8	292,2	105,2	11,4	4,1	4,6	9,5	4	112,92	.	.
Arberg . . .	163,3	58,8	356,1	128,2	80,3	28,9	309	111,2	10,5	4,3	3,5	10,9	4	312,30	.	.
Erlach . . .	141,1	50,8	303,3	109,2	130,6	47	262,2	94,4	10,3	3,2	3,3	9,2	4	156,50	.	.
Seeland	166,9	60,1	363	130,7	99,6	35,8	264,3	95,1	11,1	3,8	3,9	10,4	4	616,18	.	.
Neuenstadt . . .	158,3	57	326,7	117,6	125,0	45	.	.	11,2	4,1	4	10	.	.	.	.
Courtelary . . .	112,2	40,4	146,9	52,9	72,7	26,2	.	.	12,9	6,8	7,2	13,3	.	.	.	.
Münster . . .	138,2	49,7	182,8	65,8	103,1	37,1	.	.	10,8	7,1	7,7	12,3	.	.	.	.
Freibergen . .	110,8	39,9	81,7	29,4	53,6	19,3	.	.	12,5	7,5	7,9	12,1	.	.	.	.
Bruntrut . . .	136,8	49,2	178,8	64,4	103,3	37,2	.	.	8,8	4,5	6	12,8	.	.	.	.
Delsberg . . .	128,9	46,4	208,9	75,2	110,8	39,9	.	.	10,1	5,5	6,6	11,4	.	.	.	.
Laufen . . .	120,3	43,3	190	68,4	84,2	30,3	.	.	10,7	3,2	6	11	.	.	.	.
Jura	129,4	46,6	188	67,7	93,2	33,5	.	.	11	5,5	6,5	11,8	.	.	.	.
Anton	127,1	45,8	203,5	73,3	74,7	26,9	285	102,6	11,5	5,4	4,7	10,8	4,8	625,18	.	.

B. Hackfrüchte.

Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1922.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamtertrag in Doppelzentnern						Zuckerrüben zur Zucker- fabrikation verwertet nach Angaben der Gemeinden q	
	Hauptfrucht			Nachfrucht				
	Startosse	Munkeln und Kohlrüben	Möhren	Zucker- rüben	Möhren	Acker- rüben		
Oberhasle . . .	22,450	1,510	.	.	547	598	.	
Interlaken . . .	39,030	4,799	827	.	5	10	.	
Frutigen . . .	11,440	519	45	.	.	.	.
Saanen . . .	1,710	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	7,530	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	21,680	780	149	.	10	17	.	
Thun	57,790	5,647	505	.	520	685	.	
Oberland	161,630	13,255	1,526	.	1,082	1,310	.	
Signau . . .	69,310	5,388	273	.	.	100	.	
Trachselwald . .	120,650	12,310	1,170	.	40	400	.	
Emmenthal	189,980	17,698	1,443	.	40	500	.	
Konolfingen . . .	159,650	18,031	1,108	833	290	265	500	
Seftigen . . .	75,460	16,512	2,031	.	58	124	.	
Schwarzenburg .	36,400	2,009	95	.	.	.	.
Laupen	67,840	18,090	949	1,806	1,018	5,235	1,800	
Bern	176,200	28,798	2,277	.	1,120	1,385	.	
Kraubrunnen . .	118,820	47,462	2,510	278	2,018	5,007	200	
Burgdorf . . .	146,640	54,745	4,323	.	1,754	3,060	.	
Mittelland	781,010	185,647	13,293	2,917	6,258	15,076	2,500	
Wettingen . . .	116,790	23,732	1,010	.	545	2,578	.	
Wangen	105,010	24,587	1,090	.	1,465	3,540	.	
Oberaargau	221,800	48,319	2,100	.	2,010	6,118	.	
Büren	78,420	74,822	2,560	8,451	1,620	1,550	8,265	
Biel	14,940	5,308	110	1,111	30	80	1,000	
Nidau	79,170	60,037	1,028	32,995	1,410	1,340	24,165	
Arberg	158,360	58,436	1,630	96,500	2,420	3,765	96,200	
Erlach	84,890	38,428	5,067	40,034	1,450	2,480	39,400	
Seeland	415,780	237,031	10,395	179,091	6,930	9,215	169,030	
Neuenstadt . . .	10,030	4,672	88	.	.	.	.
Courtelary . . .	20,830	5,186	320	.	50	.	.	
Münster	55,260	11,681	2,454	.	50	45	.	
Freibergen . . .	10,800	1,283	407	.	122	170	.	
Pruntrut	113,880	44,985	2,324	.	897	241	.	
Delsberg	87,790	24,838	2,582	.	3,503	3,220	.	
Laufen	32,890	15,998	455	.	80	40	.	
Jura	331,480	108,643	8,630	.	4,702	3,716	.	
Wallis	2,101,660	610,593	37,387	182,008	21,022	35,935	171,530	

Die Gröteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit pro 1922.

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Gemeinden mit Schadenangaben							Total Gemeinden		Durchschnittlicher Schaden pro Ge- meinde in %			
	-5 %	6-10 %	11-15 %	16-20 %	21-30 %	31-40 %	41-50 %	51-60 %	61 % u. mehr	ohne Schaden	mit Schaden	zusammen	
Oberhasle . . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	5	1	6	1,7
Interlaken . . .	2	1	2	2	.	1	.	.	.	16	8	24	5
Frutigen . . .	.	2	.	.	.	.	.	1	.	4	3	7	11,1
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Obersimmenthal	.	.	1	1	.	1	.	.	.	2	2	4	13,8
Niedersimmenthal	1	1	1	1	.	1	1	1	.	3	6	9	16,5
Thun	1	6	2	5	3	2	2	.	.	6	21	27	16,8
Oberland	4	11	5	9	3	5	2	2	.	39	41	80	10,8
Signau . . .	.	1	.	3	2	.	.	.	.	3	6	9	13,9
Trachselwald . .	.	2	1	.	4	.	.	.	.	3	7	10	14,5
Emmenthal	.	3	1	3	6	.	.	.	.	6	13	19	14,2
Nonolfingen . . .	1	4	4	.	7	1	7	.	.	7	24	31	21,4
Gestigen . . .	.	3	.	2	9	3	4	1	.	5	22	27	25
Schwarzenburg . .	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	4	4	20,5
Vaupen . . . .	.	3	2	2	.	2	.	.	.	2	9	11	15,2
Bern . . . .	.	.	.	.	9	.	1	.	.	1	10	11	26,4
Kraubrunnen . .	1	7	2	4	5	1	1	.	.	6	21	27	15,5
Burgdorf . . .	1	3	1	6	4	2	2	.	.	5	19	24	19,1
Mittelland	4	21	9	14	35	10	15	1	.	26	109	135	20,4
Arwangen . . .	1	1	.	4	9	3	.	.	.	7	18	25	18,6
Wangen	2	1	.	2	9	2	3	.	3	4	22	26	29,6
Oberaargau	3	2	.	6	18	5	3	.	3	11	40	51	24,2
Büren . . . .	.	1	2	1	4	.	.	1	.	5	9	14	16,1
Biel . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	9
Nidau	3	3	2	2	3	3	2	.	.	7	18	25	16,2
Aarberg . . . .	.	3	.	2	4	1	.	.	.	2	10	12	18,3
Erlach . . . .	.	2	.	.	4	1	.	.	.	6	7	13	12,9
Seeland	3	11	14	5	15	5	2	1	.	20	46	66	15,6
Neuenstadt . . .	2	1	.	.	.	.	.	.	.	2	3	5	4
Courtelary . . .	4	5	3	1	1	1	.	.	.	4	15	19	9,5
Münster	4	10	3	4	1	1	.	.	.	11	23	34	8,5
Kreibergen . . .	6	2	.	.	.	.	.	.	.	9	8	17	2,7
Pruntrut	8	5	.	6	1	.	.	.	.	16	20	36	6,3
Delsberg	5	3	2	1	.	.	.	.	.	12	11	23	4,1
Vaufen . . . .	.	2	.	1	.	.	.	.	.	9	3	12	3,3
Jura	29	28	8	13	3	2	.	.	.	63	83	146	6,1
Kanton	43	76	27	50	80	27	22	4	3	165	332	497	14,2
	8,6	15,4	5,4	10,1	16,1	5,4	4,4	0,8	0,6	33,2	66,8	100	

C. Kunstfutterernte im Jahr 1922.
Durchschnittsertrag per Hektar und per Zuchte nach Amtsbezirken
und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Futter- mischun- gen		Klee		Luzerne		Esparsette		Webrige Futter- pflanzen		Gesamt- durch- schnitt	
	Ertrag in Doppelzentnern											
	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.
Oberhasle . . .	54,2	19,5	56,6	20,4	48,1	17,3	8,3	3	43,6	15,7	42,1	15,2
Unterlaken . . .	55,5	20	69,4	25	.	.	105,5	38	11,1	4	60,4	21,7
Wutigen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	61,6	22,2	63,9	23	80,5	29	38,9	14	44,4	16	57,9	20,8
Niedersimmenthal .	64,7	23,3	71,9	25,9	64,4	23,2	61,1	22	55,3	19,9	63,5	22,9
Thun . . .	59	21,2	65,4	23,5	64,3	23,1	53,4	19,2	38,6	13,9	56	20,2
Oberland												
Signau . . .	51,9	18,7	61,6	22,2	.	.	.	.	69,4	25	61	22
Trachselwald . . .	58,6	21,1	63	22,7	.	.	.	.	22,2	8	47,9	17,2
Emmenthal	55,2	19,9	62,3	22,4	.	.	.	.	45,8	16,5	54,4	19,6
Mittelland												
Konolfingen . . .	67,2	24,2	72,8	26,2	82,5	29,7	60,3	21,7	68,9	24,8	70,3	25,3
Sexten . . .	63,3	22,8	63,3	22,8	78,6	28,3	61,4	22,1	45	16,2	62,3	22,4
Schwarzenburg . . .	49,4	17,8	49,4	17,8	.	.	40,3	14,5	37,5	13,5	44,1	15,9
Laupen . . .	56,6	20,4	76,6	27,6	102,8	37	77,7	28	45	16,2	71,7	25,8
Bern . . .	67,5	24,3	82,6	29,7	82,8	29,8	59,4	21,4	56,9	20,5	69,8	25,1
Fraubrunnen . . .	56,9	20,5	69,4	25	97,2	35	138,9	50	66,6	24	85,8	30,9
Burgdorf . . .	57,8	20,8	56,1	20,2	69,4	25	50	18	65,8	23,7	59,8	21,5
Mittelland												
Arwangen . . .	62,8	22,6	68,6	24,7	104,2	37,5	83,3	30	47,2	17	73,2	26,3
Wangen . . .	48,3	17,4	55,5	20	61,4	22,1	33,3	12	40,3	14,5	47,8	17,2
Oberaargau	55,5	20	62,1	22,4	82,8	29,8	58,3	21	43,8	15,8	60,5	21,8
Obwalden												
Büren . . .	61,1	22	61,6	22,2	68,3	24,6	55,5	20	50	18	59,3	21,3
Biel . . .	34,7	12,5	27,8	10	55,5	20	41,6	15	33,3	12	38,6	13,9
Nidau . . .	62,2	22,4	67,5	24,3	72,2	26	68	24,5	83,3	30	70,6	25,4
Arberg . . .	51,7	18,6	46,6	16,8	81,4	29,3	41,6	15	66,1	23,8	57,5	20,7
Erlach . . .	56,9	20,5	73,3	26,4	73,9	26,6	.	.	60,5	21,8	66,2	23,8
Seeland												
Neuenstadt . . .	42,5	15,3	33,9	12,2	53,3	19,2	35,5	12,8	.	.	41,3	14,9
Courtelary . . .	40	14,4	42,2	15,2	44,7	16,1	46,1	16,6	.	.	43,2	15,5
Münster . . .	45,3	16,3	53,1	19,1	64,4	23,2	53,6	19,3	47,7	17,2	52,8	19
Kreisbergen . . .	31,7	11,4	40,8	14,7	.	.	58,3	21	41,6	15	43,1	15,5
Pruntrut . . .	41,6	15	39,4	14,2	45	16,2	39,4	14,2	38,9	14	40,9	14,7
Delsberg . . .	46,6	16,8	50,8	18,3	60,5	21,8	46,6	16,8	50	18	50,9	18,3
Laufen . . .	77,5	27,9	72,8	26,2	86,6	31,2	50	18	81,4	29,3	73,7	26,5
Jura												
Nanton	46,4	16,7	47,6	17,1	59,1	21,3	47,1	17	51,9	18,7	49,4	17,8
Obwalden												
Wangen . . .	54,9	19,8	59,7	21,5	72,4	26,1	56	20,2	49	17,6	57,5	20,7

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1922.

a. Durchschnitts- und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Gemüse und Hülsenfrüchte.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag per Are				Gesamterträge				Durchschnittspreise per kg.							
	Rohr (kg)		Straut		Erbien		Müterzähnen		Rohr (kg)		Straut		Erbien		Müterzähnen	
	kg	kg	kg	kg	q	q	q	q	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Oberhasle . . .	95	70	15	21	902	8	22	22	12	55	100	100				
Interlaken . . .	181	169	18	24	5,325	1,254	156	298	28	35	50	50				
Frutigen . . .	162	140	39	60	909	220	32	60	27	.	.	.				
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	150	100	22	30	1,588	226	71	117	5	8	67	80				
Thun . . .	301	190	27	42	9,283	730	254	628	20	10	94	100				
Oberland	178	134	24	35	18,007	2,438	535	1,125	18,4	27	77,7	82,5				
Signau . . .	225	225	58	12	2,689	668	362	160	21	40	75	65				
Trachselwald . .	255	114	56	82	6,439	411	455	2,034	37	10	82	55				
Emmenthal	240	170	57	47	9,128	1,079	817	2,194	29	25	78,5	60				
Könolfingen . . .	335	270	35	59	11,447	1,323	448	1,425	14	25	73	75				
Gefingen . . .	333	168	31	22	24,958	1,967	821	645	9	13	63	59				
Schwarzenburg .	192	90	20	15	1,845	312	112	95	10	.	123	115				
Laupen . . .	280	100	22	23	3,839	341	160	301	10	20	84	57				
Bern . . .	212	31	11	30	17,541	313	252	1,902	17	19	67	54				
Fraubrunnen . .	232	143	24	44	4,104	911	181	894	13	19	79	76				
Burgdorf . . .	155	75	20	24	3,711	235	190	660	23	15	74	52				
Mittelland	248	125	23	31	67,445	5,402	2,164	5,922	13,7	18,5	80	69,7				
Altwangen . . .	176	111	29	39	3,793	756	295	1,444	21	43	41	45				
Wangen . . .	280	67	16	95	4,208	291	157	2,595	25	32	103	76				
Oberaargau	228	89	22	67	8,001	1,047	452	4,039	23	37,5	72	60,5				
Büren . . .	222	165	17	70	4,766	924	126	1,091	14	20	85	50				
Biel . . .	275	100	85	140	4,697	2,856	286	2,391	10	40	60	60				
Ridau . . .	234	177	53	74	5,529	2,696	517	1,836	21	36	84	72				
Aarberg . . .	314	134	16	21	8,133	626	198	535	26	14	65	52				
Erlach . . .	405	328	26	31	18,067	5,979	432	994	7	15	60	60				
Seeland	290	181	39	67	41,192	13,081	1,559	6,847	15,6	25	70,8	58,8				
Neuenstadt . . .	317	125	50	26	2,726	200	72	56	10	10	80	70				
Courtelary . . .	471	83	43	88	10,414	417	234	341	16	30	87	73				
Münster . . .	347	107	31	79	14,723	1,076	440	760	22	36	68	64				
Freibergen . . .	414	63	35	50	6,404	210	170	76	15	55	75	50				
Pruntrut . . .	336	60	34	61	18,497	378	472	986	15	67	68	56				
Delsberg . . .	312	60	66	64	9,026	419	795	879	27	52	85	76				
Laufen . . .	304	270	43	53	2,788	1,355	146	328	39	37	37	40				
Jura	357	110	43	60	64,578	4,055	2,329	3,426	20,6	41	71,4	61,8				
Nanton	257	135	35	51	208,351	27,102	7,856	23,553	20	29	75	66				

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1922.

b. Durchschnitts- und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsvertrag per Acre					Gesamtertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Raps	Öl	Flachs	Gießorie	Zabat	Raps	Öl	Flachs	Gießorie	Zabat	Raps	Öl	Flachs	Gießorie	Zabat
Oberhasle . . .	kg	kg	kg	kg	kg	q	q	q	q	q	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Interlaken . . .	.	8	6	.	.	.	9,4	11,6	.	.	.	.	.	.	.
Kruigen . . .	.	4	6	.	.	.	0,1	0,2	.	.	.	.	.	.	.
Gaenen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thun . . .	9,5	17	16,2	3	.	1,6	35,7	75	0,2	.	115	300	263	.	.
Oberland	9,5	9,7	9,4	3	.	1,6	45,2	86,8	0,2	.	115	300	263	.	.
Signau . . .	.	4	6	.	.	.	12,9	47,6	.	.	120	100	.	.	.
Brachselwald . . .	.	8,8	34,2	.	.	.	23,3	207,2	.	.	158	192	.	.	.
Emmenthal	.	6,3	20,1	.	.	.	36,2	254,8	.	.	139	146	.	.	.
Konolfingen . . .	15,5	10	69	.	.	16,1	18,7	659	.	.	120	283	.	.	.
Eestigen . . .	5	7	9,7	10	.	4	21,2	56,2	3,4	.	60	250	360	100	.
Schwarzenburg . . .	.	.	10	.	.	.	.	16,9	.	.	.	140	.	.	.
Laupen . . .	13,8	.	7,5	41,8	.	12,7	.	5,5	7,5	.	150	.	.	8	.
Bern . . .	10	.	16	.	.	12,9	.	67	.	.	120	.	.	.	.
Fraubrunnen . . .	.	.	21	100	.	.	.	49,1	34	.	.	175	12	.	.
Burgdorf . . .	2	2	11	.	.	0,3	7,5	66,3	.	.	80	.	300	.	.
Mittelland	9,3	6,3	20,6	50,6	.	46	47,4	920	44,9	.	102	185	251	40	.
Wärwangen . . .	.	.	8	2	.	.	.	27,4	0,1	.	.	325	.	.	.
Wangen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberaargau	.	.	8	2	.	.	.	27,4	0,1	.	.	325	.	.	.
Büren . . .	.	.	3	15	.	.	.	7,9	2,8	.	.	200	10	.	.
Biel . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nidau . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wärberg . . .	.	.	30	.	.	.	.	56,1	.	.	.	.	.	.	.
Erlach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Seeland	.	.	16,5	15	.	.	.	64	2,8	.	.	200	10	.	.
Neuenstadt . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Courtelary . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münster . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freibergen . . .	.	.	50	.	.	.	.	10,5	.	.	.	70	.	.	.
Bruntrut . . .	.	.	.	.	.	.	.	2,7	24,3	.	.	.	.	.	.
Delsberg . . .	.	30	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laufen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jura	.	30	40	.	.	.	2,7	34,8	.	.	.	70	.	.	.
Kanton	9,4	13,1	19,1	17,7	.	47,6	131,5	1387,8	48	.	114	208	209	25	.

E. Wiesenbau im Jahr 1922.

Durchschnittserträge der Henernte und Futterpreise.

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden geerntet (Heu, Emd und Herbstgras) Doppelzentner						Preise per Doppelzentner in Franken					
	in gutem		in mittlerem		in geringem		überhaupt per		Heu		Emd	
	Wiesland						Gelt.	Juch.	Gelt.	Gelt.	Gelt.	Gelt.
	Gelt.	Juch.	Gelt.	Juch.	Gelt.	Juch.	Gelt.	Juch.	Gelt.	Gelt.	Gelt.	Gelt.
Überhasle . . .	95,6	34,4	63,8	23,0	44,1	15,9	71,7	25,6	19,3	14,3	20,5	19,5
Interlaken . . .	67,7	24,4	44,9	16,2	29,4	10,6	46,7	16,8	18,9	16,1	20,4	18,7
Frutigen . . .	62,2	22,4	39,4	14,2	17,5	6,3	41,6	15,0	20,7	16,9	21,6	20,5
Saanen . . .	62,8	22,6	33,3	12,0	19,4	7,0	43,9	15,8	13,7	9,0	20,0	14,0
Übersimmenthal .	52,0	18,7	34,7	12,5	18,8	6,8	36,6	13,2	17,0	12,5	18,0	18,0
Niedersimmenthal	63,4	22,8	44,1	15,9	24,5	8,8	50,2	18,1	18,9	14,9	21,4	19,7
Thun	81,1	29,2	56,9	20,5	34,5	12,4	64,1	23,1	19,9	16,4	21,5	20,2
Oberland	68,1	24,5	44,9	16,2	26,2	9,4	49,6	17,9	18,3	14,3	20,5	18,6
Signau . . .	83,9	30,2	49,4	17,8	18,2	6,5	50,1	18,0	18,7	15,5	19,2	19,0
Trachselwald . .	82,8	29,8	52,1	18,7	27,7	10,0	55,2	19,9	18,9	15,6	19,6	18,7
Emmenthal	83,6	30,1	50,1	18,0	20,3	7,3	51,3	18,5	18,8	15,6	19,4	18,9
Konolfingen . . .	97,5	35,1	71,7	25,8	44,1	15,9	79,5	28,6	19,6	16,3	21,5	20,4
Seftigen . . .	88,9	32,0	62,4	22,5	40,0	14,4	64,9	23,4	19,4	15,9	22,1	20,1
Schwarzenburg .	55,2	19,9	32,8	11,8	13,0	4,7	37,3	13,4	21,0	16,5	24,0	21,2
Laupen	79,5	28,6	59,2	21,3	41,1	14,8	68,2	24,6	18,1	14,2	18,8	18,4
Bern	92,2	33,2	69,4	25,0	43,3	15,6	73,7	26,5	19,0	15,8	20,2	18,8
Fraubrunnen . .	65,5	23,6	51,5	18,5	34,7	12,5	56,1	20,2	19,1	16,3	21,0	19,8
Burgdorf . . .	63,4	22,8	47,9	17,2	28,5	10,3	51,5	18,5	19,4	16,7	20,4	20,0
Mittelland	78,3	28,2	57,0	20,5	35,2	12,7	61,0	22,3	19,4	16,0	21,1	19,8
Arwangen . . .	77,4	27,9	54,4	19,6	35,4	12,7	60,3	21,7	18,3	15,4	19,4	18,3
Wangen	67,4	24,3	44,7	16,1	31,9	11,5	52,3	18,8	19,0	16,8	19,8	19,3
Oberaargau	72,7	26,2	49,7	17,9	34,0	12,2	56,6	20,4	18,7	16,1	19,6	18,8
Büren	73,5	26,5	52,6	18,9	34,1	12,3	62,0	22,3	19,1	16,4	19,9	19,0
Biel	58,2	21,0	41,9	15,1	27,8	10,0	44,8	16,1	18,0	15,0	20,0	19,0
Rüdau	77,5	27,9	60,5	21,8	45,6	16,4	65,1	23,4	19,0	16,0	20,3	19,3
Arberg	60,5	21,8	41,4	14,9	29,7	10,7	45,1	16,2	20,1	16,2	21,5	20,0
Erlach	81,1	29,2	56,4	20,3	40,3	14,5	64,5	23,2	16,9	12,9	17,0	16,0
Seeland	72,8	26,2	50,8	18,3	36,3	13,1	57,6	20,7	18,6	15,3	19,7	18,7
Neuenstadt . . .	54,4	19,6	33,9	12,2	16,9	6,1	31,2	11,2	18,6	14,6	18,3	18,0
Courtelary . . .	68,9	24,8	42,2	15,2	24,4	8,8	43,3	15,6	18,9	16,4	19,7	19,2
Münster	62,5	22,5	40,2	14,5	23,9	8,6	41,5	14,9	17,5	14,8	18,8	17,3
Kreisbergen . . .	61,9	22,3	41,3	14,9	21,6	7,8	41,3	14,9	19,3	15,5	20,4	19,0
Bruntrut	66,5	23,9	49,7	17,9	36,9	13,3	52,8	19,0	14,1	11,9	14,0	13,6
Delsberg	80,1	28,8	57,5	20,7	35,6	12,8	57,6	20,7	18,0	15,1	20,3	18,6
Vaufen	104,4	37,6	80,6	29,0	45,5	16,4	82,7	29,8	15,3	12,7	15,9	15,4
Jura	70,7	25,5	48,4	17,4	29,4	10,6	49,7	17,9	17,4	14,4	18,2	17,3
Wallis	72,4	26,1	49,1	17,8	29,1	10,5	52,9	19,0	18,5	15,3	19,8	18,7

Futterernte.
Gesamtertrag der Futterernte im Jahr 1922.

Amtsbezirke und Landesteile	Berechneter oder geschätzter Ernteertrag in Doppelzentnern						Im Ganzen	
	auf Dauerwiesen			auf Kunstmutterwiesen				
	Heu und Emd	Herbst- gras	Zu- jammen	Heu und Emd	Vor- oder Nach- frucht	Zu- jammen		
Oberhasle . . .	178,105	37,457	215,562				215,562	
Interlaken . . .	284,442	46,099	330,541	1,256	260	1,516	332,057	
Frutigen . . .	184,908	22,795	207,703	665		665	208,368	
Saanen . . .	146,371	4,179	150,550	.	.	.	150,550	
Obersimmenthal .	199,704	8,646	208,350	.	.	.	208,350	
Niedersimmenthal	226,391	26,186	252,577	5,862		5,862	258,439	
Thun . . .	320,577	57,170	377,747	260,837	1,768	262,605	640,352	
Oberland	1,540,498	202,532	1,743,030	268,620	2,028	270,648	2,013,678	
Signau . . .	265,040	70,136	335,176	137,150	200	137,350	472,526	
Trachselwald . .	103,415	17,905	121,320	377,896	900	378,796	500,266	
Emmenthal	368,455	88,041	456,496	515,046	1,100	516,146	972,642	
Konolfingen . . .	197,719	47,330	245,049	483,352	6,014	489,366	734,415	
Gestigen . . .	227,330	58,738	286,068	302,040	6,815	308,855	594,923	
Schwarzenburg .	79,654	14,157	93,811	78,398		78,398	172,209	
Laupen . . .	79,950	22,590	102,540	104,869	9,120	113,989	216,529	
Bern . . .	173,574	45,304	218,878	467,641	14,466	482,107	700,985	
Fraubrunnen .	102,515	27,668	130,183	174,651	14,736	189,387	319,570	
Burgdorf . . .	130,602	49,660	180,262	267,042	17,065	284,107	464,369	
Mittelland	991,344	265,447	1,256,791	1,877,993	68,216	1,946,209	3,203,000	
Narrwangen . . .	167,833	37,292	205,125	222,725	685	223,410	428,535	
Wangen . . .	127,633	26,541	154,174	126,967	4,510	131,477	285,651	
Oberaargau	295,466	63,833	359,299	349,692	5,195	354,887	714,186	
Büren . . .	96,788	36,135	132,923	66,478	4,440	70,918	203,841	
Biel . . .	21,687	2,357	24,044	7,798	1,050	8,848	32,892	
Nidau . . .	116,914	40,534	157,448	76,322	2,840	79,162	236,610	
Uerberg . . .	104,373	38,922	143,295	157,311	28,000	185,311	328,606	
Erlach . . .	139,250	33,710	172,960	51,432	3,700	55,132	228,092	
Seeland	479,012	151,658	630,670	359,341	40,030	399,371	1,030,041	
Neuenstadt . . .	37,935	2,428	40,363	20,886	.	20,886	61,249	
Courtelary . . .	200,352	50,189	250,541	80,965	.	80,965	331,506	
Münster . . .	234,194	32,766	266,960	104,868	100	104,968	371,928	
Freibergen . . .	204,448	87,944	292,392	5,741	.	5,741	298,133	
Pruntrut . . .	397,819	113,334	511,153	125,706	30	125,736	636,889	
Delsberg . . .	388,834	83,116	471,950	51,694	487	52,181	524,131	
Laufen . . .	177,750	19,520	197,270	16,783	.	16,783	214,053	
Jura	1,641,332	389,297	2,030,629	406,643	617	407,260	2,437,889	
Wallis	5,316,107	1,160,808	6,476,915	3,777,335	117,186	3,894,521	10,371,436	

F. Obsternte im Jahr 1922.
a. Obstertrag.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittlicher Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogramm					Gesamtertrag in Kilozentnern				
	Äpfel	Birnen	Äpfelchen	Obstzweigen	Mitje	Äpfel	Birnen	Äpfelchen	Obstzweigen	Mitje
Oberhasle . . .	146,6	113,3	40	55	45	6,170	1,750	850	750	450
Interlaken . . .	139	121,7	46,8	42,5	34,8	26,680	13,540	6,375	5,790	2,955
Frutigen . . .	136	124	120	59	35,3	9,400	3,830	11,030	2,290	270
Saanen . . .	200	200	80	—	—	850	180	1,900	—	—
Obersimmental .	125	116,7	48,3	100	—	3,235	970	2,910	860	—
Niedersimmental .	177,8	152,2	90	52,5	37,5	20,260	8,965	14,655	4,440	415
Thun	182,4	171	57,7	49,5	42,9	87,600	38,975	21,070	10,235	1,377
Oberland	165,4	164,2	67,1	49,4	39,1	154,195	68,210	58,790	24,365	5,467
Signau . . .	177,8	157,1	54,8	15	—	100,156	20,050	14,240	160	—
Trachselwald . .	215	190	85	55,5	50	121,710	36,530	19,140	2,875	274
Emmenthal	195,0	162,1	61,6	25,3	50	221,866	56,580	33,380	3,035	274
Konolfingen . . .	184,5	155,6	57,8	66,1	62,7	132,130	32,940	18,510	6,920	745
Gestigen . . .	172,2	158,3	67,8	66,3	45,7	71,645	21,415	14,070	12,495	1,012
Schwarzenburg .	175	137,5	87,5	50	63,3	25,530	10,904	14,410	1,955	498
Laupen	186,4	159,1	103,6	61,4	49,1	33,100	9,930	9,770	6,450	1,000
Bern	133,3	81,2	60,8	63,4	62,2	68,830	12,990	12,150	9,740	1,235
Fraubrunnen . .	183,7	104,1	75,6	41,4	36,6	54,390	4,335	4,030	2,215	386
Burgdorf . . .	159,6	124,8	57,6	58,7	46,4	102,600	17,020	11,950	4,360	749
Mittelland	164,1	132,3	66,2	58,7	47,6	488,225	109,534	84,890	44,135	5,625
Wattwil . . .	210	163,6	71	54,8	50,4	121,150	23,190	18,535	3,885	782
Wangen	181,5	146,4	70,2	48,4	50,2	80,425	14,085	15,005	5,000	915
Oberaargau	201,5	153,2	70,6	51,6	50,3	201,575	37,275	33,540	8,885	1,697
Büren	115,7	121,4	67,9	53,2	40,1	24,120	4,815	4,510	5,100	661
Biel	175	175	75	65	40	9,560	3,060	1,620	2,500	340
Nidau	110,9	101,7	92,6	67	53,4	21,575	6,319	12,750	8,805	1,156
Arberg	190,4	169,2	89,2	54	45	64,070	15,560	14,080	9,420	1,130
Erlach	134,6	126,9	66,9	63,1	45	16,860	3,740	2,580	6,500	810
Seeland	152,2	129,6	84,0	61,1	44,8	136,185	33,494	35,540	32,325	4,097
Neuenstadt . . .	162,5	97,5	45	60	36,7	3,465	934	285	2,183	114
Courteláry . . .	120,7	103,1	50	38,6	26,2	7,410	1,687	2,065	2,220	94
Münster	112,3	102	41,6	47,6	20	16,180	6,345	2,880	5,684	75
Kreisbergen . . .	85,6	83,5	45	44,2	24,5	2,350	2,255	350	505	61
Bruntrut	112	78,3	57	45,9	35,9	26,855	9,175	10,485	10,095	830
Delsberg	149,5	125,5	80	64	41	30,970	12,580	7,630	9,090	457
Laujen	119,2	132,3	72,7	68,2	43,9	11,600	5,560	4,875	6,000	420
Jura	116,0	91,0	51,5	44,8	31,3	98,830	38,536	28,570	35,777	2,051
Wallis	167,0	133,8	66,0	51,4	43,8	1,300,876	343,629	274,710	148,522	19,211

F. Obsternte im Jahre 1922.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages.

Landesteile	Preise für Wirtschaftsobst per 100 kg.				
	Aepfel Fr.	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Obst Fr.	Nüsse Fr.
Oberland	11,2	9,7	38,9	17,3	48,9
Emmenthal	8,2	8,5	34,3	29,4	40
Mittelland	8,4	9,3	33,8	17,4	55,9
Oberaargau	8,3	9,6	34,1	20,1	53,2
Seeland	11,6	12,5	32,7	12	51,6
Jura	10,8	11,6	38	17,9	50
Wanton	9,8	10,2	35,3	19	49,9

Landesteile	Geldwert des Obstertrages					Gesamtwert Fr.
	Aepfel Fr.	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Obst Fr.	Nüsse Fr.	
Oberland . . .	1,340,590	494,391	2,234,117	427,802	258,740	4,755,640
Emmenthal . . .	1,810,680	454,562	1,131,704	100,887	10,960	3,508,793
Mittelland . . .	4,216,083	985,401	2,904,648	738,556	316,891	9,161,579
Oberaargau . . .	1,673,072	362,805	1,139,389	180,318	91,332	3,446,916
Seeland . . .	1,493,735	410,277	1,133,296	386,575	213,611	3,637,494
Jura . . .	1,028,344	439,079	1,026,113	524,797	88,669	3,107,002
Wanton	11,562,504	3,146,515	9,569,267	2,358,935	980,203	27,617,424

F. Obstterute im Jahr 1922.

c. Obsthandel und Most- und Branntweinbereitung.

Amtsbezirke und Landesteile	Im Handel wurden verkauft Doppelzentner						Es wurde bereitet	
	Apfel	Birnen	Kirchen	Zwetsch- gen	Nüsse	Total	Most	Brannt- wein
							Hektoliter	
Oberhasle . . .								
Interlaken . . .	1,658	822	185	331	76	3,072	550	19
Frutigen . . .	236	112	128	38		514	260	12
Saanen . . .								
Obersimmenthal .								
Niedersimmenthal	4,450	1,380	1,900	700	25	8,455	555	92
Thun	45,152	8,842	3,225	1,709	223	59,151	8,673	541
Oberland	51,496	11,156	5,438	2,778	324	71,192	10,038	664
Signau . . .	66,500	3,400	2,420			72,320	3,138	398
Trachselwald . .	76,500	6,400	3,160	156	12	86,228	8,830	625
Emmenthal	143,000	9,800	5,580	156	12	158,548	11,968	1,023
Konolfingen . . .	69,050	6,950	2,486	979	120	79,585	50,695	3,242
Gestigen . . .	30,370	3,995	1,753	2,814	125	39,057	3,574	232
Schwarzenburg .	7,300	1,800	2,950	300	60	12,410	4,065	60
Laupen . . .	19,230	765	1,570	443	45	22,053	2,570	116
Bern	28,000	5,280	2,520	675	46	36,521	19,795	351
Fraubrunnen . .	30,250	820	558	168	13	31,809	12,797	825
Burgdorf . . .	49,890	2,520	1,754	304	43	54,511	11,500	683
Mittelland	234,090	22,130	13,591	5,683	452	275,946	104,996	5,509
Arwangen . . .	36,020	6,180	2,173	423	39	44,835	14,710	438
Wangen	36,750	1,849	2,342	356	94	41,391	9,697	393
Oberaargau	72,770	8,029	4,515	779	133	86,226	24,407	831
Büren	3,850	670	118	129	5	4,772	3,353	145
Biel			100			100	500	155
Ridau	8,780	2,085	4,150	2,127	156	17,298	2,310	117
Aarberg	23,500	2,560	2,070	1,496	165	29,791	9,950	397
Erlach	6,450	880	538	1,352	154	9,374	2,060	77
Seeland	42,580	6,195	6,976	5,104	480	61,335	18,173	891
Neuenstadt . . .	100	50	100	1,050		1,300	65	6
Courtelary . . .	1,440	164	25	210		1,839	97	15
Münster	2,341	517	308	975	1	4,142	87	46
Freibergen . . .	140	33	1	2	2	178	13	8
Fruntrut . . .	2,458	1,014	571	1,034	70	5,147	3,021	143
Delsberg	10,000	1,720	975	881	45	13,621	418	227
Laufzen	1,560	350	1,630	520	13	4,073	484	95
Jura	18,039	3,848	3,610	4,672	131	30,300	4,185	540
Kanton	561,975	61,158	39,710	19,172	1,532	683,547	173,767	9,458
Geldwert in Franken	5,507,355	623,812	1,401,763	364,268	76,446	7,973,644	5,213,010¹	1,229,540²

¹⁾ Nach angenommenem Anfall von Fr. 30 per Hektoliter.

²⁾ " " " " Fr. 130 " "

G. Weinernte im Jahr 1922.

Rentabilitätsrechnung der Weinernte pro 1922.

a. Absolute Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbaugegend)	Bahl der Reben- besitzer	Anbaufläche in		Wein- ertrag	Durch- schnittspreis per Hektoliter		Geld- wert	Kaufpreise p. Mannwert			Kapital- wert des Reb- landes
		Mann- wert	Hekt- aren		Wasser	Notar		hohe Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
1. Biel . . .	33	215	9,68	693,3	55	120	Fr. 39,009	Fr. 800	Fr. 500	Fr. 250	106,000
2. Neuenstadt . . .	300	2467	111,00	9,812	48	65	Fr. 473,220	Fr. 600	Fr. 350	Fr. 150	1,000,000
3. Erlach . . .	433	1152	51,82	3,840	49,6	66,3	Fr. 172,640	Fr. 300	Fr. 283	Fr. 147	332,700
4. Nidau . . .	652	3218	144,82	11,821,5	64,4	81,3	Fr. 723,865	Fr. 490	Fr. 425	Fr. 225	1,484,110
5. Büren . . .	30	42	1,89	165	60	.	Fr. 9,900	Fr. 200	Fr. 150	Fr. 100	6,900
6. Laufzen . . .	15	32	1,43	75	80	.	Fr. 6,000	.	.	.	8,250
7. Laupen . . .	1	2	0,10	5	60	.	Fr. 300	.	.	.	450
Kanton	1464	7128	320,74	26,411,8	53,6	76,9	Fr. 1,424,934	Fr. 478	Fr. 342	Fr. 174	2,938,410

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbaugegend)	Reben- areal per Besitzer	Wein- ertrag		Geld- wert	Kultur- kosten		Kapital- wert	Nettoertrag (bezw. Verlust —)				
		Fr.	Fr.		Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.		
Biel . . .	0,29	Fr. 3,22	Fr. 71,62	Fr. 181,4	Fr. 4030	Fr. 114,1	Fr. 2535	Fr. 493	Fr. 10,950	Fr. 67,3	Fr. 1495	Fr. 13,7
Neuenstadt . . .	0,37	Fr. 3,98	Fr. 88,40	Fr. 191,8	Fr. 4263	Fr. 135,0	Fr. 3000	Fr. 405	Fr. 9,009	Fr. 56,8	Fr. 1263	Fr. 14,0
Erlach . . .	0,12	Fr. 3,34	Fr. 74,12	Fr. 149,9	Fr. 3331	Fr. 120,2	Fr. 2672	Fr. 289	Fr. 6,420	Fr. 29,7	Fr. 659	Fr. 10,3
Nidau . . .	0,22	Fr. 3,67	Fr. 81,63	Fr. 224,9	Fr. 4998	Fr. 112,2	Fr. 2493	Fr. 461	Fr. 10,248	Fr. 112,7	Fr. 2505	Fr. 24,4
Büren . . .	0,06	Fr. 3,93	Fr. 87,30	Fr. 235,7	Fr. 5238	Fr. 124,4	Fr. 2764	Fr. 164	Fr. 3,651	Fr. 111,3	Fr. 2474	Fr. 67,8
Laufzen . . .	0,10	Fr. 2,86	Fr. 52,45	Fr. 188,8	Fr. 4196	Fr. 99,0	Fr. 2200	Fr. 260	Fr. 5,770	Fr. 89,8	Fr. 1996	Fr. 34,6
Laupen . . .	0,10	Fr. 2,25	Fr. 50,00	Fr. 135,0	Fr. 3000	Fr. 144,9	Fr. 3220	Fr. 203	Fr. 4,500	Fr. 9,9	Fr. 220	Fr. 4,9
Kanton	0,22	Fr. 3,71	Fr. 82,35	Fr. 200,0	Fr. 4443	Fr. 121,4	Fr. 2698	Fr. 412	Fr. 9,161	Fr. 78,5	Fr. 1745	Fr. 19,0

G. Wein ernte

Gemeinden	Reben- besitzer Zahl	Anbaufläche für			Weinertrag				Preise per Hektoliter		
		Weißen	Roten	im ganzen	Weißen	Roten	im ganzen	Weißen	Roten	im ganzen	
		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hkt.	Hkt.	Hkt.	Hkt.	Hkt.	Hkt.	
Amt Biel											
1. Biel	33	9,27	0,41	9,68	679,8	13,5	693,3	71,62	55	120	
Amt Büren											
2. Lengnau . . .	1	0,08	.	0,08	5	.	5	62,50	60	.	
3. Steinisberg . .	17	0,91	.	0,91	80	.	80	88,33	60	.	
4. Pieterlen . . .	12	0,90	.	0,90	80	.	80	88,88	60	.	
Amt Erlach											
5. Brüttelen . . .	76	4,50	0,58	5,08	200	26	226	44,49	65	85	
6. Erlach	122	14,67	0,18	14,85	900	15	915	61,62	37	50	
7. Gampelen . . .	8	1,93	0,32	2,25	150	16	166	73,78	55	80	
8. Ins	115	14,40	0,67	15,07	1280	45	1325	87,92	40	50	
9. Lüscherz . . .	36	2,70	.	2,70	120	.	120	44,44	50	.	
10. Tschugg . . .	72	11,60	.	11,60	1064	.	1064	91,72	50	.	
11. Vinelz	4	0,27	.	0,27	24	.	24	88,88	50	.	
Amt Laufen											
12. Duggingen . .	15	1,43	.	1,43	75	.	75	52,45	80	.	
Amt Laupen											
13. Münchenwiler .	1	0,10	.	0,10	5	.	5	50,00	60	.	
Amt Neuenstadt											
14. Neuenstadt . .	300	109,00	2,00	111,00	9680	132	9812	88,40	48	65	
Amt Nidau											
15. Bellmünd . . .	23	2,07	.	2,07	130	.	130	62,80	?	.	
16. Bühl	4	0,64	.	0,64	46	.	46	71,87	70	.	
17. Dens	1	0,04	.	0,04	3	.	3	75,00	75	.	
18. Lopfach	6	0,35	0,04	0,39	40	3	43	110,30	55	65	
19. Ligerz	311	54,00	2,25	56,25	4200	100	4300	76,44	70	100	
20. Sutz-Lattrigen .	3	0,09	.	0,09	10	.	10	111,11	?	.	
21. Tüschärz-Alfermée .	76	23,93	0,45	24,38	1851	25	1876	76,95	70	90	
22. Twann	224	59,94	0,68	60,62	5328	37,5	5365,5	88,50	50	70	
23. Walperswil . .	4	0,34	.	0,34	48	.	48	141,18	60	.	
Kanton	1464	313,16	7,58	320,74	25,998,8	413	26,411,8	82,35	53,6	76,9	

im Jahr 1922.

Geldwert				Kaufpreise der Neben- per Mannwert			Capitalwert		Kultur- kosten	Gemeinden
Wasser	Woter	im ganzen	per Hektar	höhe	mittlere	geringe	im ganzen	Durch- schnitl. per Hektar	durch- schnitl. per Hektar	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
37,389	1,620	39,009	4,030	800	500	250	106,000	10,950	2,535	Amt Biel
										1. Biel
										Amt Büren
300	.	300	3,750	?	?	?	300	3,750	2,002	2. Lengnau
4,800	.	4,800	5,275	?	?	?	3,600	3,956	3,000	3. Meinißberg
4,800	.	4,800	5,333	200	150	100	3,000	3,333	3,290	4. Pieterlen
										Amt Erlach
13,000	2,210	15,210	2,994	150	100	70	12,000	2,362	?	5. Brüttelen
33,300	750	34,050	2,293	250	200	170	120,000	8,081	2,500	6. Erlach
8,250	1,280	9,530	4,235	?	?	?	15,000	6,667	1,822	7. Gampelen
51,200	2,250	53,450	3,547	?	?	?	70,000	4,645	3,000	8. Jins
6,000	.	6,000	2,222	?	?	?	15,000	5,555	3,000	9. Lüscherz
53,200	.	53,200	4,586	500	350	200	98,200	8,466	3,612	10. Tschugg
1,200	.	1,200	4,444	?	?	?	2,500	9,259	2,100	11. Vinelz
										Amt Laufen
6,000	.	6,000	4,196	?	?	?	8,250	5,770	2,200	12. Duggingen
										Amt Laupen
300	.	300	3,000	?	?	?	450	4,500	3,220	13. Münchenwiler
										Amt Neuenstadt
464,640	8,580	473,220	4,263	600	350	150	1,000,000	9,009	3,000	14. Neuenstadt
										Amt Nidau
8,450	.	8,450	4,082	270	?	?	12,450	6,014	?	15. Bellmund
3,220	.	3,220	5,031	?	?	?	2,850	4,453	2,460	16. Bühl
225	.	225	5,625	200	?	?	200	5,000	3,000	17. Gens
2,200	195	2,395	6,141	300	250	200	2,400	6,154	2,400	18. Npfach
294,000	10,000	304,000	5,404	770	450	200	600,000	10,667	2,800	19. Rigerz
650	.	650	7,222	?	?	?	700	7,778	1,100	20. Sutz-Lattrigen
129,570	2,250	131,820	5,407	800	600	300	325,000	13,336	3,100	21. Tütscherz-Alfermée
266,400	2,625	269,025	4,438	600	400	200	538,800	8,888	3,080	22. Twann
4,080	.	4,080	12,000	?	?	?	1,710	5,030	2,000	23. Walperswil
1,393,174	31,760	1,424,934	4,443	478	342	174	2,938,410	9,161	2,698	Kanton

Gesamtübersicht der Ernteegebnisse pro 1922.

Kulturarten und -Gewächse	Unbaufläche in Hektaren	Durchschnitts-ertrag per Hektar	Gesamt-ertrag in Doppelzentnern	Durchschnittspreise per Doppelzentner	Geldwert im ganzen	Geldwert per Flächen-einheit
A. Getreide.						
Winterweizen	10,091,2	{ K ¹⁾ 10,7 S ¹⁾ 21,8	112,138 218,835	{ Fr. 50,5 9,4	5,694,786 2,026,380	564 201
Sommerweizen	551,7	{ K 8,8 S 18,8	5,130 9,911	{ 50,5 9,4	259,138 93,001	470 169
Winterkorn	9,248,3	{ K 14,1 S 23,0	137,858 211,799	{ 37,9 9,3	5,100,636 1,991,401	552 215
Sommerkorn	93,1	{ K 11,8 S 19,9	887 1,412	{ 37,9 9,3	35,327 13,027	379 140
Winterroggen	7,159,2	{ K 15,8 S 31,7	124,889 242,146	{ 45,3 9,2	5,676,098 2,305,587	793 322
Sommerroggen	356,2	{ K 9,8 S 26,0	3,472 7,783	{ 45,3 9,2	154,799 73,726	435 207
Gerste	1,346,4	{ K 12,0 S 18,8	15,896 22,083	{ 32,7 8,3	549,368 174,506	408 130
Häfer	7,883,1	{ K 12,8 S 20,5	102,372 151,412	{ 29,4 8,7	3,026,133 1,270,826	384 161
Total	36,729,2	{ K 11,9 S 22,6	502,642 865,381	{ 40,8 9,2	20,496,285 7,948,454	558 216
B. Hackfrüchte.						
Kartoffeln	15,837,2	127,1	2,101,660	11,5	23,965,398	1,513
Münkeln und Kohlrüben . .	2,531,6	203,5	610,593	5,4	2,874,255	1,135
Möhren	447,1	74,7	37,387	{ 10,8	407,592	912
Möhren als Nachfrucht . .	.	.	21,022	{ 229,183	.	.
Älterrüben als Nachfrucht . .	.	.	35,935	4,7	148,838	.
Zuckerrüben	625,2	285,0	182,008	4,8	732,408	1,171
Total	19,441,1	.	.	.	28,357,674	²⁾ 1,439
C. Kunstfutter.						
Futtermischungen	44,674,3	54,9	2,602,557	{	49,809,296	1,115
Klee	13,858,4	59,7	870,908	{	16,727,493	1,207
Luferne	1,945,2	72,4	134,077	{	2,504,140	1,287
Esparsette	1,766,1	56,0	82,978	18,7	1,524,547	863
Uebrige Futterpflanzen . .	1,683,5	49,0	86,815	{	1,678,297	997
Verschiedene Futterpflanzen als Vor- oder Nachfrucht . .	.	.	117,186	{	2,266,082	.
Total	63,927,5	57,5	3,894,521	{	74,509,855	²⁾ 1,130
D. Verschiedene Pflanzungen.		per Are		per Stilo		
Gemüse { Kohl (Kabis)	736,24	257,0	208,351	0,20	3,676,962	4,994
und Kraut	188,30	135,0	27,102	0,29	725,280	3,852
Hülsenfrüchte { Erbsen . . .	258,18	35,0	7,856	0,75	588,036	2,278
Alterbohnen	490,63	51,0	23,553	0,66	1,494,193	3,045
Handels- { Raps	39,65	9,4	47,6	1,14	4,876	123
pflanzen { Hanf	23,99	13,1	131,5	2,08	27,923	1,164
Flachs	67,63	19,1	1387,8	2,09	315,089	4,659
Eichorie	5,44	17,7	48	0,25	1,832	337
Tabak	0,15	.	.	.	.	.
Total	.	.	.	.	6,834,191	3,775
E. Wiesenbau (ohne Weiden).						
Gutes Wiesland	44,733,4	Heu, Emd und Herbstgras zusammen		Gutes		
Mittleres Wiesland	48,142,5	72,4	3,237,892	Heu 18,5	61,458,523	1,374
Geringes Wiesland	29,610,9	49,4	2,378,752	Emd 19,8	44,890,362	932
Total	122,486,8	52,9	6,476,915	18,5	120,965,322	988
F. Obstbau.		Stilo per tragfähigen Baum				per Baum
Apfel	779,503	167,0	1,300,876	{ 9,8 10,2	11,562,504 3,146,515	14,88 12,25
Birnen	256,898	133,8	343,629	{ Durchschnitt Gesamtbefunden	9,569,267	23,00
Kirschen	415,954	66,0	274,710	{ 35,3 19,0	2,358,935	8,16
Zwetschgen und Pflaumen . .	289,164	51,4	148,522	{ Durchschnitt Gesamtbefunden	980,203	18,72
Baumnüsse	52,349	43,8	19,211	{ 49,9 54,0	1,424,934	4,443
Total	1,793,868	116,3	2,086,948	{ 13,2 54,0	27,617,424	15,40
G. Weinbau.	320,74	82,35 hl	26,411,8 hl			

¹⁾ K = Körner; S = Stroh.²⁾ Hauptfrucht.³⁾ Neue Berechnung.

A. Getreide im Jahr 1923.

Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh
nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken									
	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Häfer	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	48,3	8,3	39,8	8	31	7,3	35	7	.	.
Interlaken . . .	62	10,3	41	10,2	42	11	.	9,5	35,5	10,3
Frutigen . . .	46	9,5	38	9,5	.	.	.	.	25	9,5
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	42,4	8,3	37	8,5	40,7	9	31,5	7,3	31,4	7
Thun	45,8	8,8	33,1	8,7	41,3	9,2	30,3	7,5	27,7	7,7
Oberland	48,9	9	37,8	9	38,8	9,1	32,3	7,8	29,9	8,6
Signau . . .	46,5	8,3	31,8	8,2	41,3	8,2	28	7,8	28,2	7,3
Trachselwald . .	46,1	8,1	32,1	8,2	41,8	8,2	26,6	6,9	27,6	6,8
Emmenthal	46,3	8,2	32	8,2	41,6	8,2	27,3	7,4	27,9	7,1
Könolfingen . . .	46,6	8,4	32,3	8,3	41,3	8,6	27,4	7,2	27,3	7,4
Sextigen	46,6	8,1	32,6	8	41,6	8,1	28,9	7	28,5	7
Schwarzenburg .	44	8,5	33,3	8,5	39,3	8,7	28	7,5	27,7	7,8
Laupen	47,1	8,5	33,4	8,7	41,7	8,4	29,3	8,3	27,6	7,7
Bern	46,8	8,3	33,2	8,3	41,6	8,2	26,5	7	27,8	7,3
Kraubrunnen . .	46,4	8,3	34	8,2	41,5	8,2	25,9	7	27,3	7,9
Burgdorf	46,8	8,4	32,1	8,3	41,9	8,3	27,9	7,1	26	7,7
Mittelland	46,3	8,4	33	8,3	41,3	8,4	27,7	7,8	27,5	7,5
Narwangen . . .	46,5	8	31,7	8	41,6	8,1	27,3	6,5	25,7	7,1
Wangen	46,9	8,3	33	8,2	41,7	8,2	28,3	8,4	26,3	7,6
Oberaargau	46,7	8,2	32,4	8,1	41,7	8,2	27,8	7,5	26	7,4
Büren	47,3	7,8	34,3	7,7	42,1	7,9	32,1	6	29,2	6,8
Biel	53,5	8,3	32	7,5	51	9	28	6	24	8
Ridau	47,8	8	35,9	7,6	42,9	8,2	27,4	6,2	27,7	7,1
Aarberg	46,5	7,8	33,4	7,8	41,8	7,9	26,6	6,4	26,9	6,7
Erlach	46,5	7,1	.	.	41,8	6,8	25	5,5	27,3	6,3
Seeland	48,3	7,8	33,9	7,7	43,9	8	27,8	6	27	7
Neuenstadt . . .	44	8,1	.	.	42	8,3	29,7	7,5	26,5	7,4
Courtelary . . .	46,5	7,3	37,6	7,2	43,9	7,3	32,9	6,2	28,2	6,6
Münster	47,2	7,6	37,2	7,4	40,7	7,5	34,5	6,5	29,4	6,7
Freibergen . . .	47,4	7,3	40,4	7,5	35	8	33,9	6,3	30,6	6,5
Bruntrut	46	6	38	6	41,5	6,1	33,9	4,8	24,4	5,4
Delsberg	48,2	7,8	38,4	7,6	41,8	7,8	37,7	6,5	30,5	6,5
Laufen	46,4	7,7	34,8	7,8	42,3	7,9	31	6,6	25,1	7,3
Jura	46,5	7,4	37,7	7,3	41	7,6	37,4	6,3	27,8	6,6
Anton	47,2	8,2	34,5	8,1	41,4	8,3	30,1	7,1	27,1	7,4

A. Getreide im
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und

Amtsbezirke und Landesteile	Winter-Weizen		Sommer-Weizen		Winter-Korn		Sommer-Korn		Winter-Roggen	
									Ertrag in	
	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.
Oberhasle	10,0	3,6	9,5	3,4	10,0	3,6	.	.	.	.
Interlaken	19,0	6,8	15,3	5,5	24,0	8,6	18,0	6,5	24,0	8,6
Frutigen	16,0	5,8	12,0	4,3	24,4	8,8	22,0	7,9	17,0	6,1
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberärmementhal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederärmementhal .	19,0	6,8	14,4	5,2	21,7	7,8	12,5	4,5	19,8	7,1
Thun	17,7	6,4	12,5	4,5	21,4	7,7	14,1	5,0	16,5	5,9
Oberland	16,3	5,9	12,7	4,6	20,3	7,3	16,6	6,0	19,3	6,9
Signau	13,4	4,8	8,8	3,2	19,1	6,9	12,5	4,5	16,4	5,9
Trachselwald . . .	15,6	5,6	9,8	3,5	17,2	6,2	6,0	2,2	16,9	6,1
Emmenthal	14,5	5,2	9,3	3,3	18,2	6,6	9,2	3,3	16,6	6,0
Konolfingen	20,3	7,3	13,9	5,0	21,5	7,7	17,2	6,2	19,3	6,9
Sextigen	17,9	6,4	13,6	4,9	20,8	7,5	.	.	16,0	5,8
Schwarzenburg . .	15,3	5,5	11,0	4,0	17,8	6,4	11,0	4,0	16,5	5,9
Laupen	17,4	6,3	12,2	4,4	16,4	5,9	.	.	17,1	6,2
Bern	24,1	8,7	17,5	6,3	25,8	9,3	.	.	25,6	9,2
Fraubrunnen . . .	21,0	7,6	16,3	5,9	25,2	9,1	.	.	21,9	7,9
Burgdorf	16,3	5,9	13,4	4,8	19,8	7,1	.	.	17,0	6,1
Mittelland	18,9	6,8	14,0	5,0	21,0	7,6	14,1	5,1	19,6	7,0
Narwangen	18,4	6,6	14,0	5,0	22,4	8,1	.	.	19,7	7,1
Wangen	19,7	7,1	15,8	5,7	23,5	8,5	.	.	19,3	6,9
Oberaargau	19,1	6,9	14,9	5,4	22,9	8,3	.	.	19,5	7,0
Büren	18,9	6,8	16,6	6,0	21,3	7,7	.	.	17,2	6,2
Biel	25,0	9,0	15,5	5,6	28,0	10,1	.	.	22,0	7,9
Nidau	20,2	7,3	16,0	5,8	21,5	7,7	.	.	21,1	7,6
Narberg	20,8	7,5	15,7	5,7	25,4	9,1	.	.	19,8	7,1
Erlach	21,3	7,7	19,0	6,8	.	.	.	.	18,3	6,6
Seeland	21,2	7,6	16,6	6,0	24,0	8,6	.	.	19,7	7,1
Neuenstadt	18,2	6,6	16,7	6,0	.	.	.	.	17,5	6,3
Courtelary	14,7	5,3	11,3	4,1	12,7	4,6	15,5	5,6	14,6	5,3
Münster	18,2	6,6	14,7	5,3	19,0	6,8	13,3	4,8	17,7	6,4
Freibergen	20,5	7,4	16,0	5,8	15,0	5,4	.	.	.	.
Pruntrut	17,0	6,1	14,2	5,1	18,3	6,6	.	.	15,6	5,6
Delsberg	20,9	7,5	16,1	5,8	20,6	7,4	14,0	5,0	19,0	6,8
Laufen	17,0	6,1	17,7	6,4	21,7	7,8	.	.	16,0	5,8
Jura	18,1	6,5	15,2	5,5	17,9	6,4	14,3	5,1	16,7	6,0
Ranton	18,0	6,4	13,8	5,0	20,7	7,5	13,6	4,9	18,6	6,7

Jahr 1923.

per Zucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Sommer- Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- durchschnitt		Amtsbezirke und Landesteile
Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	
Doppelzentner per								
7,0	2,5	.	.	8,0	2,9	8,9	3,2	Oberhasle
18,0	6,5	18,0	6,5	17,0	6,1	19,2	6,9	Interlaken
14,0	5,0	.	.	19,3	6,9	17,8	6,4	Frutigen
.	.	.	.	.	.	.	.	Saanen
15,7	5,7	.	.	12,7	4,6	16,5	5,9	Obersimmenthal
12,1	4,4	14,0	5,0	14,2	5,1	15,3	5,5	Niedersimmenthal
13,3	4,8	16,0	5,8	14,2	5,1	15,5	5,6	Thun
13,3	4,6	14,5	5,2	13,9	5,0	13,9	5,0	Oberland
12,0	3,4	10,4	3,7	17,8	6,4	12,9	4,6	Signau
11,2	4,0	12,4	4,5	15,9	5,7	13,4	4,8	Trachselwald
13,3	4,8	14,8	5,3	19,8	7,1	17,5	6,3	Emmenthal
12,5	4,5	15,6	5,6	17,2	6,2	16,2	5,8	Nonolingen
11,5	4,1	12,8	4,6	15,0	5,4	13,9	5,0	Gefiigen
14,0	5,0	19,3	6,9	16,6	6,0	16,1	5,8	Schwarzenburg
17,0	6,1	16,7	6,0	26,8	9,6	21,9	7,9	Laupen
16,0	5,8	17,6	6,3	23,0	8,3	20,1	7,2	Bern
12,6	4,5	13,6	4,9	18,3	6,6	15,9	5,7	Fraubrunnen
13,8	5,0	15,8	5,7	19,5	7,0	17,4	6,3	Burgdorf
18,0	6,5	15,3	5,5	18,3	6,6	18,0	6,5	Mittelland
16,7	6,0	13,3	4,8	21,0	7,6	18,4	6,7	Wärwangen
17,3	6,2	14,3	5,2	19,7	7,1	18,2	6,6	Wangen
.	.	13,8	5,0	18,2	6,6	17,7	6,4	Oberaargau
11,0	4,0	19,5	7,0	23,5	8,5	20,6	7,4	Büren
15,5	5,6	17,1	6,2	20,0	7,2	18,8	6,8	Biel
15,0	5,4	17,5	6,3	21,2	7,6	19,3	6,9	Midau
19,0	6,8	18,0	6,5	23,1	8,3	19,8	7,1	Alarberg
15,1	5,4	17,2	6,2	21,2	7,6	19,2	6,9	Erlach
.	.	13,3	4,8	17,4	6,3	16,6	6,0	Seeland
10,0	3,6	12,6	4,6	13,9	5,0	13,2	4,8	Neuenstadt
13,3	4,8	17,7	6,4	18,0	6,5	16,5	5,9	Courtelary
9,5	3,4	16,3	5,0	17,1	6,2	15,7	5,7	Münster
.	.	12,3	4,4	15,6	5,6	15,5	5,6	Freibergen
16,5	5,9	16,8	6,0	19,5	7,0	17,9	6,4	Bruntrut
.	.	14,4	5,2	14,3	5,2	16,8	6,0	Delsberg
12,3	4,4	14,8	5,3	16,5	5,9	16,0	5,8	Laufzen
13,8	5,0	15,1	5,4	17,8	6,4	16,6	6,0	Jura
13,8	5,0	15,1	5,4	17,8	6,4	16,6	6,0	Kanton

A. Getreide im
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar und

Amtsbezirke und Landesteile	Winter-Weizen		Sommer-Weizen		Winter-Korn		Sommer-Korn		Winter-Roggen	
	Ertrag in									
	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.
Oberhasle	26	9,4	53	19,1	26	9,4	.	.	28	10,1
Interlaken	42,5	15,3	32,5	11,7	39,8	14,3	40,5	14,6	40	14,4
Frutigen	49	16,1	35,3	12,7	48	17,3	42	15,1	46	16,6
Saanen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal .	37,6	13,5	31,7	11,4	36	13	19,5	7	42,5	15,3
Thun	30,3	10,9	21,9	7,9	30,4	10,9	21,8	7,8	34,7	12,5
Oberland	37,1	13,4	34,9	12,6	36	13,6	31	11,2	38,2	13,8
Signau	29,4	10,6	22	7,9	32,4	11,7	25	9	35,8	12,9
Trachselwald	22,6	8,1	13,8	5	24,1	8,7	17	6,1	28,2	10,2
Emmenthal	26	9,4	17,9	6,4	28,3	10,2	21	7,6	32	11,5
Könolfingen	33,4	12	24,2	8,7	31,3	11,3	24	8,6	38	13,7
Seftigen	29,7	10,7	21,4	7,7	28,7	10,3	.	.	33	11,9
Schwarzenburg . .	23,2	8,4	26,2	9,4	21,7	7,8	14	5	27,5	9,9
Laupen	32,2	11,6	26,5	9,5	23,1	8,3	.	.	38,3	13,8
Bern	37,4	13,5	28,3	10,2	35,7	12,9	.	.	45,2	16,3
Fraubrunnen	35,5	12,8	30	7,2	32,9	11,8	.	.	42,9	15,4
Burgdorf	29,5	10,6	27,4	9,9	28,6	10,3	.	.	36,4	13,1
Mittelland	31,6	11,4	26,3	9,5	28,9	10,4	19	6,8	37,3	13,4
Arwangen	32,8	11,8	31	11,2	35	12,6	.	.	41,6	15
Wangen	30,3	10,9	26	9,4	28,3	10,2	.	.	37,7	13,6
Oberaargau	31,6	11,4	28,5	10,3	31,7	11,4	.	.	39,7	14,3
Büren	31	11,2	25,7	9,3	28,3	10,2	.	.	38,3	13,8
Biel	42	15,1	33	11,9	42	15,1	.	.	50	18
Nidau	30,3	10,9	27,7	10	34,3	12,3	.	.	36,2	13
Aarberg	33,5	12,1	23,6	8,5	33	11,9	.	.	41,4	14,9
Erlach	41,4	14,9	53	19,1	.	.	.	.	47,4	17,1
Seeland	35,6	12,8	32,6	11,7	34,4	12,4	.	.	42,7	15,4
Neuenstadt	28,8	10,4	21	7,6	.	.	.	.	35	12,6
Courtelary	33,8	12,2	29	10,4	34,8	12,5	39	14	43,9	15,8
Münster	32,5	11,7	33,1	11,0	29,5	10,6	28,9	10,4	40,3	14,5
Freibergen	32,3	11,6	28,3	10,2	34,8	12,5	.	.	.	.
Bruntrut	25,9	9,3	25	9	32,7	11,8	.	.	31,8	11,4
Delsberg	32	11,5	27,7	10	31,3	11,3	26	9,4	44,6	16,1
Laufen	33,7	12,1	27,7	10	33	11,9	.	.	38,8	14
Jura	31,3	11,3	27,4	9,9	32,7	11,8	31,3	11,3	39,1	14,1
Anton	32,2	11,6	27,9	10	32	11,5	25,6	9,2	38,2	13,8

Jahr 1923.

per Zucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Sommer- Roggen		Gerste		Hafer		Gesamt- durchschnitt		Amtsbezirke und Landesteile
Doppelzentner per								
Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	
47	16,9	.	.	18	6,5	40	14,4	Oberhasle
29	10,4	27	9,7	22,8	8,2	36,3	13,1	Interlaken
44	15,8	.	.	46,3	16,7	45,9	16,5	Frutigen
.	.	.	.	.	.	.	.	Saanen
.	.	.	.	.	.	.	.	Obersimmenthal
48,5	17,5	.	.	28,6	10,3	35	12,6	Niedersimmenthal
25,8	9,3	17,6	6,3	21,6	7,8	28,1	10,1	Thun
38,9	14	22,8	8	27,5	9,9	29,5	10,6	Oberland
29,6	10,7	23,1	8,3	27	9,7	31	11,2	Signau
15	5,4	11	4	19,1	6,9	23,8	8,6	Trachselwald
22,3	8	17,1	6,2	23,1	8,3	26,6	9,6	Emmenthal
29,8	10,7	17,2	6,2	25,7	9,3	31,3	11,3	Konolfingen
24,2	8,7	15,2	5,5	22,4	8,1	27,1	9,8	Sextigen
20,2	7,3	12,7	4,6	18,7	6,7	21,8	7,8	Schwarzenburg
56	20,2	23,5	8,5	27,1	9,8	32	11,5	Laupen
34	12,2	20,4	7,3	29	10,4	36,9	13,3	Bern
37,7	13,6	17,7	6,4	29,1	10,5	36,1	13	Fraubrunnen
36,2	13	21,3	7,7	23,2	8,4	30,2	10,9	Burgdorf
34	12,2	18,3	6,6	25	9	31,7	11,4	Mittelland
44,7	16,1	21,1	7,6	26,2	9,4	35,4	12,7	Aarwangen
30,6	11	14,4	5,2	27,5	9,9	31,3	11,3	Wangen
37,7	13,6	17,8	6,4	26,9	9,7	33,6	12,1	Oberaargau
.	.	16,2	5,8	27,4	9,9	31,7	11,4	Büren
.	.	22	7,9	28	10,1	37,7	13,6	Biel
25	9	17,2	6,2	25,5	9,2	31	11,2	Nidau
26,7	9,6	17,2	6,2	25,6	9,2	33,6	12,1	Arberg
62,5	22,5	35	12,6	36,1	13	41,3	14,9	Erlach
38,1	13,7	21,5	7,7	28,5	10,3	34,1	12,3	Seeland
.	.	18	6,5	22,8	8,2	26,8	9,6	Neuenstadt
47,7	17,2	21,9	7,9	25,7	9,3	30,5	11	Courtelary
30,5	11	31,9	11,5	25,2	9,1	30,4	10,9	Münster
35	12,6	27,4	9,9	27,1	9,8	28,7	10,3	Freibergen
.	.	17,5	6,3	22,2	8	24,1	8,7	Bruntrut
44	15,8	22,2	8	24,4	8,8	29	10,4	Delsberg
.	.	21,5	7,7	25,4	9,1	31,5	11,3	Laufen
39,3	14,1	22,9	8,2	24,7	8,9	27,4	9,9	Jura
35,1	12,6	20	7,2	26	9,4	30,8	11,1	Swanton

A. Getreideernte im
Gesamtertrag der einzelnen Frucht:

Amtsbezirke und Landesteile	Ertrag in									
	Winter- Weizen		Sommer- Weizen		Winter- Korn		Sommer- Korn		Winter- Roggen	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle . . .	30	78	32	180	50	130	.	.	.	.
Interlaken . . .	108	242	28	58	240	398	9	20	74	124
Frutigen . . .	45	137	46	134	346	682	7	12	70	189
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal										
Niedersimmenthal	908	1,797	317	697	1,343	2,228	70	109	300	642
Thun . . .	3,786	6,481	495	867	12,412	17,632	106	163	1,528	3,213
Oberland	4,877	8,735	918	1,936	14,391	21,070	192	304	1,972	4,168
Signau . . .	1,951	4,280	202	506	17,494	29,675	25	50	1,720	3,755
Trachselwald . . .	1,446	2,095	157	221	22,393	31,376	6	17	7,722	12,884
Emmenthal	3,397	6,375	359	727	39,887	61,051	31	67	9,442	16,639
Konolfingen . . .	13,824	22,745	849	1,479	23,349	33,992	143	199	8,712	17,153
Gestigen . . .	8,859	14,698	1,133	1,783	14,851	20,492	.	.	4,867	10,039
Schwarzenburg .	4,682	7,099	207	493	5,580	6,803	341	434	1,726	2,877
Laupen . . .	10,313	19,085	38	82	1,629	2,294	.	.	6,031	13,508
Bern . . .	17,906	27,788	396	640	16,081	22,252	.	.	20,495	36,187
Fraubrunnen . . .	10,168	17,189	85	156	9,805	12,801	.	.	14,872	29,133
Burgdorf . . .	7,909	14,313	693	1,417	18,388	26,561	.	.	14,034	30,048
Mittelland	73,661	122,917	3,401	6,050	89,683	125,195	484	633	70,737	138,945
Aarwangen . . .	3,993	7,118	63	140	18,278	28,560	.	.	11,950	25,235
Wangen . . .	6,452	9,923	82	135	10,100	12,163	.	.	9,947	19,431
Oberaargau	10,445	17,041	145	275	28,378	40,723	.	.	21,897	44,666
Büren . . .	5,816	9,539	143	221	5,189	6,894	.	.	6,589	14,673
Biel . . .	650	1,092	96	205	196	294	.	.	528	1,200
Nidau . . .	8,676	13,014	18	30	1,671	2,665	.	.	5,281	9,061
Aarberg . . .	17,790	28,653	441	663	6,190	8,042	.	.	12,539	26,219
Erlach . . .	9,214	17,910	103	286	.	.	.	.	5,506	14,263
Seeland	42,146	70,208	801	1,405	13,246	17,895	.	.	30,443	65,416
Neuenstadt . . .	2,660	4,211	47	59	.	.	.	.	583	1,166
Courtelary . . .	3,368	7,744	299	769	443	1,215	155	390	420	1,264
Münster . . .	6,337	11,317	492	1,109	1,191	1,850	11	23	512	1,165
Kreisbergen . . .	2,956	4,658	192	340	93	216	.	.	.	.
Pruntrut . . .	24,506	37,335	159	280	210	376	.	.	1,348	2,748
Delsberg . . .	11,982	18,346	757	1,302	3,290	4,999	288	536	585	1,374
Laufen . . .	5,347	10,599	74	116	2,133	3,244	.	.	670	1,626
Jura	57,156	94,210	2,020	3,975	7,360	11,900	454	949	4,118	9,343
Anton	191,682	319,486	7,644	14,368	192,945	277,834	1,161	1,953	138,609	279,177

Jahr 1923.

arten an Körnern und Stroh.

B. Hackfrüchte im Jahr 1923.
Durchschnittsertrag und Preise der einzelnen Hackfruchtarten
nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag der Hauptfrüchte in Doppelzentnern								Durchschnittspreise per Doppelzentner					Mittel für Düngerrüben	
	Kartoffeln per		Rüben und Schotterrüben per		Möhren per		Zucker- rüben per		Kartoffeln per		Rüben und Schotter- rüben per		Möhren per		
	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Hekt.	Zuch.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Überhasle . . .	123,6	44,5	120,6	43,4	.	.	.	.	14,3	5	5	.	.	.	.
Interlaken . . .	141,4	50,9	145	52,2	60,3	21,7	.	.	15,7	6,5	5,2	13,1	.	.	.
Küttigen . . .	106,4	38,3	93,6	33,7	22,2	8	.	.	15,2	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	74	26,6	.	.	.	.	.	.	16,3	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	95,3	34,3	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	97,8	35,2	67,2	24,2	33,3	12	.	.	13,9	.	.	.	.	.	.
Thun	119	42,8	139,4	50,2	45,6	16,4	.	.	13,7	6	7,4	11,8	.	.	.
Oberland	108,2	39	113,2	40,8	40,4	14,5	.	.	15	5,8	5,9	12,5	.	.	.
Signau . . .	138,9	70	132,6	47,7	56,9	20,5	.	.	13,2	6,2	10	14	.	.	.
Trachselwald . .	132,2	47,6	134,7	48,5	36,9	13,3	.	.	11,5	5,5	4	12	.	.	.
Emmenthal	135,6	48,8	133,7	48,1	46,9	16,9	.	.	12,4	5,9	7	13	.	.	.
Könolfingen . . .	150,4	54,1	221,4	79,7	96,7	34,8	216,7	78	12,7	4,9	4,2	12	5,5	1,40	
Gestigen . . .	116,9	42,1	187,8	67,6	65,8	23,7	.	.	12,5	4,7	4,6	14	.	.	.
Schwarzenburg .	149,4	53,8	83,3	30	41,7	15	.	.	13,3	6	.	10	.	.	.
Laupen	125	45	322,2	116	75	27	347,2	125	12,4	4,6	4,1	10,9	5	5	
Bern	182,9	65,8	251,3	90,5	106,8	38,4	.	.	13,4	4,5	4,4	12,4	.	.	.
Fraubrunnen . .	154,7	55,7	321,5	115,7	151,2	54,5	.	.	11,1	4,6	3,6	11,5	.	.	.
Burgdorf . . .	150	54	240,1	86,4	73,2	26,4	.	.	11,4	4,8	4	12	.	.	.
Mittelland	147	52,9	232,5	83,6	87,2	31,4	282	101,5	12,1	4,9	4,2	11,8	5,3	6,40	
Narwangen . . .	148,9	53,6	253,3	91,2	81	29,2	.	.	11,7	5,4	4,4	12,4	.	.	.
Wangen	139,4	50,2	243,1	87,5	88,5	31,9	.	.	11,8	5	4,1	12,8	.	.	.
Oberaargau	144,2	51,9	248,2	89,4	84,8	30,5	.	.	11,8	5,2	4,3	12,8	.	.	.
Büren	112,6	40,5	375	135	92,5	33,3	311,4	112,1	13,2	4,1	5,1	14,9	4,7	22,74	
Biel	138,9	50	402,8	145	111,1	40	277,8	100	16	4	.	15	5	6	
Nidau	118,9	42,8	307,2	110,6	99,7	35,9	282,8	101,8	14,9	4,7	6,8	13,2	4,9	108,50	
Narberg	133,1	47,9	335,6	120,8	69,2	24,9	317,8	114,4	12,9	4,1	4,9	11,8	5	304,14	
Erlach	110,6	39,8	324,2	116,7	128,1	46,1	261,1	94	13,2	4	5,1	10,3	5	142,90	
Seeland	122,8	44,2	349	125,6	100,1	36	290,2	104,5	14	4,2	5,5	13	4,9	584,28	
Neuenstadt . . .	75	27	187,8	67,6	104,2	37,5	.	.	15,8	5,3	.	13,5	.	.	.
Courtelary . . .	53,1	19,1	104,4	37,6	39,7	14,3	.	.	16,3	8,4	7,5	14,1	.	.	.
Münster	87,1	31,4	144,2	51,9	73,2	26,4	.	.	15,4	7,7	7,2	14,8	.	.	.
Kreisbergen . .	86,9	31,3	95,3	34,3	55,4	19,9	.	.	14,9	7,7	7,9	14,6	.	.	.
Pruntrut	103,5	37,3	176,7	63,6	80,8	29,1	.	.	12,5	4,5	6,5	13,1	.	.	.
Delsberg	72	25,9	159,7	57,5	91,7	33	.	.	14,9	6,8	7,8	12,9	.	.	.
Laufen	89,5	32,2	150,3	54,1	69,4	25	.	.	15,6	4,5	2	14,1	.	.	.
Jura	81	29,2	145,5	52,4	73,5	26,5	.	.	15,1	6,4	6,5	13,9	.	.	.
Kanton	123,1	44,3	203,7	73,3	72,2	26	286,1	103	13,4	5,4	5,6	12,8	5,1	590,68	

B. Hackfrüchte.

Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1923.

Amtsbezirke und Landesteile	Gesamtertrag in Doppelzentnern						Buckerrüben zur Bucker- fabrikation verwertet nach Angaben der Gemeinden q	
	Hauptfrucht				Nachfrucht			
	Kartoffeln	Munkeln und Mohrrüben	Möhren	Buckerrüben	Möhren	Acker- rüben		
Oberhasle . . .	21,450	1,483	.	.	.	.	.
Unterlaken . . .	48,230	5,365	868	.	120	384	.	
Frutigen . . .	11,670	665	60	.	10	10	.	
Saanen . . .	2,580	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	6,540	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	22,640	450	60	.	50	40	.	
Thun	71,600	5,771	524	.	730	1,063	.	
Oberland	184,710	13,734	1,512	.	910	1,497	.	
Signau . . .	91,370	5,861	273	.	10	40	.	
Trachselwald . .	137,130	12,648	1,553	.	20	300	.	
Emmenthal	228,500	18,509	1,826	.	30	340	.	
Könolfingen . . .	194,130	21,011	1,305	303	110	75	300	
Seftigen . . .	98,290	20,189	1,711	.	22	87	.	
Schwarzenburg .	83,670	2,191	204	.	.	.	.
Laupen	60,560	18,688	945	1,736	1,695	3,510	1,600	
Bern	228,250	32,895	2,382	.	550	1,795	.	
Kraubrunnen . .	118,660	44,656	2,192	.	1,475	3,760	.	
Burgdorf . . .	161,810	61,394	4,809	.	1,632	3,027	.	
Mittelland	945,370	201,024	13,548	2,039	5,484	12,254	1,900	
Narwangen . . .	130,500	28,395	1,223	.	495	2,683	.	
Wangen	104,680	27,957	1,089	.	1,497	4,075	.	
Oberaargau	235,180	56,352	2,312	.	1,992	6,758	.	
Büren	63,910	62,700	1,813	7,081	1,235	940	5,680	
Biel	8,610	5,921	167	1,667	120	20	1,600	
Ridau	60,280	58,429	1,236	30,684	447	385	23,554	
Narberg	124,770	55,072	1,405	96,656	2,229	2,010	96,300	
Erlach	58,690	41,076	4,970	37,311	1,375	1,505	33,030	
Seeland	316,260	223,198	9,591	173,399	5,406	4,860	160,164	
Neuenstadt . . .	4,970	2,686	73	.	.	.	.
Courtelary . . .	10,180	3,685	175	.	.	.	.
Münster	29,530	9,214	1,742	.	153	49	.	
Freibergen . . .	8,900	1,496	421	.	260	539	.	
Bruntrut	87,630	44,458	1,818	.	597	239	.	
Delsberg	47,290	18,988	2,137	.	868	701	.	
Laufzen	22,020	12,655	375	.	50	30	.	
Jura	210,520	93,182	6,741	.	1,928	1,558	.	
Wallis	2,120,540	605,999	35,530	175,438	15,750	27,267	162,064	

Die Gruteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit pro 1923.

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Gemeinden mit Schadenangaben							Total Gemeinden			Durchschnittlicher Schaden per Ge- meinde in %	
	-5 %	6 - 10 %	11 - 15 %	16 - 20 %	21 - 30 %	31 - 40 %	41 - 50 %	51 - 60 %	61 % u. mehr	ohne Schaden	mit Schaden	
Oberhasle . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	6
Interlaken . . .	2	1	1	2	1	1	1	1	1	17	7	24
Frutigen . . .	.	.	1	1	.	.	.	.	.	5	2	7
Gaenen . . .	.	1	.	.	.	.	1	1	.	2	1	3
Obersimmenthal	.	1	.	2	2	1	.	.	.	2	2	4
Niedersimmenthal	1	.	2	3	2	.	.	.	.	3	6	9
Thun . . .	6	4	2	3	2	.	1	.	.	9	18	27
Oberland	9	6	3	8	5	3	2	.	.	44	36	80
Signau . . .	1	1	2	.	1	.	.	.	.	5	4	9
Trachselwald . .	1	.	1	2	.	.	.	.	.	6	4	10
Emmenthal	1	1	3	2	1	.	.	.	.	11	8	19
Könolfingen . . .	3	2	2	5	1	.	.	.	.	18	13	31
Gestigen . . .	3	9	.	1	.	.	.	.	.	14	13	27
Schwarzenburg .	1	.	.	1	.	.	.	.	.	2	2	4
Laupen . . .	1	1	.	2	1	1	1	.	.	4	7	11
Bern . . .	2	1	2	3	.	1	1	.	.	3	8	11
Fraubrunnen . .	1	1	1	3	6	1	1	.	.	13	14	27
Burgdorf . . .	.	3	2	2	.	4	.	.	.	13	11	24
Mittelland	11	17	7	17	8	6	2	.	.	67	68	135
Aarwangen . . .	1	3	.	3	3	1	1	.	.	13	12	25
Wangen . . .	.	1	.	4	7	1	1	.	.	12	14	26
Oberaargau	1	4	.	7	10	2	2	.	.	25	26	51
Büren . . . .	.	.	1	1	2	.	1	3	.	6	8	14
Biel	1	.	.	.	.	.	1	.	.	1	1	2
Nidau . . . .	.	1	.	.	4	5	1	5	1	8	17	25
Aarberg . . . .	.	.	.	4	3	2	1	.	.	2	10	12
Erlach . . . .	.	.	.	2	3	.	.	.	.	8	5	13
Seeland	1	1	1	11	13	3	7	4	.	25	41	66
Neuenstadt . . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	5
Courtelary . . .	1	.	.	.	.	.	1	.	.	17	2	19
Münster	8	1	.	.	.	3	2	.	.	20	14	34
Freibergen . . .	1	2	1	2	1	.	.	.	.	10	7	17
Pruntrut	8	2	2	2	.	.	1	.	.	22	14	36
Delsberg	2	.	.	.	2	1	3	1	.	16	7	23
Laufen . . . .	.	.	.	2	3	.	1	.	.	6	6	12
Jura	21	5	3	6	4	4	7	1	.	95	51	146
Wallis	44	34	17	51	41	18	20	5	.	267	230	497
	8,9	6,8	3,4	10,3	8,3	3,6	4,0	1,0	.	53,7	46,3	100

C. Kunstfutterernte im Jahr 1923.
Durchschnittsertrag per Hektar und per Fucharte nach Amtsbezirken
und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Futter- mischun- gen	Klee		Luzerne		Gsparsette		Uebrige Futter- pflanzen		Gesamt- durch- schnitt		
	Ertrag in Doppelzentnern											
	Hekt.	Fuch.	Hekt.	Fuch.	Hekt.	Fuch.	Hekt.	Fuch.	Hekt.	Fuch.	Hekt.	
Oberhasle . . .	.	.	208,8	75,0	.	.	.	.	.	208,8	75,0	
Interlaken . . .	103,8	37,2	128,6	46,3	191,1	68,8	111,1	40,0	61,1	22,0	119,0	42,8
Frutigen . . .	63,0	22,7	55,5	20,0	.	.	83,3	30,0	16,6	6,0	54,6	19,7
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	69,4	25,0	77,8	28,0	80,5	29,0	.	.	69,4	25,0	74,3	26,7
Thun	70,0	25,2	80,0	28,8	75,0	27,0	68,6	24,7	59,2	21,3	70,4	25,3
Oberland	76,4	27,5	110,0	39,6	115,5	41,6	87,7	31,6	51,6	18,6	88,2	31,8
Signau . . .	69,7	25,1	69,4	25,0	.	.	.	.	72,2	26,0	70,4	25,3
Trachselwald . .	63,3	22,8	71,1	25,6	.	.	.	.	34,2	12,3	56,2	20,2
Emmenthal	66,5	23,0	70,2	25,3	.	.	.	.	53,2	19,2	63,3	22,8
Könolfingen . .	74,7	26,0	88,6	31,0	81,9	29,5	63,9	23,0	63,0	22,7	74,4	26,8
Gestigen . . .	75,8	27,1	78,9	28,4	93,8	33,6	71,4	25,7	49,7	17,9	73,7	26,5
Schwarzenburg .	54,2	19,5	61,1	22,0	.	.	55,5	20,0	43,1	15,5	53,5	19,3
Laupen	76,1	27,4	82,5	29,7	95,8	34,3	76,4	27,5	57,8	20,8	77,6	27,9
Bern	84,2	30,3	95,8	34,5	91,9	33,1	69,7	25,1	64,4	23,2	81,2	29,2
Kraubrunnen . .	86,1	31,0	96,9	34,9	129,7	46,7	194,4	70,0	79,2	28,5	117,3	42,2
Burgdorf . . .	66,4	23,9	75,8	27,8	75,0	27,0	55,5	20,0	40,3	14,5	62,6	22,5
Mittelland	73,8	26,6	82,8	29,8	94,5	34,0	83,8	30,2	56,8	20,4	78,3	28,2
Arwangen . . .	74,4	26,8	81,9	29,5	111,1	40,0	111,1	40,0	60,5	21,8	87,8	31,6
Wangen	77,5	27,9	96,9	34,9	111,9	40,3	33,3	12,0	79,7	28,7	79,9	28,7
Oberaargau	76,0	27,4	89,4	32,2	111,5	40,1	72,2	26,0	70,1	25,2	83,8	30,2
Büren	73,0	26,3	73,6	26,5	66,1	23,8	43,0	15,5	55,5	20,0	62,2	22,4
Biel	97,2	35,0	111,1	40,0	111,1	40,0	83,3	30,0	.	.	100,7	36,6
Rüdau	86,1	31,0	91,9	33,1	86,7	31,2	88,9	32,0	98,0	35,3	90,3	32,5
Warberg	77,8	28,0	81,4	29,8	91,4	32,9	80,5	29,0	52,2	18,8	76,7	27,6
Erlach	68,9	24,8	78,6	28,3	83,3	30,0	.	.	64,7	23,3	73,7	26,5
Seeland	80,6	29,0	87,3	31,4	87,7	31,6	73,9	26,6	67,6	24,3	79,4	28,6
Neuenstadt . . .	49,4	17,8	47,8	17,2	60,5	21,8	54,4	19,6	.	.	53,0	19,1
Courtelary . . .	48,0	17,6	49,2	17,7	47,9	17,2	48,9	17,6	.	.	48,7	17,5
Münster	53,6	19,3	63,0	22,7	75,5	27,2	60,8	21,9	49,4	17,8	60,5	21,8
Kreisbergen . . .	48,6	17,5	55,5	20,0	.	.	52,8	19,0	72,2	26,0	57,3	20,6
Bruntrut	45,8	16,5	53,6	19,3	46,7	16,8	44,2	15,9	38,9	14,0	45,8	16,5
Delsberg	60,5	21,8	66,4	23,9	73,9	26,6	62,2	22,4	50,8	18,8	62,8	22,6
Laufzen	79,2	28,5	77,8	28,0	82,8	29,8	83,3	30,0	69,4	25,0	78,5	28,3
Jura	55,1	19,8	59,0	21,2	64,8	23,3	58,1	20,9	56,1	20,2	58,6	21,1
Kanton	71,4	25,7	83,1	29,9	94,8	34,1	75,1	27,1	59,2	21,3	76,7	27,6

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1923.

a. Durchschnitts- und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Gemüse und Hülsenfrüchte.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag per Are				Gesamterträge				Durchschnittspreise per kg.			
	Frühjahr		Sommer		Frühjahr		Sommer		Frühjahr		Sommer	
	Frühjahr (kg)	Sommer (kg)	Frühjahr (kg)	Sommer (kg)	Frühjahr (kg)	Sommer (kg)	Frühjahr (kg)	Sommer (kg)	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Oberhasle . . .	167,5	70	9	17	1,591	8	13	18	32,5	45	115	90
Interlaken . . .	261,6	200	31	29	7,696	1,484	268	361	26	40	65	73,3
Frutigen . . .	208	240	54	59,5	1,167	377	44	59	32,5	.	.	.
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	174	30	16	16,8	1,844	68	52	66	9	.	120	150
Thun . . .	310,9	165,5	31,2	29,6	9,588	636	293	443	11,4	16,1	105	88,8
Oberland	224,4	141,1	28,2	30,4	21,886	2,573	670	947	22,3	33,7	101,2	100,5
Signau . . .	275	225	48,8	19	3,286	668	305	253	16	40	70	50
Trachselwald . .	265	114,4	49,3	70,7	6,691	413	401	1,754	15,1	10	68,8	55
Emmenthal	270	169,7	49,1	44,8	9,977	1,081	706	2,007	15,5	25	69,4	52,5
Konolfingen . . .	311,2	252,5	40,2	60,4	10,634	1,237	514	1,459	19,6	20,8	70,9	60,8
Gestigen . . .	346,8	257,5	25,4	30,5	25,993	3,015	673	894	10,8	12,3	70	69,5
Schwarzenburg .	139	145	16	14,7	1,336	503	89	94	16	18	113,3	75
Laupen . . .	386,7	195	37,8	43	5,302	665	275	563	11,4	15,5	73,3	56,6
Bern . . .	211,4	37,5	21,7	45	17,491	378	497	2,853	15,6	30,2	70,8	60,6
Fraubrunnen . .	281	270	31,3	39,3	4,971	1,720	236	800	14,5	12,2	70,6	68,2
Burgdorf . . .	200,8	96,4	33,9	31,8	4,807	303	321	874	21,8	14,5	59,9	60,6
Mittelland	268,1	179,1	29,5	37,8	70,534	7,821	2,605	7,537	15,7	17,6	75,5	64,5
Arwangen . . .	220,8	86,6	39,6	53	4,758	590	404	1,962	20	27,9	58,5	69,6
Wangen . . .	253,8	90	42	43,9	3,815	391	413	1,200	18,8	18,3	100	82,5
Oberaargau	237,3	88,3	40,8	48,5	8,573	981	817	3,162	19,4	23,1	79,2	76
Büren . . .	222,7	181,6	27	44,3	4,781	1,017	200	690	18,1	15,4	101,7	76,7
Biel . . .	300	200	20	20	5,124	5,712	67	342	20,5	37,5	120	100
Midau . . .	213	162,1	34,1	37	5,033	2,469	332	918	18,8	21,7	98,5	96,8
Aarberg . . .	211,8	75	22,9	60,3	5,486	350	284	1,538	17,5	15,4	69,3	47,9
Erlach . . .	361,1	375	41	48,3	16,109	6,836	681	1,549	7,2	10,7	52,5	114
Seeland	261,7	198,7	29	41,5	36,533	16,384	1,564	5,037	16,4	20,1	88,4	87,1
Neuenstadt . . .	290	116,6	25	45	2,494	186	36	97	12,6	10	80	70
Courtelary . . .	412,5	100	33,8	55	9,120	502	184	213	13,2	.	66,7	56,7
Münster . . .	348,9	94,9	33,5	32,9	14,804	955	475	316	17,7	31,4	77,3	68,4
Freibergen . . .	372	.	31,7	50	5,755	.	154	76	15,4	9	90	73,3
Bruntrut . . .	276,1	75	26,9	43,8	15,199	472	374	708	13,1	28	63,8	57,8
Delsberg . . .	300	84	43,2	42,3	8,679	588	520	581	17,8	56,4	90,5	97,9
Laufen . . .	330	297,5	29,2	38	3,026	1,493	99	235	28,8	39,7	62,5	81
Jura	332,8	109,7	31,9	43,9	59,077	4,196	1,842	2,226	16,9	29,1	75,8	72,2
Nanton	265,7	147,8	34,8	41,2	206,580	33,036	8,204	20,916	17,7	24,8	81,6	75,5

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1923.

b. Durchschnitts- und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittsertrag per Are					Gesamtertrag					Durchschnittspreise per Kilo				
	Äpp	Änn	Älaß	Giörie	Äabat	Äpp	Änn	Älaß	Giörie	Äabat	Äpp	Änn	Älaß	Giörie	Äabat
Oberhasle . . .	kg	kg	kg	kg	kg	q	q	q	q	q	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Unterlaken . . .	.	5	6	.	.	.	5,9	11,6	.	.	.	.	.	.	.
Frutigen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersimmenthal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thun . . .	9,5	13,9	11,4	.	.	1,6	29,2	52,8	.	.	80	300	287,5	.	.
Oberland	9,5	9,5	8,7	.	.	1,6	35,1	64,4	.	.	80	300	287,5	.	.
Signau . . .	.	28,2	25,8	.	.	.	91,1	204,6	.	.	100	120	100	.	.
Frachselwald . .	.	5	34,5	.	.	.	13,2	209,1	.	.	.	150	160	.	.
Emmenthal	.	16,6	30,2	.	.	.	104,3	413,7	.	.	100	135	130	.	.
Konolfingen . .	22,5	161	159	.	10	23,4	301,1	1518,4	.	.	120	258	.	.	.
Sextigen . . .	.	9,5	9,8	.	.	.	28,8	56,7	3,4	.	.	235	487,5	100	.
Schwarzenburg .	.	12	10	.	.	.	0,5	16,9	.	.	.	200	180	.	.
Laupen . . .	13,8	.	.	.	.	12,7	.	.	.	.	66	.	.	.	.
Bern . . .	35	.	.	250	.	45,2	.	35,1	85	.	90	.	215	15	.
Fraubrunnen . .	.	.	15	5	.	2,2	7,5	66,3	3,9	.	.	.	400	80	.
Burgdorf . . .	15	2	11	5	.	2,2	7,5	66,3	3,9	.	.	.	.	.	.
Mittelland	21,6	46,1	40,9	88,3	.	83,5	337,9	1693,4	92,3	.	78	185	308,1	65	.
Wärwangen . . .	.	.	12,5	250	.	.	.	42,9	12,5	.	.	.	325	.	.
Wangen . . .	.	45	45	70	.	.	41	169,7	34,3	.	.	.	.	.	.
Oberaargau	.	45	28,8	160	.	.	41	212,6	46,8	.	.	.	325	.	.
Büren . . . .	.	.	3	20	.	.	.	7,9	3,8	.	.	.	250	10	.
Biel . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nidau . . . .	.	.	100	35	.	50,6	.	187	54,6	.	100	.	.	.	.
Wärberg	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erlach . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Seeland	15	.	51,5	27,5	.	50,6	.	194,9	58,4	.	100	.	250	10	.
Neuenstadt . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Courtelary . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münster . . . .	.	.	14,5	.	.	.	.	7,2	.	.	.	.	22,5	.	.
Freibergen . . .	.	.	30	.	.	.	.	6,3	.	.	.	.	80	.	.
Bruntrut	10	.	.	20	.	185,2	.	.	16,2	.	.	.	.	.	.
Delsberg . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laufen . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jura	10	.	21,5	.	.	185,2	.	29,7	.	.	.	.	51,2	.	.
Nanton	14	29,3	30,3	91,9	.	320,9	518,3	2608,7	197,5	.	89,5	206,6	225,3	37,5	.

E. Wiesenbau im Jahr 1923.

Durchschnittserträge der Heuernte und Futterpreise.

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden geerntet (Heu, Emd, Herbstgras oder Herbstweide) Doppelzentner						Preise per Doppelzentner in Franken					
	in gutem		in mittlerem		in geringem		überhaupt per	Heu		Heu und Emd ge- mäß mächt		
	Wiesland							Gute	Ges- ringes			
	Heft.	Zuch.	Heft.	Zuch.	Heft.	Zuch.	Heft.	Zuch.	Heft.	Emd		
Oberhasle . . .	118,1	42,5	76,4	27,5	39,0	14,0	83,1	29,9	16,2	12,5	16,3	15,7
Interlaken . . .	83,9	30,2	56,4	20,3	34,0	12,2	57,4	20,7	14,6	11,7	15,9	14,9
Frutigen . . .	69,5	25,0	43,0	15,5	16,9	6,1	45,0	16,2	15,0	12,2	15,8	15,0
Saanen . . .	71,1	25,6	50,3	18,1	29,7	10,7	56,0	20,2	16,8	11,7	25,0	17,5
Obersimmenthal .	51,4	18,5	31,8	11,4	17,7	6,4	35,1	12,6	15,0	11,5	16,7	15,5
Niedersimmenthal	70,4	25,3	51,1	18,4	25,3	9,1	56,0	20,2	16,3	11,7	19,5	18,3
Thun	91,1	32,8	62,9	22,6	34,2	12,3	70,1	25,2	14,5	11,8	16,4	15,0
Oberland	77,4	27,9	52,3	18,8	27,4	9,9	56,2	20,2	15,5	11,9	17,9	16,0
Signau	82,2	29,6	52,8	19,0	27,2	9,8	53,6	19,3	13,8	10,8	15,2	14,3
Trachselwald . .	89,3	32,1	56,8	20,4	30,1	10,8	60,0	21,6	13,1	10,8	14,7	13,5
Emmenthal	84,0	30,2	53,8	19,7	27,8	10,0	55,2	19,9	13,5	10,8	15,0	13,9
Könolfingen . . .	110,2	39,7	78,0	28,1	45,7	16,5	88,0	31,7	13,8	10,7	15,6	14,5
Sextigen	100,7	36,3	69,6	25,1	42,7	15,4	72,4	26,1	13,3	10,1	15,4	14,0
Schwarzenburg .	59,1	21,3	40,5	14,6	16,0	5,8	42,7	15,4	14,4	11,0	14,5	14,7
Laupen	103,2	37,2	71,7	25,8	53,8	19,4	86,7	31,2	13,8	10,5	14,5	14,0
Bern	103,0	37,1	80,4	28,9	53,9	19,4	84,6	30,5	13,5	10,4	14,8	13,8
Fraubrunnen . .	92,4	33,3	72,3	26,0	53,8	19,4	79,5	28,6	13,3	10,3	14,6	13,8
Burgdorf	73,5	26,5	49,4	17,8	34,3	12,3	57,6	20,7	13,6	11,1	14,6	14,0
Mittelland	92,1	33,2	65,6	23,6	41,3	14,9	72,2	26,0	13,7	10,6	14,9	14,1
Narwangen . . .	92,0	33,1	66,8	24,0	44,6	16,1	73,0	26,3	12,8	10,3	13,9	13,1
Wangen	92,7	33,4	72,2	26,0	54,6	19,7	78,2	28,2	12,6	10,5	13,7	13,0
Oberaargau	92,3	33,2	69,4	25,0	48,6	17,5	75,4	27,1	12,7	10,4	13,8	13,1
Büren	95,2	34,3	69,1	24,9	44,2	15,9	80,7	29,1	13,0	10,0	14,4	13,0
Biel	124,8	44,9	92,9	33,4	56,9	20,5	95,8	34,5	14,5	10,0	16,5	15,0
Nidau	99,6	35,9	78,9	28,4	56,0	20,2	83,7	30,1	13,2	10,4	15,0	14,2
Aarberg	84,3	30,8	66,5	23,9	51,0	18,4	69,1	24,9	13,5	10,4	15,1	14,1
Erlach	87,4	31,5	67,7	24,4	46,9	16,9	72,2	26,0	12,5	10,5	12,3	12,0
Seeland	93,1	33,5	70,6	25,4	50,8	18,3	76,6	27,6	13,3	10,3	14,7	13,7
Neuenstadt . . .	71,0	25,6	49,6	17,9	32,1	11,6	46,8	16,8	12,2	10,2	14,3	13,5
Courtelary . . .	76,8	27,6	50,2	18,1	18,2	6,6	46,5	16,7	13,9	11,8	17,1	15,3
Münster	66,3	23,9	44,6	16,1	28,2	10,2	45,7	16,5	13,7	11,3	16,1	14,2
Freibergen . . .	72,3	26,0	53,3	19,2	31,1	11,2	51,9	18,7	13,9	11,4	16,1	14,4
Bruntrut	69,9	25,2	48,5	17,5	32,0	11,5	52,4	18,9	10,9	9,3	11,5	11,0
Delsberg	93,8	33,8	67,7	24,4	37,2	13,4	66,2	23,8	14,0	11,7	16,2	15,2
Laufen	106,0	38,2	84,9	30,6	60,9	21,9	88,2	31,8	11,5	9,5	13,2	12,5
Jura	78,1	28,1	72,7	26,2	31,3	11,3	55,1	19,8	12,9	10,9	14,9	13,7
Anton	83,2	30,0	58,2	21,0	33,0	11,9	61,2	22,0	13,6	10,8	15,2	14,1

Futterernte.
Gesamtertrag der Futterernte im Jahr 1923.

Amtsbezirke und Landesteile	Berechneter oder geschätzter Ernteertrag in Doppelzentnern						
	auf Dauerwiesen			auf Kunhfutterwiesen			Im Ganzen
	Heu und Emd	Herbst= gras	Zu= sammen	Heu und Emd	Vor= oder Nach=frucht	Zu= sammen	
Oberhasle . . .	206,736	45,443	252,179	1,040	.	1,040	253,219
Interlaken . . .	339,602	66,410	406,012	3,049	80	3,129	409,141
Frutigen . . .	197,931	26,459	224,390	647	.	647	225,037
Saanen . . .	170,613	21,551	192,164	.	.	.	192,164
Obersimmenthal .	183,495	16,656	200,151	.	.	.	200,151
Niedersimmenthal	246,643	35,359	282,002	6,613	10	6,623	288,625
Thun	360,593	56,699	417,292	283,365	2,740	286,105	703,397
Oberland	1,705,613	268,577	1,974,190	294,714	2,830	297,544	2,271,734
Signau . . .	278,909	80,222	359,131	177,770	220	177,990	537,121
Trachselwald . .	114,013	17,579	131,592	414,473	828	415,301	546,893
Emmenthal	392,922	97,801	490,723	592,243	1,048	593,291	1,084,014
Konolfingen . . .	221,000	50,475	271,475	541,154	6,350	547,504	818,979
Gestigen . . .	263,359	55,743	319,102	361,652	8,578	370,230	689,332
Schwarzenburg .	91,994	15,533	107,527	93,224	400	93,624	201,151
Laupen	103,428	26,974	130,402	135,133	6,815	141,948	272,350
Bern	206,319	44,751	251,070	567,685	41,468	609,153	860,223
Fraubrunnen . .	157,067	27,681	184,748	257,870	6,408	264,278	449,026
Burgdorf . . .	155,499	46,272	201,771	316,086	9,415	325,501	527,272
Mittelland	1,198,666	267,429	1,466,095	2,272,804	79,434	2,352,238	3,818,333
Arwangen . . .	213,507	34,850	248,357	264,655	1,205	265,860	514,217
Wangen	182,185	48,309	230,494	216,756	4,693	221,449	451,943
Oberaargau	395,692	83,159	478,851	481,411	5,898	487,309	966,160
Büren	147,793	25,102	172,895	77,455	4,605	82,060	254,955
Biel	40,823	10,659	51,482	16,509	500	17,009	68,491
Nidau	168,749	33,483	202,232	102,305	1,592	103,897	306,129
Arberg	176,237	43,139	219,376	240,128	29,310	269,438	488,814
Erlach	166,318	27,476	193,794	58,505	995	59,500	253,294
Seeland	699,920	139,859	839,779	494,902	37,002	531,904	1,371,683
Neuenstadt . . .	46,792	13,893	60,685	30,433	.	30,433	91,118
Courtelary . . .	248,578	20,746	269,324	96,780	.	96,780	366,104
Münster	258,494	35,519	294,013	123,574	100	123,674	417,687
Kreisbergen . . .	310,019	57,334	367,353	8,736	.	8,736	376,089
Pruentrut . . .	412,281	95,236	507,517	142,848	70	142,918	650,435
Delsberg	476,745	65,762	542,507	66,293	90	66,383	608,890
Laufen	196,336	14,015	210,351	17,022	200	17,222	227,573
Jura	1,949,245	302,505	2,251,750	485,686	460	486,146	2,737,896
Kanton	6,342,058	1,159,330	7,501,388	4,621,760	126,672	4,748,432	12,249,820

F. Obsternte im Jahr 1923.

a. Obstertrag.

Amtsbezirke und Landesteile	Durchschnittlicher Ertrag per tragsfähigen Baum in Kilogramm					Gesamtertrag ¹⁾ in Kilozentnern				
	Äpfel	Birnen	Äpfelchen	Obstesäfte	Müttle	Äpfel	Birnen	Äpfelchen	Obstesäfte	Müttle
Oberhasle . . .	25	16,7	38,3	12,5	42,5	1,335	310	800	145	420
Interlaken . . .	20,9	15,7	32	27,6	17,8	3,715	1,452	2,816	4,150	1,152
Frutigen . . .	20,2	20,2	22,5	16,5	16	1,172	610	1,800	505	67
Saanen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Obersimmenthal .	33,3	48,3	76,7	80	.	915	329	5,400	700	.
Niedersimmenthal	41,9	68,3	90,2	40	31,2	5,095	4,205	15,230	3,500	423
Thun	20,2	16,8	42,3	33,5	22,6	9,085	5,466	17,195	6,725	585
Oberland	26,9	31	50,3	35	26	21,317	12,372	43,241	15,725	2,647
Signau . . .	12,3	14,5	35,1	9	.	4,455	812	9,080	189	.
Trachselwald . .	15,3	16	59	32,8	21,7	2,585	1,460	13,215	1,485	55
Emmenthal	13,8	15,2	47	20,9	21,7	7,040	2,272	22,295	1,674	55
Konolfingen . . .	16	14,9	46,9	49,8	21,8	10,595	2,412	15,427	4,876	246
Gestigen . . .	19,4	25,5	50,8	39,6	22,8	5,715	2,133	8,460	5,995	367
Schwarzenburg . .	8,3	11	45	53,3	15	900	465	5,250	1,740	65
Laupen	34,5	24	32	45,2	11,9	4,490	960	1,960	3,320	160
Bern	15,9	17,8	40	32,2	17	9,860	2,910	8,620	5,345	398
Fraubrunnen . .	47,6	42,6	50,9	42,9	23,9	12,385	1,723	2,610	2,470	89
Burgdorf . . .	27,5	24,7	35,7	60,5	10,1	11,940	2,849	9,030	4,370	256
Mittelland	24,2	22,9	43	46,2	17,5	55,885	13,452	51,357	28,116	1,581
Aarwangen . . .	24	22,7	44,8	45,3	22	12,685	2,596	11,670	3,072	150
Wangen	33,8	29,8	49,8	33,9	17,9	14,955	1,876	10,347	4,044	453
Oberraargau	28,9	26,2	47,3	39,6	20	27,640	4,472	22,017	7,116	603
Büren	39,8	21,5	51,2	48,2	26,2	8,535	751	3,178	4,615	147
Biel	15	11	57,5	45	51	496	75	1,085	620	151
Ridau	77,1	36,9	57,7	62,6	13,3	14,925	2,309	8,385	8,025	213
Aarberg	61,2	34,6	45,8	44,6	16,8	19,177	3,307	7,690	7,780	436
Erlach	72,3	51,8	50	70,9	28,9	8,695	1,295	1,381	5,545	294
Seeland	53,1	31,1	52,4	54,2	27,2	51,828	7,737	21,719	26,585	1,241
Neuenstadt . . .	17,5	25	21,7	31,2	7,5	295	225	105	1,250	20
Courtelary . . .	18,8	18	37,1	44,4	25	926	206	1,048	1,970	35
Münster	21,8	18,4	21,6	27,5	12,7	2,900	885	1,207	3,093	18
Freibergen . . .	28,3	37,4	25,9	28,3	26	555	481	197	430	36
Bruntrut	44,7	25,6	35	27,4	19,9	12,670	3,908	7,546	6,155	316
Delsberg	36,7	32,7	32,1	27,3	12,2	7,975	2,578	2,710	3,815	64
Raufen	60,6	25,5	52,8	35	15,5	5,610	905	3,290	3,140	25
Jura	32,6	26,1	32,3	31,6	17	30,931	9,188	16,103	19,853	514
Kanton	29,9	25,4	45,4	37,9	21,6	194,641	49,493	176,732	99,069	6,641

¹⁾ Auf Grund gemeindeweiser Berechnung.

F. Obsternte im Jahre 1923.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages.

Landesteile	Preise für Wirtschaftsobst per 100 kg.				
	Aepfel Fr.	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Zwetsch- gen Fr.	Nüsse Fr.
Oberland	32,1	29,7	42,5	28,3	81,8
Emmenthal	26,2	23,5	36,2	30,6	40
Mittelland	27,2	26,9	37	22,3	68,1
Oberraargau	24,7	25,1	35,9	20,4	84,2
Seeland	27,3	31,2	42,2	16,8	70,8
Jura	23,7	26,4	45,9	19,8	58,6
Kanton	26,9	27,1	40	23	67,3

Landesteile	Geldwert des Obstertrages					Gesamt- wert Fr.
	Aepfel Fr.	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Zwetsch- gen Fr.	Nüsse Fr.	
Oberland	663,585	313,938	1,580,484	402,319	200,091	3,160,417
Emmenthal	187,368	52,420	774,826	45,522	2,200	1,062,336
Mittelland	1,523,480	382,099	1,866,908	679,920	117,060	4,569,467
Oberraargau	677,580	112,248	789,773	143,611	50,000	1,773,212
Seeland	1,343,938	222,589	897,135	405,667	89,163	2,958,492
Jura	563,066	184,981	653,244	389,582	27,575	1,818,448
Kanton	4,959,017	1,268,275	6,562,370	2,066,621	486,089	15,342,372

F. Obstsorten im Jahr 1923.
c. Obsthandel und Most- und Branntweinbereitung.

Amtsbezirke und Landesteile	Im Handel wurden verkauft Doppelzentner						Es wurde bereitet	
	Apfel	Birnen	Kirschen	Blätter- gen	Nüsse	Total	Most	Brannt- wein
	Hektoliter							
Oberhasle . . .							5	1
Interlaken . . .	28	9	200	365	60	662	410	7
Frutigen . . .	2	10	22	5		39		2
Saanen . . .								
Obersimmenthal .								
Niedersimmenthal	105	155	980	170		1,410	67	24
Thun . . .								
Oberland	135	174	1,202	540	60	2,111	482	34
Signau . . .	100	10	520			630	30	3
Trachselwald . .	105	50	1,830	4	3	1,992	65	19
Emmenthal	205	60	2,350	4	3	2,622	95	22
Konolfingen . . .	1,295	181	2,402	277		4,155	6,799	2,482
Gestigen . . .	665	219	1,485	1,351	62	3,782	666	39
Schwarzenburg .	40		5	8		53	200	2
Laupen . . .	765	143	286	268	9	1,471	335	48
Bern . . .	4,090	1,204	2,275	1,092	26	8,687	2,570	122
Fraubrunnen . .	3,400	267	184	240	2	4,093	4,314	181
Burgdorf . . .	2,281	235	1,504	202	6	4,228	1,848	222
Mittelland	12,536	2,249	8,141	3,438	105	26,469	16,732	3,096
Arwangen . . .	1,860	395	2,633	159	4	5,051	3,933	316
Wangen . . .	2,339	61	2,307	825	40	5,572	1,246	169
Oberaargau	4,199	456	4,940	984	44	10,623	5,179	485
Büren . . .	2,110	70	270	363	24	2,837	1,789	72
Biel . . .			100	10		110	300	7
Nidau . . .	5,695	942	2,780	1,067	3	10,487	1,943	102
Aarberg . . .	4,120	797	1,263	1,258	36	7,474	6,870	199
Erlach . . .	2,310	410	412	1,405	48	4,585	1,415	60
Seeland	14,235	2,219	4,825	4,103	111	25,493	12,317	440
Neuenstadt . . .				3		3		
Courtelary . . .			15	150		165	10	6
Münster . . .	10	5	1	8		24	21	20
Freibergen . . .	23	9	6	12	1	51	2	9
Pruntrut . . .	437	95	619	243	10	1,404	1,782	71
Delsberg . . .	321	65	130	209		725	161	24
Lausen . . .	1,420	35	1,385	220	10	3,070	139	51
Jura	2,211	209	2,156	845	21	5,442	2,115	181
Kanton	33,521	5,367	23,614	9,914	344	72,760	36,920	4,258
Geldwert in Franken	901,715	145,446	944,560	228,022	23,151	2,242,894	1,107,600¹	553,540²

¹⁾ Nach angenommenem Anzahl von Fr. 30 per Hektoliter.

²⁾ " " " " Fr. 130 " "

G. Weinernte im Jahr 1923.

Reentabilitätsrechnung der Weinerute pro 1923.

a. Absolute Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbaugegend)	Zahl der Reben- besitzer	Anbaufläche in		Wein- ertrag	Durch- schnittspreis per Hektoliter		Geld- wert	Kaufpreise p. Mannwerk für			Kapital- wert des Reb- landes
		Mann- werk	Hekt- aren		Weißer	Roter		heile Reben	mittlere Reben	geringe Reben	
1. Biel . .	37	205	9,23	480	87,5	150	42,625	900	600	200	116,850
2. Neuenstadt . .	296	2102	94,60	7,313	60	80	439,440	700	450	225	1,000,000
3. Erlach . .	422	1117	50,25	3,912	76	100	297,120	450	350	200	421,910
4. Nidau . .	644	3197	143,88	10,447	78,1	101,3	803,511	598	450	225	1,347,184
5. Büren . .	27	26	1,15	57	85	.	4,815	250	175	100	5,900
6. Laufen . .	19	32	1,43	70	80	.	5,600	?	?	?	8,250
7. Laupen . .	1	2	0,08	6	60	.	360	?	?	?	600
Kanton	1446	6681	300,62	22,285	71,2	104,2	1,593,471	580	405	190	2,900,694

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp. Weinbaugegend)	Neben- areal per Besitzer	Wein- extrag		Geld- wert		Kultur- kosten		Kapital- wert		Nettoertrag (bezw. Verlust —)					
		per Mannwert	per Hektar	per Mannwert	per Hektar	per Mannwert	per Hektar	per Mannwert	per Hektar	per Mannwert	per Hektar	per 100 Fr. Kapital			
Biel	0,25	2,34	52,00	207,8	4618	117,2	2605	570	12,660	+	90,6	+	2013	+	15,9
Neuenstadt	0,32	3,48	77,30	209,0	4645	119,7	2660	476	10,570	+	89,8	+	1985	+	18,8
Erlach	0,12	3,50	77,85	266,1	5913	105,6	2346	378	8,396	+	160,5	+	3567	+	42,5
Ridau	0,22	3,27	72,61	251,3	5584	133,2	2960	421	9,363	+	118,1	+	2624	+	28,0
Büren	0,04	2,23	49,57	188,4	4187	96,9	2153	231	5,130	+	91,5	+	2034	+	39,6
Laufen	0,07	2,20	48,95	176,2	3916	99,0	2200	259	5,769	+	77,2	+	1716	+	29,7
Laupen	0,08	3,38	75,00	202,5	4500	67,5	1500	338	7,500	+	135,0	+	3000	+	40,0
Kanton	0,21	3,34	74,13	238,8	5306	105,6	2346	434	9,649	+	133,2	+	2960	+	30,7

G. Weinernte

Gemeinden	Reben= besitzer zahl	Anbaufläche für			Weinertrag				Preise per Hektoliter	
		Weißen Hekt.	Roten Hekt.	im ganzen Hekt.	Weißen Hl.	Roter Hl.	im ganzen Hl.	per Hektar Hl.	Weißen Fr.	Roter Fr.
Amt Biel										
1. Biel. . . .	37	8,82	0,41	9,23	470	10	480	52,00	87,5	150
Amt Büren										
2. Lengnau . . .	1	0,08	.	0,08	3	.	3	37,50	?	.
3. Weinisberg . .	15	0,50	.	0,50	30	.	30	60,00	80	.
4. Pieterlen . . .	11	0,57	.	0,57	24	.	24	42,11	90	.
Amt Erlach										
5. Brüttelen . . .	72	3,82	0,67	4,49	340	30	370	82,40	70	100
6. Erlach . . .	120	14,70	0,06	14,76	1306	6	1312	88,88	75	?
7. Gampelen . . .	9	1,93	0,31	2,24	150	14	164	73,21	72	100
8. Ins. . . .	105	13,50	0,67	14,17	900	15	915	64,57	80	100
9. Lüscherz . . .	37	2,75	.	2,75	96	.	96	34,91	70	.
10. Tschugg . . .	75	11,61	.	11,61	1040	.	1040	89,58	75	.
11. Vinelz . . .	4	0,23	.	0,23	15	.	15	65,22	90	.
Amt Laufen										
12. Duggingen . .	19	1,43	.	1,43	70	.	70	48,95	80	.
Amt Laupen										
13. Münchenwiler .	1	0,08	.	0,08	6	.	6	75,00	60	.
Amt Neuenstadt										
14. Neuenstadt . .	296	93,60	1,00	94,60	7280	33	7313	77,30	60	80
Amt Nidau										
15. Bellmund . . .	23	1,71	.	1,71	95	.	95	55,55	?	.
16. Bühl . . .	5	0,64	.	0,64	27	.	27	42,18	90	.
17. Dens . . .	1	0,04	.	0,04	4	.	4	100,00	65	.
18. Gipsach . . .	6	0,33	0,04	0,37	18	1	19	51,36	85	90
19. Ligerz . . .	300	54,00	2,00	56,00	4200	66	4266	76,18	90	120
20. Sutz-Lattrigen .	3	0,04	.	0,04	4	.	4	100,00	70	.
21. Tücherz-Alsermée .	77	23,81	0,31	24,12	1323	10	1333	55,26	85	115
22. Twann . .	225	59,94	0,68	60,62	4662	22	4684	77,27	62	80
23. Walperswil . .	4	0,34	.	0,34	15	.	15	44,12	?	.
Kanton	1446	294,47	6,15	300,62	22,078	207	22,285	74,13	71,2	104,2

im Jahr 1923.

Geldwert				Kaufpreise der Steine per Mannwert			Capitalwert		Kulturst- kosten		Gemeinden
gefeier Fr.	roter Fr.	im ganzen Fr.	per Hektar Fr.	höhe Fr.	mittlere Fr.	geringe Fr.	im ganzen Fr.	Durch- schnittl. per Hektar Fr.	durch- schnittl. per Hektar Fr.		
41,125	1,500	42,625	4,618	900	600	200	116,850	12,660	2,605	1. Biel	Amt Biel
255	.	255	3,188	?	?	?	300	3,750	1,500	2. Zengnau	Amt Büren
2,400	.	2,400	4,800	300	200	100	3,600	7,200	2,760	3. Reinisberg	
2,160	.	2,160	3,789	200	150	100	2,000	3,509	2,200	4. Pieterlen	
23,800	3,000	26,800	5,969	?	?	?	11,500	2,561	1,050	5. Brüttelen	Amt Erlach
97,950	600	98,550	6,677	?	?	?	120,000	8,130	2,760	6. Erlach	
10,800	1,400	12,200	5,446	?	?	?	20,000	8,929	2,000	7. Campelen	
72,000	1,500	73,500	5,187	400	?	?	150,000	10,586	3,000	8. Ins	
6,720	.	6,720	2,444	?	?	?	13,910	5,058	2,500	9. Tüscherz	
78,000	.	78,000	6,718	500	350	200	104,000	8,958	3,612	10. Tschugg	
1,350	.	1,350	5,870	?	?	?	2,500	10,870	1,500	11. Binelz	
5,600	.	5,600	3,916	?	?	?	8,250	5,769	2,200	12. Duggingen	Amt Laufen
360	.	360	4,500	?	?	?	600	7,500	1,500	13. Münchenwiler	Amt Laupen
436,800	2,640	439,440	4,645	700	450	225	1,000,000	10,570	2,660	14. Neuenstadt	Amt Neuenstadt
7,420	.	7,420	4,339	270	?	?	10,260	6,000	1,500	15. Bellmund	Amt Nidau
2,430	.	2,430	3,797	?	?	?	4,500	7,031	2,500	16. Bühl	
260	.	260	6,500	?	?	?	214	5,350	3,000	17. Zens	
1,530	90	1,620	4,378	600	450	300	3,600	9,730	3,000	18. Ipsach	
378,000	7,920	385,920	6,891	770	450	200	600,000	10,714	3,500	19. Eigerz	
280	.	280	7,000	?	?	?	500	12,500	2,500	20. Sutz-Lattrigen	
112,455	1,150	113,605	4,710	750	500	200	187,600	7,778	3,110	21. Tüscherz-Ufermée	
289,044	1,760	290,804	4,797	600	400	200	538,800	8,889	3,100	22. Twann	
1,172	.	1,172	3,447	?	?	?	1,710	5,030	2,000	23. Walperswil	
1,571,911	21,560	1,593,471	5,306	580	405	190	2,900,694	9,649	2,346	Kanton	

Erntemerk.

Geldwert der geernteten Produkte nach Landesteilen in den Jahren 1922 und 1923.

Landesteile	Geldwert in Franken							
	des Getreides (inf. Getrockn.)	der Haferfrüchte	des Kulturfutters	der Gemüse und Hülsenfrüchte	der Handelspflanzen	des Briesen-ertrages	des Weines	des Obstes
							im ganzen	
a. Im Jahr 1922.								
Obervland	1,188,762	2,347,620	5,034,051	531,537	36,577	32,855,094	—	4,755,640
Emmenthal	2,571,170	2,351,109	9,755,160	487,462	42,232	8,640,426	—	3,508,793
Mittelland	13,016,524	10,370,607	38,534,938	1,609,816	246,177	25,123,679	300	9,161,579
Oberraargau	2,913,890	2,414,691	6,671,870	500,189	8,908	6,813,006	—	3,446,916
Geelnd	4,618,509	6,448,358	7,468,238	1,482,601	12,828	11,943,230	945,414	36,556,672
Zura	4,135,884	4,425,289	7,045,598	1,872,866	2,998	35,589,887	479,220	56,658,744
Monton	28,444,739	28,357,674	74,509,855	6,484,471	349,720	120,965,322	1,424,934	27,617,424
b. Im Jahr 1923.								
Obervland	1,479,053	2,889,444	4,760,704	737,746	29,173	31,830,255	—	3,160,417
Emmenthal	2,996,024	2,969,111	8,246,745	336,032	67,861	6,840,942	—	1,062,336
Mittelland	15,280,835	12,710,846	33,166,556	1,927,848	596,761	20,530,471	360	4,569,467
Oberraargau	3,610,989	3,152,305	6,383,748	493,995	79,321	6,195,334	—	1,773,212
Geelnd	6,090,026	6,436,418	7,287,084	1,505,440	54,369	11,356,937	1,148,071	2,958,492
Zura	6,067,481	3,905,843	6,660,201	1,420,846	18,096	30,006,963	445,040	36,836,837
Monton	35,524,408	32,063,967	68,505,038	6,421,907	845,581	106,760,902	1,593,471	15,342,372
								265,057,646

Berechnung des Gewerbes ¹⁾		geernteten Produkte von 1885—1923.	
Summe Jahre	1885	37,449,971	813,762.
"	1886	18,165,678	46,732,620
"	1887	23,787,672	3,500,000
"	1888	22,381,004	3,500,000
"	1889	22,422,726	3,427,722
"	1890	19,809,819	32,957,878
"	1891	22,345,888	30,259,244
"	1892	22,955,536	24,002,119
"	1893	23,064,288	17,095,073
"	1894	19,921,793	17,095,073
"	1895	17,616,643	24,002,119
"	1896	15,660,787	25,198,061
"	1897	14,784,240	25,198,061
"	1898	20,233,305	25,198,061
"	1899	19,657,935	25,198,061
"	1900	19,480,543	25,198,061
"	1901	19,001,559	25,198,061
"	1902	20,509,097	25,198,061
"	1903	20,171,768	25,198,061
"	1904	20,014,548	25,198,061
"	1905	18,741,817	25,198,061
"	1906	22,010,650	25,198,061
"	1907	24,087,673	25,198,061
"	1908	20,236,450	25,198,061
"	1909	24,084,652	25,198,061
"	1910	20,564,935	25,198,061
"	1911	25,923,380	25,198,061
"	1912	20,939,471	25,198,061
"	1913	23,495,850	25,198,061
"	1914	27,557,511	25,198,061
"	1915	34,002,636	25,198,061
"	1916	42,473,286	25,198,061
"	1917	51,999,915	25,198,061
"	1918	54,967,824	25,198,061
"	1919	51,259,423	25,198,061
"	1920	44,479,228	25,198,061
"	1921	38,170,125	25,198,061
"	1922	28,444,739	25,198,061
"	1923	35,524,408	25,198,061
Summe	39 Jahre 1885—1923	26,080,085	23,621,812
Durchschnitt der 39 Jahre	1885—1923	13,41	12,15
Summe %	1885—1923	0,50	0,31
		38,33	24,78
		7,69	100
		980,107	980,107
		0,50	0,50

¹⁾ Hierunter ist natürlich nur der ungefähre Nährwert der Bodenproduktion (abgeleitet von dem Ertrag der Weiden und Weizen, der Ziehzucht und Weidewirtschaft), sowie von dem mittleren Betriebszustand der Sandbodenflächen verstanden.

Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1923.

Kulturarten und -Gewächse	Anbau- fläche Hektaren	Durch- schnitts- ertrag per Hektar	Gesamt- ertrag in Doppel- zentnern	Durch- schnitts- preise per Doppel- zentner	Geldwert	
					im ganzen	per Flächen- einheit
A. Getreide.						
Winterweizen	10,091,2	K 18,0 S 132,2	191,682 319,486	Fr. 47,2 8,2	Fr. 8,987,458 2,545,905	Fr. 890 252
Sommerweizen	551,7	K 13,8 S 27,9	7,644 14,368	47,2 8,2	358,368 116,835	650 212
Winterkorn	9,248,3	K 20,7 S 32,0	192,945 277,834	34,5 8,1	6,425,861 2,283,885	695 247
Sommerkorn	93,1	K 13,6 S 25,6	1,161 1,953	34,5 8,1	41,338 15,467	444 166
Winterroggen	7,159,2	K 18,6 S 38,2	138,609 279,177	41,4 8,3	5,809,130 2,302,103	811 322
Sommerroggen	356,2	K 13,8 S 35,1	4,475 10,276	41,4 8,3	183,516 86,500	515 248
Gerste	1,346,4	K 15,1 S 20,0	20,342 28,721	30,1 7,1	668,579 188,598	496 140
Haser	7,883,1	K 17,8 S 26,0	148,558 199,749	27,1 7,4	4,080,401 1,430,464	518 181
Total	36,729,2	K 16,6 S 30,8	705,416 1,131,564	37,6 7,9	26,554,651 8,969,757	723 244
B. Hackfrüchte.						
Kartoffeln	15,837,2	123,1	2,120,540	13,4	27,424,643	1,732
Munkeln und Kohlrüben . . .	2,531,6	203,7	605,999	5,4	3,000,705	1,185
Möhren	447,1	72,2	35,530	12,8	450,481	1,008
Möhren als Nachfrucht . . .	.	.	15,750	199,081	.	.
Ackerküben als Nachfrucht . .	.	.	27,267	5,6	128,595	.
Zuckerküben	590,7	286,1	175,438	5,1	860,462	1,457
Total	19,406,6	.	.	.	32,063,967	²⁾ 1,591
C. Kunstfutter.						
Futtermischungen	44,674,3	71,4	3,152,348	1	44,328,246	992
Klee	13,858,4	83,1	1,108,641	1	15,412,304	1,112
Luferne	1,945,2	94,8	157,845	1	2,183,788	1,122
Esparsette	1,766,1	75,1	103,259	14,1	1,435,178	813
Uebrige Futterpflanzen . . .	1,683,5	59,2	99,667	1	1,375,162	817
Verschiedene Futterpflanzen als Vor- oder Nachfrucht . .	.	.	126,672	1	1,770,360	.
Total	63,927,5	76,7	4,748,432	1	66,505,038	²⁾ 1,012
D. Verschiedene Pflanzungen.						
Gemüse	Kohl (Kabis) Kraut . . .	736,24 188,30	265,7 147,8	Per Acre in Stilo	per Stilo	
Hülsenfrüchte	Erbse . . . Ackerbohnen	258,18 490,63	34,8 41,2	33,036 20,916	0,25 0,82	725,468 656,066
Handels- pflanzen	Raps . . . Hanf . . . Flachs . . . Eichorie . . . Tabak . . .	39,65 23,99 67,63 5,44 0,15	14 29,3 30,3 91,9	320,9 518,3 2,608,7 197,5	0,90 2,07 2,25 0,38	28,276 95,593 713,373 8,339
Total	.	.	.	.	.	7,267,488
E. Wiesenbau (ohne Weiden).						
Gutes Wiesland	44,733,4	83,2	3,722,321	Heu, Emd und Herbst- gras zusammen	Gutes	
Mittleres Wiesland	48,142,5	58,2	2,802,035	Heu 13,6 Emd 15,2	54,164,597 40,249,476	1,211 836
Geringes Wiesland	29,610,9	33,0	977,032		12,346,829	417
Total	122,486,8	61,2	7,501,388	14,2	106,760,902	871
F. Obstbau.						
Aepfel	779,503	29,9	194,641	Stilo per trag- fähigen Baum	per Baum	
Birnen	256,898	25,4	49,493	27,1	1,268,275	4,94
Kirschen	415,954	45,4	176,732	40	6,562,370	15,78
Zwetschgen und Pfirsichen . .	289,164	37,9	99,069	23	2,066,621	7,15
Baumüsse	52,349	21,6	6,641	67,3	486,089	9,28
Total	1,793,868	29,4	526,576	29,1	15,342,372	8,55
G. Weinbau.						
	300,62	74,13 hl	22,285 hl	71,5	1,593,471	5,306

¹⁾ K = Körner; S = Stroh.²⁾ Hauptfrucht.

Ein- und Ausfuhr der Schweiz an landwirtschaftlichen Produkten im Jahre 1922.
 (Zusammengestellt nach der schweizerischen Handelsstatistik.)

Bezeichnung der Ware	Einfuhr		Ausfuhr		Mehr Einfuhr — Mehr Ausfuhr +	
	Menge	Franken	Menge	Franken	Menge	Franken
I. Vieh.						
Pferde	7,732	10,789,562	158	149,500	— 7,574	— 10,640,062
Ochsen	7,629	5,552,429	8	2,990	— 7,621	— 5,549,439
Stiere	39	32,389	1,605	1,553,137	+ 1,566	+ 1,520,748
Kinder	112	79,689	1,215	907,694	+ 1,103	+ 828,005
Kühe	93	67,870	7,571	7,003,125	+ 7,478	+ 6,935,255
Jungvieh	74	45,284	2,492	937,125	+ 2,418	+ 891,841
Mastfälber	292	73,800	362	132,157	+ 70	+ 58,357
Andere Kälber	3	150	249	26,809	+ 246	+ 26,659
Schweine über 60 kg	5,505	1,427,023	40	7,205	— 5,465	— 1,419,818
Schweine bis und mit 60 kg	194	17,510	644	26,556	+ 450	+ 9,046
Schafe	7,840	485,752	199	15,010	— 7,641	— 470,742
Ziegen	35	2,132	245	24,273	+ 210	+ 22,141
II. Fleisch und Fett.						
Fleisch, frisch	15,488	4,103,544	q 5,603	1,294,468	— q 9,885	— 2,809,076
Fleischkonserven	6,120	1,760,862	1,627	259,084	— 4,493	— 1,501,778
Schweineschmalz	57,199	10,283,621	8	1,827	— 57,191	— 10,281,794
Wurstwaren	11,664	5,355,049	32	13,422	— 11,632	— 5,341,627
III. Milchprodukte.						
Harzkäse	1,775	720,224	204,033	68,646,615	+ 202,258	+ 67,926,391
Weichkäse	6,352	2,016,989	3,717	187,982	— 2,635	— 1,829,007
Butter, frisch	68,450	32,001,368	143	56,315	— 68,307	— 31,945,053
Butter, gesotten, gesalz., Kunstbutter	22,448	2,831,845	1,118	215,982	— 21,330	— 2,615,863
Kondensierte Milch	22	5,103	206,267	28,799,635	+ 206,245	+ 28,794,532
IV. Wildbret und Geflügel.						
Wildbret	1,467	454,103	36	19,074	— 1,431	— 435,029
Getötetes Geflügel	19,255	8,097,887	16	8,269	— 19,239	— 8,089,618
Lebendes Geflügel	3,986	1,310,653	17	6,834	— 3,969	— 1,303,819
Eier	99,565	24,591,215	2	763	— 99,563	— 24,590,452
V. Obst und Wein.						
Frisches Obst	116,830	7,281,754	171,495	3,197,345	+ 54,665	— 4,084,409
Obst, gedörrt re. ; eingestampfte Früchte re. zur Destillation	31,056	3,108,886	2,597	252,968	— 28,459	— 2,855,918
Getrocknete Weintrauben zur Weinbereitung	5,231	842,977	—	—	— 5,231	— 842,977
Naturwein in Fässern hl	1,140,217	71,091,293	336	38,087	— 1,139,881	— 71,058,206
VI. Mehlsäfte und Futtermittel.						
Weizen	3,799,841	116,356,686	236	15,444	— 3,799,605	— 116,341,242
Häfer	1,216,693	31,517,072	175	5,992	— 1,216,518	— 31,511,080
Mais	1,271,974	30,921,495	1	55	— 1,271,973	— 30,921,440
Mehl	63,003	2,242,170	7,869	410,473	— 55,134	— 1,831,697
Gerste	519,225	13,031,065	95	3,167	— 519,130	— 13,027,898
Kartoffeln	615,027	9,107,466	5,114	87,101	— 609,913	— 9,020,365
Heu	235,323	3,267,904	9,858	117,067	— 225,465	— 3,150,837
Stroh	700,461	4,159,327	12,267	109,263	— 688,194	— 4,050,064
Krautfutter	913,977	22,521,056	64,655	1,094,266	— 849,322	— 21,426,790
VII. Sämereien, Düngstoffe und Maschinen.						
Gras- und Kleesaat	20,011	2,938,685	35	3,828	— 19,976	— 2,934,857
Händeldünger, nicht aufgeschlossen	1,177,907	11,358,372	5,661	87,051	— 1,172,246	— 11,271,321
Land- " und Hauswirtschaftliche Maschinen	17,746	180,511	81,964	2,167,496	+ 64,218	+ 1,986,985
Stück	21,906	2,755,280	1,858	405,673	— 20,048	— 2,349,607
		444,788,052		118,286,127		— 326,501,925

Ein- und Ausfuhr der Schweiz an landwirtschaftlichen Produkten im Jahre 1923.
 (Zusammengestellt nach der schweizerischen Handelsstatistik.)

Bezeichnung der Ware	Einfuhr		Ausfuhr		Mehr Einfuhr — Mehr Ausfuhr +	
	Menge	1000 Franken	Menge	1000 Franken	Menge	1000 Franken
I. Vieh.						
Pferde	6,770	8,751	107	113	—	6,663 — 8,638
Ochsen	20,309	14,565	9	5	—	20,300 — 14,560
Stiere	4,854	3,780	1,692	1,896	—	3,162 — 1,884
Kinder	57	38	1,251	1,133	+	1,194 + 1,095
Kühe	111	78	7,049	7,547	+	6,938 + 7,469
Jungvieh	312	156	2,192	1,061	+	1,880 + 905
Wollfälber	321	86	52	16	—	269 — 70
Andere Rinder	2	1	356	54	+	354 + 53
Schweine über 60 kg	37,794	8,769	4	1	—	37,790 — 8,768
Schweine bis und mit 60 kg	697	94	600	43	—	97 — 51
Schafe	27,887	1,449	15	1	—	27,872 — 1,448
Ziegen	29	1	109	11	+	80 + 10
II. Fleisch und Fett.						
Fleisch, frisch	11,408	3,138	541	144	—	10,867 — 2,994
Kleischkonserven	8,971	2,685	1,554	229	—	7,417 — 2,456
Schweineschmalz	68,785	13,036	152	39	—	68,633 — 12,997
Wurstwaren	12,480	5,712	124	49	—	12,356 — 5,663
III. Milchprodukte.						
Hartkäse	3,166	1,225	171,482	66,773	+	168,316 + 65,548
Weichkäse	8,367	2,534	3,023	251	—	5,344 — 2,283
Butter, frisch	66,612	31,475	216	94	—	66,396 — 31,381
Butter, gesotten, gesalz., Kunstbuttr.	30,275	4,122	7,409	1,412	—	22,866 — 2,710
Kondensierte Milch	803	142	253,228	31,923	+	252,425 + 31,781
IV. Wildbret und Geflügel.						
Wildbret	2,036	654	22	15	—	2,014 — 639
Getötetes Geflügel	22,153	9,099	56	26	—	22,097 — 9,073
Lebendes Geflügel	4,475	1,546	22	9	—	4,453 — 1,537
Eier	119,909	27,400	16	4	—	119,893 — 27,396
V. Obst und Wein.						
Frisches Obst	173,757	8,615	92,873	1,789	—	80,884 — 6,826
Obst, gedörrt zc.; eingestampft	33,636	2,439	1,377	145	—	32,259 — 2,294
Früchte zc. zur Destillation	6,723	846	—	—	—	6,723 — 846
Getrocknete Weintrauben zur Weinbereitung	1,088,402	51,297	571	55	—	1,087,831 — 51,242
VI. Mehlsäfte und Futtermittel.						
Weizen	4,723,551	134,965	129	5	—	4,723,422 — 134,960
Hafer	1,472,272	35,258	389	8	—	1,471,883 — 35,250
Mais	1,326,688	31,178	210	6	—	1,326,478 — 31,172
Gerste	41,576	1,508	10,566	446	—	31,010 — 1,062
Mehl	665,468	15,690	150	3	—	665,318 — 15,687
Kartoffeln	397,752	5,744	2,011	29	—	395,741 — 5,715
Heu	775,872	9,537	755	12	—	775,117 — 9,525
Siroh	1,756,943	13,756	1,872	20	—	1,755,071 — 13,736
Krautfutter	1,160,090	25,147	28,316	553	—	1,131,774 — 24,594
VII. Sämereien, Düngstoffe und Maschinen.						
Gras- und Kleesaat	17,376	2,603	35	7	—	17,341 — 2,596
Handelddünger, nicht aufgeschlossen	496,496	4,602	11,776	153	—	484,720 — 4,449
aufgeschlossen	121,688	1,263	179,024	4,589	+	57,336 + 3,326
Land- und hauswirtschaftliche Maschinen	19,269	2,522	1,546	300	—	17,723 — 2,222
			487,506	120,969		— 366,537